Zwanzigster Jahrgang. Nr. 352. Dienstag, 22. Dezember 1891.

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waitzner-Boulevard Nr. 34.

Affaire Chadourne.

Der französische Minister des Auswärtigen und mit ihm ganz Frankreich befinden sich in augenscheinlicher Verlegenheit. In ihrem Feuereifer, dem Czaren dienstfertig zu sein, haben sie eine Affaire mit Bulgarien vom Zaune gebrochen und wissen nun nicht, was sie mit derselben anfangen sollen. Auf irgend etwas muß doch die Geschichte hinauslaufen. Aber wohin? Krieg gegen das Fürstenthum zu führen, ist, abgesehen von den europäischen und innerfranzösischen Verhältnissen und dem Wahnwitz einer Schlächterei um des Exkellners Chadourne willen, schon darum ganz unmöglich, weil Frankreich zu Lande und zu Wasser nicht an Bulgarien herankann. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen thut den Unterthanen des Fürsten Ferdinand nicht wehe, wäre ihnen sogar angenehm, da die französischen Konsuln als Handlanger russischer Umtriebe verdingt waren, und hat zudem seine Bedenken, weil die französischen Vertreter in Südbulgarien die russischen Reichsangehörigen zu schützen haben, die bekanntlich wegen ihrer Theilnahme an hochverrätherischen Unternehmungen sehr häufig des Schutzes bedürfen, und keine andere Großmacht diese oft sehr unsaubere Verrichtung übernehmen würde. Sich an eine der Dreibund-Mächte zu wenden, wäre doch die tiefste Selbstdemüthigung der Republik, und englischer Schutz kann in Bulgarien deshalb nicht für französische und gar russische Staatsbürger angerufen werden, weil die Republik mittelst derselben Kapitulationen, welche die strategische Basis der Beschuldigungen wider das Ministerium Stambuloff bilden, den Engländern am Nil das Herrschen zu verbittern sucht.

In ihrer Verlegenheit haben die Franzosen die Hilfe des nichtrussischen Europa gegen die bösen Bulgaren angerufen; es sei ein Skandal, so haben die offiziösen Pariser Blätter gepredigt, daß selbiges Europa die Bulgaren unbehelligt lasse, statt sie Mores zu lehren. Leider werden außerhalb Frankreichs die Knochen der verschiedentlichen Soldaten für zu kostbar gehalten, als daß sie zum Ruhme des Herrn Chadourne geopfert würden. So muß die Republik die selbst eingebrockte Suppe allein auslöffeln. Samiel hilf! Heute ist sogar die Pforte zu Hilfe gerufen worden; Frankreich hat sich bei derselben über den unfolgsamen Vasallenstaat des Sultans beschwert. Da ist Herr Ribot vollends an die unrechte Schmiede gekommen. Die Pforte soll ihren Einfluß und vielleicht gar den Nizam für dieselben Kapitulationen einsetzen, welche ihr als Handschellen angelegt sind, täglich Unbequemlichkeiten und Unannehmlichkeiten bereiten, die meisten türkischen Hafenstädte zu Pandämonien, zu Schlupfwinkeln aller verworfenen Kreaturen Europas gemacht haben, die dem Wirken der türkischen Polizei und Justiz entzogen sind. Und für solche Mißstände soll die osmanische Regierung noch eintreten? Sie soll die Bulgaren strafen, weil Herr Grekoff von der Ausweisung des Herrn Chadourne den französischen Konsul nicht vor, sondern erst nach der Ausführung benachrichtigt hat? Sie wird sich hüten.

Denn die Ausweisung selbst wagen heute auch französische Stimmen nicht mehr, den Bulgaren als Rechtsverletzung anzukreiden. Das Ministerium in Sophia hat einen Meisterzug gemacht mit Veröffentlichung jener russischen Note, in welcher während des letzten Februar das Petersburger Kabinet vom bulgarischen die Ausweisung angeblicher in Bulgarien weilender russischer Nihilisten gefordert hat. Drastischer kann das bulgarische Ausweisungsrecht nicht anerkannt werden, und die russische Rechtsauffassung ist für die Franzosen ein Evangelium. Das Ministerium Stambuloff hat in seiner Antwort auf die russischen Forderungen dieses Recht gegen Personen, welche die öffentliche Ordnung stören, ausdrücklich für sich in Anspruch genommen, und Niemand, auch das Pariser Kabinet nicht, hat widersprochen.

Die schon in einem Telegramme unserer letzten Nummer angekündigte ablehnende Antwort der Pforte ist deshalb zweifellos. Die Regierung des Sultans wird erklären, daß sie zur Vermittlung bereit gewesen wäre, wenn die Herren am Quai d'Orsay gute Dienste erbeten hätten, ehe sie gegen Bulgarien vorgingen, daß sie aber nicht hinterher einschreiten könnte, um den Franzosen aus der Sackgasse zu helfen. Dann aber wird für das Ministerium Freycinet die Frage, welcher es durch die Anrufung der Pforte entgehen wollte, die Frage des Schutzes französischer Bürger in ganz und der russischen Unterthanen in Süd-Bulgarien erst recht aktuell. Wollte man auch die Franzosen schutzlos lassen, so kann man doch die so gierig erhaschte „Ehre", die Russen zu schützen, nicht aufgeben. Die Bulgaren aber, deren Selbstbewußtsein durch den ihnen aufgezwungenen diplomatischen Triumph mächtig gehoben ist, lassen sich eine Sonderbehandlung des ehemaligen Ostrumelien nicht gefallen; geht der französische Vertreter in Sophia seiner Wege, so darf der französische Konsul in Philippopel nicht fort amtiren. Die Lage für Herrn Ribot ist fatal; ohne Demüthigung wird's nicht abgehen. Er läßt jetzt in den ihm ergebenen Blättern die ganze Affaire als ein Mißverständniß hinstellen; vom Abbruche der französisch-bulgarischen Beziehungen könne nicht gesprochen werden, da solche, weil der Fürst nicht anerkannt war, offiziell nicht bestanden hätten. Aber der französische Vertreter, Herr Lanel, hat ausdrücklich erklärt, daß er im Auftrage seiner Regierung die Beziehungen mit Bulgarien abbreche. Ohne Widerruf kommt Herr Ribot nicht davon, und durch einen Widerruf wird die ohnedies wackelige Stellung des Kabinets Freycinet vollends unhaltbar werden. Vielleicht erkennen die Franzosen die Wahrheit des alten Wortes: „Blinder Eifer — auch für den Czaren — schadet nur."

Noch sind alle russischen und im russischen Dienste unternommenen Versuche, den Bulgaren Eins ans Zeug zu flicken oder die Unabhängigkeit des Fürstenthums zu untergraben, zur Schande der Urheber ausgeschlagen. Das Glück, die Verblendung der Gegner, aber auch die Gerechtigkeit der bulgarischen Sache haben diese Resultate bewirkt. Hoffentlich werden die gehäuften Mißerfolge Rußlands und Frankreichs zur Erfüllung des höchsten Wunsches der Bulgaren führen: man möge sie in Ruhe lassen.

Budapest, 21. Dezember.

⁂ Von einer Seite, die wir allen Grund haben, für wohlunterrichtet zu halten, kommt uns folgende Nachricht zu: Ueber die Beschlüsse der letzten Ministerrathssitzung bezüglich der Reichstagsauflösung und der nächsten Reichstagswahlen sind bisher in den Blättern nicht ganz richtige Mittheilungen gebracht worden. Der Schluß des Reichstags ist für die Zeit vom 28. bis zum letzten Januar normirt worden; fixirt wurde der Tag nicht, da dies heute noch nicht gut thunlich ist. Die Wahlen finden vom 7. bis inklusive 17. März statt. Der erste Wahltag wird für Montag, den 7. März anberaumt werden. Diese Mittheilung ist

Ein Pariser Riesen-Bazar.

Zu den interessanten und namentlich den fremden Besucher fesselnden Seiten des Pariser Lebens gehören unzweifelhaft die gewaltigen Mode-Magazine mit ihrer reichen Auswahl der verschiedenartigsten, oft widersprechendsten Verkaufsgegenstände, mit der ebenso verlockenden wie bequemen Zurschaustellung derselben und nicht zuletzt mit dem rastlosen, alle Sekunden sich verändernden, wahrhaft internationalen Verkehr in den Sälen, Treppenfluren und Gängen dieser auf das glänzendste und geschmackvollste ausgestatteten modernen Tempel der modernsten aller Göttinen der Mode. Wenn wir uns in Nachstehendem mit einem dieser Riesen-Bazare, dem größten und bekanntesten von ihnen, den magasins du bon marché, beschäftigen, so geschieht es nicht, um für denselben irgend welche Propaganda zu machen, auch nicht, um sein äußeres Bild zu schildern, wie dies oft genug bereits geschehen, am farbigsten und eingehendsten von Zola in seinem Roman „Zum Glück der Damen", sondern blos um einige Blicke in seinen inneren Mechanismus zu werfen.

Ehe wir uns dem eigentlichen Kern zuwenden, ist eine flüchtige Skizzirung des Umfanges jenes Magazins, einer echten und rechten Karawanserei des neunzehnten Jahrhunderts, nöthig, und nichts vergegenwärtigt wohl eindringlicher seine Bedeutung und Größe, als die kurze Mittheilung, daß der letztjährige Umsatz dieses Welthauses 150 Millionen Francs betrug — das ist weit über das Doppelte der gesammten Staatseinnahmen der Schweiz. Seinen eigentlichen Erfolg verdankt das aus kleinen Anfängen hervorgegangene Magazin hauptsächlich dem Umstande, daß sein Begründer Boucicault sich mit geringem Verdienst bei kolossalem Absatz begnügte, und daß er ferner frühzeitig die Wahrheit des Wortes einsah, daß die Druckerschwärze das Lebensblut eines Geschäftes ist; diese beiden Prinzipien werden auch heute noch befolgt, daher die Billigkeit der Waaren bei relativer Güte und die fast in allen Kultursprachen erfolgenden Ankündigungen des Geschäfts in Zeitungen und durch Kataloge. Nach vielen Millionen zählen letztere jährlich, welche ihren Flug bis nach Asien und Australien nehmen, und nach Millionen auch die zur Versendung gelangenden Muster von Stoffen 2c., mit deren Sortiren, Aufkleben, Bezeichnen u. s. w. stets 120 bis 150 Frauen und Mädchen beschäftigt sind. Man darf sich deshalb auch nicht wundern, wenn durchschnittlich täglich 6000 bis 6500 Briefe anlangen, von denen bis 2000 regelmäßig schriftlich beantwortet und daneben die in den übrigen ausgesprochenen Wünsche nach Proben, Katalogen 2c. erfüllt werden und daß allein zu diesem Zwecke an 250 Buchhalter und Korrespondenten angestellt sind, während ein fast ebenso großes Personal die Abfertigung der Packete erfordert, deren Zahl an bestimmten Tagen sich auf zwölftausend und mehr beläuft. Auch dies wird nur verständlich, wenn man erfährt, daß an den Haupttagen, den sogenannten „jours d'exposition des nouveautés", sei es denen des Frühlings, des Sommers, des Winters, oder auch an den „jours d'occasion", an welchen zu besonders billigen Preisen Wäsche, Seide, Handschuhe, Spitzen, Teppiche u. s. w. zum Verkauf gelangen, daß oft binnen zwölf Stunden eine und eine halbe, zuweilen beinahe zwei Millionen Francs einkommen!

Die Versendung der gekauften Sachen ist derart geregelt, daß die für Paris bestimmten spätestens innerhalb vierundzwanzig Stunden in den Händen der Käufer sind; die mit einer Adresse versehenen Packete werden in die Kellergeschosse befördert, wo der Vertheilungsdienst sich befindet, für welchen Dienst Paris in zehn Divisionen getheilt ist, auf deren jede wieder zehn Wagen kommen, so daß stets 120 Wagen mit 191 Kutschern und Dienern für die Vertheilung der Waaren in Paris bereit sind. Weit großartiger noch organisirt ist der im fünften Stockwerke befindliche Versendungsdienst für die Provinz und das Ausland, denn ein Viertel sämmtlicher gekauften Sachen wandert dorthin; labyrinthartig dehnen sich die Gänge und Säle aus, in denen hunderte von Händen thätig sind, um die verschiedenartigsten Gegenstände: Seiden- und Sammetstoffe, persische Teppiche, kostbare Nippessachen, ganze Meublements, Mäntel und Shawls, Lampen und Kostüme u. s. w., zu registriren, zu verpacken und auf die Post zu befördern. Den betreffenden Provinzen und Ländern sind stets besondere Säle eingeräumt, hier dem Seine-Departement, dort der Champagne, da dem Loire-Gebiet, dann Belgien, Luxemburg, Norwegen und Schweden, England, Italien, Holland, Spanien, Deutschland. Fügen wir noch hinzu, daß das Magazin einen Hektar bedeckt, daß es am Tage durch achtzehn Lichthöfe — in jedem der drei Stockwerke befinden sich ebenso viele Säle — und vom Einbruch der Dunkelheit an durch 3200 elektrische Lampen erleuchtet wird, daß es eine eigene Feuerwehr und „geheime Polizei" hat, daß es über seine eigenen Handwerker, wie Tapezierer, Schlosser, Tischler, Glaser, Klempner 2c., verfügt

☞ Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten. ☜

als authentisch anzusehen. Wenn das Wetter nur halbwegs günstig ist, hofft man auf diese Weise die Wahlaktion des Landes den Unbilden des Winters entzogen zu haben.

Es hat übrigens schon einmal Winterwahlen gegeben. Das Mandat des Ausgleichsreichstages, der im Jahre 1865 gewählt worden war, lief im Dezember 1868 ab; am 10. Dezember fanden die letzten Sitzungen statt. Dann kam die Wahlbewegung, die einen äußerst stürmischen Charakter annahm. Die äußerste Linke, die im Ausgleichsreichstage kein ganzes Dutzend Mitglieder gezählt hatte, erging sich in den heftigsten Schmähungen der Deákpartei, Franz Deák selbst wurde an mehreren Orten für einen Vaterlandsverräther erklärt. Dem Landvolke wurde weis gemacht, der König habe Alles bewilligt, aber durch die „Herren" würden alle die Konzessionen unterschlagen. Die Kandidaten der Ultras versprachen dem Volke, daß das Steuerzahlen aufhören, das Tabakmonopol abgeschafft, die herrschaftlichen Wälder und die Kirchengüter an das Volk vertheilt werden sollten, wenn es die Kandidaten der äußersten Linken wählen würde. Auch die Linke, aus Anhängern Koloman Tißa's und Koloman Ghyczy's bestehend, führte eine überaus heftige Sprache. Die Volksmassen waren so irritirt, daß in mehreren Komitaten kein Anhänger der Deákpartei zu sprechen wagte.

Die Wahlen gingen im Februar 1869 vor sich, an vielen Orten unter großen Exzessen. Das Resultat war, daß die Linke um etwa 10, die äußerste Linke um etwa 30 Köpfe stärker im Reichstage erschien. Die Deákpartei verlor damals unter Anderem in Pest die Mandate der Theresienstadt und der Josephstadt an die Linke, das Mandat der Franzstadt an die äußerste Linke. Sie verfügte jedoch im Abgeordnetenhause noch immer über eine Majorität von mehr als 100 Stimmen. Damals soll Ministerpräsident Graf Julius Andrássy gesagt haben: Die Wahlen haben uns nicht geschädigt, unsere Partei ist aus ihnen nur etwas schlanker hervorgegangen und ein schlanker Körper ist nicht minder kräftig, jedenfalls aber minder unbeholfen, als ein übermäßig dicker Körper. — Der neue Reichstag trat erst am 22. April 1869 zusammen und die Opposition trat sofort mit der Anklage hervor, daß das Abgeordnetenhaus nicht den Willen der Majorität der Nation repräsentire, daß die öffentliche Meinung gefälscht worden sei. Gleich die erste Session des neuen Reichstags war eine überaus stürmische. Dies pflegt übrigens immer so zu sein, wenn die Reichstagswahlen unter anormalen Verhältnissen stattfinden.

⁂ So hat denn Ungarn wieder ein parlamentarisches, ein durch persönliche Insulten in der Parlamentshalle hervorgerufenes Duell, noch dazu ein **Duell zwischen einem Minister und einem Abgeordneten,** aufzuweisen. Vor Kurzem gelang es, die Austragung eines oratorischen Zusammenstoßes zwischen einem Kabinets-Mitgliede und einem Deputirten durch Pistolenschüsse zu verhüten und eine friedliche Verständigung herbeizuführen; gestern jedoch sind ein Abgeordneter und ein Minister auf die Mensur getreten. Die Schöpfer und berufenen Wächter der Gesetze als bewußte Verletzer derselben: wie furchtbar demoralisirend dieses Schauspiel wirken, wie es die Gesetzesachtung in weiten Volksschichten untergraben, die alte Fabel von den ewig rauflustigen Ungarn im Auslande neubeleben muß, das braucht nicht auseinander gesetzt zu werden. Ehe jüngst in Spanien der Marineminister ein übrigens harmlos verlaufenes Duell ausfocht, legte er sein Portefeuille, und zwar für immer, nieder; der ungarische Landesvertheidigungs-Minister konnte diesem, eine indirekte Huldigung vor dem Gesetze in sich schließenden Beispiele nicht folgen, weil er anders die Wünsche seiner Gegner erfüllt, den Zweck der wider ihn gerichteten sportmäßig betriebenen Angriffe verwirklicht hätte. Gelingt es einer Minorität einmal, einen Minister durch persönliche Angriffe aus dem Amte herauszubeißen, so werden diese Angriffe zu einer regelrechten Institution, treten sie an die Stelle des bisher üblichen Austausches von Gründen für oder wider einen Gesetzvorschlag oder eine Maßnahme. Nicht mehr würde dann ein Exekutiv-Ausschuß der Majorität der Abgeordneten, es würden vielmehr die fähigsten Thersitesse regieren. So war das Verbleiben im Amte und damit die Gesetzesverletzung während der Amtsdauer eine Pflicht zur Rettung des Wesens unseres schon so tief entwürdigten und erschütterten Parlamentarismus geworden. Aber daß solche Nothwendigkeit eintreten konnte, das wird doch zur schwersten Anklage wider unsere Parlamentarier, unter denen die Verwilderung der politischen Sitten reißende Fortschritte macht. Wir sind keine Gegner ungeschminkter Sprechweise und fahren nicht bei einem kräftigen oder auch derben politischen Wörtlein zusammen; aber wir meinen, daß die Gewohnheiten gebildeter Männer, die Sitten der guten Gesellschaft nirgends eine heiligere Stätte finden sollten, als im Reichstage. Es läßt sich auch das Allerstärkste, die furchtbarste Beschuldigung in unvergifteten Worten sagen. Schlüpft einem Deputirten oder Minister einmal durch das Gehege der Zähne ein allzu drastischer Ausdruck, selbst eine persönliche Insulte, so gibt es auch ohne Duell eine Remedur; ein Ehrenmann zögert niemals, eine begangene Unbesonnenheit einzubekennen. Aber das ist das Traurige und Erschreckende unserer Zustände, daß keine wahren, ehrlichen Leidenschaften existiren, daß aller Zorn, alle Wuth nur gemacht ist und dahinter die Berechnung steckt, durch verletzende Worte den Angegriffenen parlamentarisch, politisch oder gesellschaftlich unmöglich zu machen. Unsere rasenden Rolande sind nicht rasend; sie schlagen mit Bewußtsein blind d'rauf los, weil sie im regelrechten Kampfe der Niederlage sicher sind. Darin scheint uns die bedenklichste Verirrung unseres Parlamentarismus, eine wahre Lebensgefahr zu liegen. Sie wirkt doppelt verderblich, weil sie das parlamentarische Duell zu einer ständigen Einrichtung macht und so den gesetzlichen Sinn im Lande, die einzige verläßliche Säule des Staatswesens, erschüttert, und weil sie zuletzt die Achtung vor dem Parlamentarismus, mit welchem Ungarn steht und fällt, unter den Nullpunkt herabdrückt. Pflicht Aller ist es, dahin zu wirken, daß Vorkommnisse gleich demjenigen, dessen Schauplatz gestern die Hauptstadt gewesen ist, fortan nicht wiederkehren und daß, damit sie unmöglich werden, sämmtliche Mitglieder des Parlaments sich ihrer und ihrer Kollegen Würde und der Nothwendigkeit stets bewußt seien, die Achtung vor dem Parlamentarismus neu zu beleben, die Begeisterung, mit welcher die Nation einst auf ihre Repräsentative geblickt hat, neu anzufachen.

⁂ Unter dem Vorsitze des zweiten Präsidenten Kronhüters Joseph Szlávy hat heute das **Magnatenhaus** eine kurze Sitzung gehalten.

Der **Präsident** sagte nach Eröffnung der Sitzung: Ich bin in der traurigen Zwangslage, dem hohen Hause fünf Todesfälle zu melden, unter diesen den Tod zweier Mitglieder des Herrscherhauses, Ihrer k. u. k. Hoheiten der Herren Erzherzoge Heinrich und Sigismund. Das Magnatenhaus hat an allen freudigen und traurigen Ereignissen, welche das Herrscherhaus betroffen haben, mit traditioneller Loyalität und in Folge seiner unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit für die Dynastie immer lebhaften Antheil genommen. Ich glaube diesen Gefühlen zu entsprechen, indem ich beantrage, das hohe Haus möge seinem kummervollen Beileid über das Hinscheiden der zwei Erzherzoge nicht blos im Protokoll, sondern in gewohnter Weise auch vor Sr. Majestät Ausdruck verleihen. (Allgemeine Zustimmung.) Es sind ferner aus unserer Mitte geschieden: Graf Ladislaus Esterházy sen., Dr. Gustav Wenzel und Paul Hunfaly. In dem Grafen Ladislaus Esterházy sen. beweint das Vaterland einen Sohn, welcher für die öffentlichen Angelegenheiten stets reges Interesse an den Tag gelegt, in Wenzel und Hunfalvy aber zwei hervorragende Kämpen der Wissenschaft. Unser Präsident hat auf die Bahren dieser Todten Kränze im Namen des hohen Hauses legen lassen und an die Familien derselben Beileidsschreiben gerichtet. Uns bleibt daher nichts Anderes übrig, als unserem Beileid im Protokoll Ausdruck zu geben. (Zustimmung.)

Auf der Tagesordnung standen die Gesetzentwürfe über die Rekrutenbewilligung für 1892, über die Landesausstellung und über die Novelle zum Lehrerpensionsgesetz. Das Haus nahm diese Vorlagen ohne Bemerkung unverändert an.

Das Magnatenhaus beabsichtigt die handelspolitischen Vorlagen noch vor Neujahr zu erledigen; zur Vorberathung dieser Vorlagen tritt die volkswirthschaftliche Kommission dieses Hauses am 23. d. Mittags 12 Uhr zusammen.

⁂ Der Ackerbauminister unterbreitete heute dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf über die Fortsetzung der **Theißregulirungs-Arbeiten** und die Verlegung der Franzenskanalmündung bei Dunaföldvár. Die Gesammtkosten dieser wichtigen und für das Theißthal so bedeutungsvollen Arbeit sind auf 17 Millionen Gulden veranschlagt, doch sollen sich diese Arbeiten und demgemäß auch die Ausgaben auf 17 Jahre vertheilen. Für 1892 werden nicht ganz 800,000 fl. beansprucht.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. Dezember.

* **Schutz gegen Hochwasser.** Gestern ist vom Baurath der Beschluß betreffend die Erhöhung der Quais und Ufer zum Schutze der Hauptstadt gegen eine Wasserhöhe bis zu 9 Metern über dem Nullpunkt der Donau herabgelangt. Da der Baurath dieses Projekt acceptirte, so wird nun die Finanzkommission angewiesen, die Kostenbedeckung bezüglich dieser Arbeiten nachzuweisen, wonach diese Angelegenheit der Generalversammlung der Stadtrepräsentanz betreffs der Kostenvotirung und dann dem Ministerium des Innern zur Genehmigung unterbreitet wird.

* **Die hauptstädtische Finanzkommission** hielt heute ihre dieswöchentliche ordentliche Sitzung, deren Gegenstände wie folgt erledigt wurden:

Die Pachtung des Fischereirechtes im Gebiete der Hauptstadt erstand der bisherige Pächter Franz Scherßky zu einem jährlichen Pachtzinse von

---

und endlich neben diesen Arbeitern und sonstigen Hilfskräften, deren Zahl sich auf 700 beläuft, über 4000 Angestellte verfügt.

Diese Angestellten sind mehr oder minder an dem Verdienst des Geschäftes und damit an letzterem selbst betheiligt, und dies erklärt mit am besten das Geheimniß des Erfolges, dessen sich das Magazin erfreut. In welcher Weise ist nun die Betheiligung dieses kaufmännischen Heeres geregelt? Das von dem Ehepaar Boucicault seinem Personal hinterlassene Geschäftskapital beträgt 20 Millionen Francs und ist in 400 Theile zerlegt à 50,000 Francs, jeder dieser Theile wiederum in 8 Theile, subskribirt von den Angestellten, die sie, bei Verlust ihrer Stellung, nicht verkaufen und ebensowenig in den Handel bringen dürfen; sie sind also die eigentlichen Aktionäre und profitiren in erster Linie. Wie es aber bei dem utopischen sozialistischen Zukunftsstaate nicht an Ungleichheiten fehlen dürfte, so auch hier, denn einzelne jener Angestellten haben sich durch Ausdauer, Fleiß, Intelligenz in den Besitz von zwei Theilen zu bringen gewußt (diese beiden Aktien im Betrage von hunderttausend Francs würden an der Börse, falls sie dort gehandelt werden könnten, das Achtfache werth sein!) und beziehen, neben ihrem Gehalte, jährlich noch 6 Perzent aus dem allgemeinen Benefizium, d. h. an 50,000 Francs, sie haben also meistens eine Jahreseinnahme von über 100,000 Francs. Das ist an sich schon eine Ungerechtigkeit gegen die übrigen Kameraden, wir werden aber noch auf härtere Ungleichheiten stoßen.

Jene von dem eben angegebenen materiellen Gewinn Begünstigten nehmen natürlich die erste Stellung in diesem fast militärisch organisirten **Beamtenheere ein,** es sind die drei Chefs, welche auch die Beförderung ihrer Untergebenen, die Vertheilung der Prämien, Bestimmung des Gehaltes u. s. w., veranlassen. Unter diesen Generalstabs-Chefs, um die militärische Bezeichnung beizubehalten, stehen 16 Brigade-Generale, 74 Kapitäne I. und 74 Kapitäne II. Klasse, ferner an 4000 Soldaten, die sämmtlich neben ihrem Gehalt einen gewissen Prozentsatz des Reingewinns erhalten und allmälig avanciren. In den eigenen Kräften Aller steht es, die Jahres-Prämie möglichst hoch zu bringen u. zw. auf folgende Weise.

Jene Kapitäns I. wie auch II. Klasse haben in ihren Rayons ganz „selbstherrliche" Verfügung, dieser unterhandelt mit den Produkteuren, jener entwirft selbst Muster, ein Dritter setzt sich mit Künstlern und Goldschmieden in Verbindung, ein Vierter bereist die Provinzen und erwirbt dort die für sein Gebiet passenden Materialien, ein Fünfter bestellt Teppich-Lieferungen nach seinen Ideen, ein Sechster überwacht die Anfertigung von Mänteln, ein Siebenter läßt die Muster zum Versenden anfertigen und so fort. Je günstiger nun diese Sous-Chefs operiren, sei es, daß sie zugkräftige Mode-Artikel ersinnen, daß sie mit den Fabriken gute Kontrakte schließen oder daß sie ... billige Löhne bezahlen, desto besser für sie, resp. für ihre Kontos in den Abrechnungs-Büchern. Angenommen, ein Sous-Chef hat unter sich hundert Frauen und Mädchen, welche die Probemuster aufkleben, damit sie versandt werden können; weiß er nun erstens die Materialien billig zu verwerthen, dann die Leistungsfähigkeit seiner Arbeiterinen anzuspornen und drittens ihre Löhne möglichst niedrig zu stellen, so kann er erheblich die Gesammtkosten seines Rayons ermäßigen und profitirt dadurch desto mehr von dem allgemeinen Ertrage. Was aber diese gewissermaßen prämiirte Arbeitsdrückung bedeutet, beleuchtet am besten die Thatsache, daß allein in Paris 15,000 Näherinen für das Magazin regelmäßig thätig sind, zu denen vielleicht die gleichen Hilfskräfte in der Provinz kommen. Des Einen Vortheil ist also des Anderen Nachtheil, und wenn auch das Ganze dabei gewinnt, so wird der Einzelne dabei geschädigt, und dieser Einzelne, er fühlt diese Schädigung am direktesten und härtesten, denn er gehört nicht den besser situirten Klassen an und muß fast immer von der Hand in den Mund leben. Reeller, wenn wir so sagen dürfen, können sich die Verkäufer und Verkäuferinen ihren Gewinn erhöhen durch die geschickte Auswahl, wie den die Aufmerksamkeit erregenden Aufbau ihrer Waaren und durch das Empfehlen derselben, welches aber sehr vorsichtig unternommen werden muß, denn jedes zudringliche Anpreisen ist ihnen auf das Strengste verboten; jeder Verkäufer hat auf dem Verkaufszettel, mit welchem der Käufer zur Kasse geht, ein besonderes Zeichen, das eine genaue Uebersicht der von ihm verkauften Waarenbeträge ermöglicht, nach welchen seine Prämie dann am Jahresschluß bemessen wird.

Diese Prämie ist geringer als jene der Chefs erster und zweiter Klasse, und um die hiedurch weniger bevorzugten Angestellten ebenso wie die Korrespondenten und die zahlreichen Arbeiter, als da sind: Diener, Kutscher, Wächter, Köche 2c. zu entschädigen, wurde von Herrn Bouciault mit einem Kapital von sechs Millionen Francs eine Kasse begründet: „um jedem unserer Beamten die Sicherheit eines kleinen Kapitals zu geben, damit im Alter für ihn gesorgt ist." Diese Kasse gewährt Unterstützungen, respektive Pensionen an Alle, die länger als fünf

1500 fl. Von den anderen Bewerbern offerirten: Michael Hirsch 700 fl. und Paul Fanda und Joseph Mayer 750 fl. Der bisherige Pachtzins betrug 570 fl. — Die Bedeckung wurde nachgewiesen: für 15,000 fl., welche anläßlich des letzten Hochwassers als Mehrkosten erwachsen sind; für 381 fl., welche zur Instandsetzung des Deák-Mausoleums verausgabt wurden; für 10,182 fl., welche heuer die Instandhaltung des Holzpflasters auf der Andrássystraße kostete. — Ein Bericht des Oberfiskals und des Oberbuchalters über die Frage, welcher Betrag von der Regalentschädigungssumme auf das Gebiet innerhalb und welcher Betrag auf das Gebiet außerhalb der Verzehrungssteuerlinie entfalle, wurde zur Kenntniß genommen.

* **Kindergräber.** Die für Kindergräber bestimmten Parzellen am Kerepeser Friedhof sind bereits ganz belegt. Die Friedhofskommission wird nun demnächst die Frage verhandeln, ob für die Kindergräber die theueren Parzellen mit 150—200 fl. per Grabstelle in Anspruch genommen oder alle Kinder im neuen Friedhof beerdigt werden sollen.

* **Künstliche Eisbahnen.** Wasserwerksdirektor Wein zeigt an, daß Private in ihren Höfen und Gärten mit Benützung der Wasserleitung Eislaufbahnen anlegen. Der Magistrat wird ersucht, zu verfügen, daß ohne behördliche Erlaubniß keine solchen Eislaufbahnen hergestellt werden dürfen und Dawiderhandelnde mit 20—100 fl. bestraft werden mögen

* **Druckfehler-Berichtigung.** In dem Artikel „Hauptstädtische Kandidationen" unserer jüngsten Nummer muß es unter e) anstatt „zu Bezirksgeschwornen" selbstverständlich „zu Bezirksvorstehern" heißen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. Dezember.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Marktberichte, Budapester Waaren- u. Effektenbörse, Wasserstand, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung" („Allerlei" und die Fortsetzung des Romans „Hermione"), sowie Inserate.

* **Wetterbericht.** Die heitere, aber kalte Witterung hält an. Das Thermometer war in der Nacht bis —9 Gr. R. gesunken und stieg am Tage nicht über —2 Gr. R. Das Barometer ist auf 777 Mm. gestiegen. In der Vertheilung des Luftdruckes ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Infolge des mitteleuropäischen Maximums ist dort das Wetter trocken und sehr kalt, die Morgentemperatur ist dort meist unter —8 R. Auch in Südeuropa ist die Temperatur niedrig, während im Norden das Wetter verhältnißmäßig mild ist. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist vorläufig keine wesentliche Veränderung des Wetters zu erwarten.

* **Erzherzog Karl Ludwig** hat sich dieser Tage dem Kurarzte Dr. Albert Szemere gegenüber in folgenden sympathischen Worten über Ungarn geäußert: „Wir fühlen uns ungemein wohl in unserem Tapolcsányer Heim, und meine Gemahlin hält sich sehr gerne in Ungarn auf. Im verflossenen Sommer besuchten wir die schöne Tátragegend, wir waren auch am Csorbaer See und wir waren entzückt über den wildromantischen, malerischen Reiz jener Gegend." Im ferneren Verlaufe der Konversation sagte der Erzherzog: „Mir fällt es freilich schon schwer, geläufig und korrekt ungarisch zu sprechen, doch sorgte ich dafür, daß ich in meiner Familie die ungarische Sprache vollkommen einführe. Zu diesem Behufe veranlaßte ich, daß mein ältester Sohn, Erzherzog Ferdinand d'Este, dem in Oedenburg stationirten Husarenregiment zugetheilt werde, damit er die ungarische Sprache auf praktischem Wege vollkommen erlerne; zum Flügeladjutanten erhielt er den Oberlieutenant Prónay an seine Seite."

* **Erzherzog Ernst** verbrachte den heutigen Tag ruhig. Der Hustenreiz ist mäßig, Temperatur und Puls sind normal. Die Ausgabe weiterer Bulletins wird eingestellt.

* **Erzherzog Joseph an Moriz Jókai.** Moriz Jókai hat an die Töchter des Erzherzogs Joseph, die Erzherzoginen Klotilde und Elisabeth, sein Märchenbuch überschickt, worauf Erzherzog Joseph an Jókai folgendes Schreiben richtete:

Alcsuth, 17. Dezember 1891. Geehrter Freund! Empfangen Sie den aufrichtigsten Ausdruck des Dankes meiner Frau und des meinigen für das meinen kleinen Töchtern geschickte „Märchenbuch"; diese lieben Andenken werden ihre Weihnachtstische zieren. Ich muß gestehen, daß ich sie schon gelesen habe, da Ihre Werke sofort aus der Presse in meine Hände gelangen, und obwohl ich schon ein altes Kind bin, haben sie mir sehr gut gefallen. Mit den besten Wünschen zu den herannahenden Festtagen und zum neuen Jahre bleibe ich unverändert Ihr aufrichtiger Verehrer und Freund Erzherzog Joseph.

* **Fürstprimas Klaus Vaßary** weilt gegenwärtig in Pannonhalom, wo er sich ausschließlich frommen Exerzitien widmet. Zu Neujahr wird er in Budapest weilen; darauf wenigstens deutet der Umstand hin, daß er für den Sylvestertag ein prächtiges Gespann aus Gran ins Ofner Palais bestellt hat. — Der Fürstprimas hat bereits bestimmt, welche Appartements er im Graner Primatialpalais bewohnen wird. Es sind dies die oberhalb des Haupteinganges gelegenen drei Säle im ersten Stock. — Das Wappen des Fürstprimas wurde folgendermaßen festgestellt: in dem einen Felde des Wappenschildes ist die auf alten ungarischen Münzen dargestellte patrona Hungariae (Schutzfrau Ungarns, die hl. Maria) zu sehen, auf dem anderen Felde das Symbol der Benediktiner: fünf Herzen und das Wort „pax" (Frieden).

* **Personalnachrichten.** Der gemeinsame Finanzminister Benjamin v. Kállay ist nach neuntägigem Aufenthalte von Serajewo wieder abgereist. — Se. Majestät hat dem Mufti von D.-Tuzla, Hadschi Ahmed Effendi Cokic, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse und dem Distriktsarzte in Konjica, Dr. Justyn Karlinski, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. — Das Befinden des Universitätsprofessors Karl Kerkapoly ist ein verhältnißmäßig gutes. — Se. Majestät hat dem Dr. med. J. Schreiber den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Nachsicht der Taxen verliehen. Dr. Schreiber, welcher im Winter in Meran ärztliche Praxis ausübt, ist der Besitzer der Kur- und Wasserheilanstalt Alpenheim in Aussee. Bekannt durch seine Leistungen auf wissenschaftlichem und humanitärem Gebiete, hat er sich insbesondere große Verdienste um die Hebung des Kurortes Aussee erworben.

* **Korpskommandant Prinz Rudolf Lobkowitz** hat, wie alljährlich, auch heuer in den letzten Tagen sämmtliche Truppen der Budapester Garnison inspizirt, um sich von der Ausbildung der im Oktober eingerückten Mannschaft zu überzeugen. Die Inspizirung begann am 17. d. und wurde mit heutigem Tage beendet.

* **Der Ersatz der griechischen Sprache.** Gestern wurde im Unterrichtsministerium in Anwesenheit der Herren Ministerialrath Leövey als Präsident, Direktor Ernst Fináczy als Referent, Emil Ponori-Thewrewk, Dr. Moriz Kármán, Dr. Anton Radó, Dr. Bernhard Alexander, Johann Csengery und Julius Gyomlay eine Konferenz abgehalten, welche sich mit der Frage beschäftigte, durch welches Studium das Griechische in der siebenten und achten Klasse der Gymnasien ersetzt werden soll. Die Konferenz beschloß, vom nächsten Schuljahre angefangen in den erwähnten zwei Klassen Gregor Csiky's Sophokles-Übersetzung, Eugen Rákosi's prosaische Übertragung der „Perser" von Aeschylos und die Euripides-Übersetzung Dr. Anton Radó's lesen zu lassen.

* **Aus dem Armee-Verordnungsblatt.** Se Majestät hat die Würde eines geheimen Rathes verliehen: den Feldmarschall-Lieutenanten: Karl Fischer von Wellenborn, Präsident des obersten Gerichtshofes; Alexander Grafen Uexkyll-Gyllenband, kommandirenden General in Kaschau, und Anton Galgóczy, kommandirenden General in Przemysl; ferner dem Vize-Admiral Alexander Eberan von Eberhorst, Stellvertreter des Chefs der Marine-Sektion; die Uebernahme des Obersten Alexander Overbeck des Infanterie-Regiments Ritter von Kees Nr. 85 auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen, vorzüglichen und im Kriege wiederholt belobten Dienstleistung den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse verliehen; die Beurlaubung des Obersten Eduard Schiefer Edlen von Wahlburg des Infanterie-Regiments Freih. von Catty Nr. 102 auf sein Ansuchen mit Wartegebühr angeordnet; die Uebernahme des Obersten Wolfgang Hirsch des Geniestabes auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen, im Kriege und im Frieden vorzüglich bewährten Dienstleistung den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse verliehen; dem Oberstlieutenant Emerich von Becsey des Ruhestandes den Oberstens-Charakter ad honores verliehen; dem Fregatten-Kapitän Wladimir Khittel in Anerkennung seiner vieljährigen, vorzüglichen Dienstleistung und insbesondere der umsichtigen und erfolgreichen Durchführung seiner Missionsreise in Ost-Asien, als Kommandant des Schiffes „Zrinyi", den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse verliehen; die Zutheilung des Oberlieutenants Ernst Grafen Széchenyi de Sárvár und Felsö-Vidék des Husaren-Regiments Graf Nádasdy Nr. 9 zu dem Hofstaate des Erzherzogs Joseph zur Dienstleistung, bei Ueberkompletführung in diesem Regimente angeordnet.

* **Zum Duell Fejérváry-Ugron.** Der erste Besucher, der nach dem gestrigen Duell in der Wohnung des Honvédministers Baron Fejérváry erschien, war Ministerpräsident Graf Szapáry, dann kamen der Reihe nach fast sämmtliche Minister, um ihren Kollegen zu dem glücklichen Ausgange des Zweikampfes zu beglückwünschen. Ueber das Duell wurde — wie „E—s" meldet — an die Kabinetskanzlei Sr. Majestät ein amtlicher Bericht gesendet und im Namen des Königs soll der Chef der Kabinetskanzlei Stephan Pápai geantwortet haben. Auch die Mitglieder des gemeinsamen und des österreichischen Kabinets gratulirten dem Honvédminister. — Die Versöhnungsszene zwischen Ugron und Baron Fejérváry ereignete sich in solcher Weise, daß Ugron, nachdem das Säbelduell von den Sekundanten für beendet erklärt wurde, zu dem Minister trat und sagte: „Ich bedauere, Exzellenz, daß dies geschehen mußte." Hierauf reichte ihm Baron Fejérváry zum Zeichen der Versöhnung, ohne ein Wort zu sagen, die Hand. — Die „Bud. Korr." meldet: Die Nachricht eines Blattes, daß Honvédminister Baron Fejérváry vor einigen Tagen anläßlich seines bevorstehenden Duells mit dem Abgeordneten Ugron dem Ministerpräsidenten seine Demission unterbreitet habe, entbehrt jeder thatsächlichen Grundlage. Honvédminister Baron Fejérváry hatte nicht demissionirt.

* **Die Eisbahn des Bürgerklubs des ersten Bezirks** wurde heute Nachmittags unter großer Betheiligung des dem Eissport huldigenden Publikums eröffnet. Der Umstand, daß dies die erste Eisbahn ist, die in diesem Winter benützt werden kann, lockte auch viele Bewohner des linken Donauufers herbei, und bis spät in den Abend hinein tummelte sich — mit Eintritt der Dunkelheit bei Lampions- und Laternenschein — eine bunte Menge nach den Klängen einer Militärkapelle auf der Eisdecke herum. — Voraussichtlich wird in Bälde auch die Pester Eisbahn eröffnet werden können; zu dieser Hoffnung berechtigt das Eisrinnen auf der Donau, welches den ganzen Tag über währte. — Infolge des Eisganges auf der Donau wurde heute der Propeller-Verkehr auf sämmtlichen Stationen eingestellt.

* **Transdanubischer Kulturverein.** In der gestern unter Vorsitz Koloman Széll's stattgehabten Sitzung des Direktionsausschusses meldete der Vorsitzende, daß das Vereinsvermögen bereits 50,000 fl. betrage, wovon 25,653 fl. thatsächlich eingezahlt sind. Laut den eingelaufenen Meldungen haben sich in den Komitaten Somogy, Komorn, ferner in Kanizsa und in der Plattenseegegend Zweigvereine konstituirt. Sodann wurden Vorschläge unterbreitet, die sich auf die Verhinderung der Auswanderung aus den transdanubischen Komitaten beziehen.

* **Obergespans-Installation.** Wie aus Déva telegraphisch berichtet wird, wurde heute der neue Ober-

---

Jahre im Geschäft sind, und von dauernden Krankheiten befallen werden; ohne daß letzteres einzutreten braucht, haben auf jene Kasse Alle Anspruch, die sich seit zwanzig Jahren im Geschäft befinden, und zwar die Männer von fünfzig, die Frauen von fünfundvierzig Jahren ab. Die Pensionen belaufen sich jährlich auf mindestens 600 und höchstens 1500 Francs.

So sehr auch die wahrhaft guten Absichten des Begründers dieses Riesengeschäftes, des 1877 gestorben Herrn Boucicault, wie seiner ihm zehn Jahre später im Tode gefolgten Gattin anzuerkennen sind, so weisen sie doch einige Mängel auf, die greller, als es nöthig ist, hervortreten: die Vertheilung und die Anhäufung der Aktien auf verhältnißmäßig wenige Theilhaber, die quasi Belohnung für niedrige Arbeitslöhne und die geringe, eventuell überhaupt nicht stattfindende Betheiligung der eigentlichen arbeitenden Kräfte an dem Jahresgewinn. Trotzdem bleibt immer noch genug übrig, um diese großmüthige Vertheilung ihres Glücksbesitzes seitens des Ehepaares Boucicault an ihre Angestellten, als eine in diesem Umfange wohl einzig dastehende That hinzustellen.

Ueber jedes Lob aber erhaben sind die von den beiden Boucicault's für das körperliche und theils auch geistige Wohlbefinden ihrer Angestellten getroffenen Vorkehrungen, die der Schreiber dieses bei mehrstündigem Besuche auf das Eingehendste kennen lernte. Man muß selbst diese Küchenräume, in denen täglich zweimal für mehrere tausend Menschen gekocht wird, man muß diese Speisesäle für die männlichen und weiblichen Angestellten gesehen, die praktischen Anordnungen bei der Austheilung der Dejeuners und Diners, die rasche Bewältigung der ungeheuren Quantitäten verfolgt haben, um diesen Einrichtungen die unbeschränkteste Bewunderung zu zollen. Zahlen reden auch hier am eindriglichsten, und so bemerken wir, daß die Kaffeeküche täglich 4000 Tassen Kaffe und der Weinkeller über 4000 Liter Roth- und Weißwein (zum Dejeneur und Diner pro Kopf je eine halbe Flasche) austheilt, daß in den Suppen-Reservoirs zu gleicher Zeit 800 Liter Suppe und 250 Kilo Fleich gekocht werden, daß jedes der „Grilloirs" 350 Beefsteaks bereitet, daß für Omelettes täglich 10,000 Eier gebraucht an jedem Tage 1900 Kilo Brod verspeist und 6000 Teller in Benutzung genommen werden. Die Speisesäle, deren größter tausend Plätze enthält, sind gut ventilirt, ungemein sauber und gehen mit ihren Fenstern auf die rauschenden Bäume eines jener anmuthigen Pariser Squares; während sich die Herren ihr Essen selbst holen, werden die Damen bedient, wie auch der ihnen eingeräumte Saal eine bessere Ausschmückung zeigt. — Für die Unterhaltung und Geselligkeit der Angestellten sorgen verschiedene gemeinsam veranstaltete Festlichkeiten, deren Kosten aus einer besonderen Kasse bestritten werden; ferner finden unentgeltlich des Abends Unterrichtskurse statt, in Instrumental- und Vokal-Musik, in der englischen Sprache (die sich hiebei Auszeichnenden werden, falls sie es wünschen, von dem Magazin zu ihrer weiteren Ausbildung während eines halben Jahres nach England gesandt) und für die Herren in der Fechtkunst.

Alles in Allem: das ohne direkte Erben verstorbene Ehepaar Boucicault hat sich selbst das schönste und leuchtendste Denkmal errichtet, indem es über das Grab hinaus für Jene sorgte, die ihm treu gedient.

(Nat. Ztg.) **Paul Lindenberg.**

Gespan des Hunyader Komitats, Baron Georg Szentkereszty, daselbst feierlich installirt. Der neue Obergespan, den zahlreiche Begrüßungs-Deputationen empfingen, legte in der feierlichen Kongregationssitzung, die ihn enthusiastisch begrüßte, den Amtseid ab und hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, welche großen Beifall erzielte. Die Kongregation beschloß auf Antrag des Grafen Géza Kuun, die Verdienste des bisherigen Obergespans Georg Pogány im Protokoll zu verewigen und sein Porträt malen zu lassen. Abends fanden ein Banket und ein Fackelzug statt.

* **Christbaumfeier.** Der Budapester Kellnerverein hat — wie alljährlich — auch heuer 50 Kinder mit warmen Winterkleidern betheiligt. In einem hübsch dekorirten Saal der Koch'schen Restauration im Széchenyi-Kiosk war ein mächtiger Weihnachtsbaum aufgestellt und unter demselben befanden sich auf Tischen ausgebreitet zahlreiche Geschenke, bestimmt, das Herz der Kinder zu erfreuen. Die Feier begann mit einer hübschen Ansprache des Franzstädter Kaplans Dominik Hanikér. Dann erhielten die Kinder die ihnen zugedachten Kleider, für welche Wohlthat zwei derselben dankten. Eine den Beschenkten gewidmete Jause bildete den fröhlichen Ausgang der Feierlichkeit.

* **Preisausschreibungen.** Die Redaktion des unter unseren Fachblättern eine hervorragende Stelle einnehmenden Volks- und landwirthschaftlichen Blattes „Köztelek", Organs des Landes-Agrikulturvereins, schreibt einen Preis von 100 Francs in Gold aus für ein Feuilleton mit wirthschaftlicher Tendenz. Der Gegenstand ist von dem Verfasser frei zu wählen. Das Feuilleton mag eine aus einem beliebigen Zweige des Wirthschaftsfaches gewählte Monographie, eine Erzählung, Schilderung, Reisebeschreibung 2c. sein, und zwar im Maximalumfange von 3—4 halbspaltigen Seiten. Einreichungstermin 30. Januar 1892. — Der ung. Landes-Verein der Gemeinde- und Kreisnotäre schreibt einen Preis von 500 fl. für ein Werk aus, in welchem ausgeführt werden soll, in welcher Weise der Gemeinde- und Kreisnotär seinen Einfluß und seine Wirksamkeit auf sozialem und administrativem Gebiete bethätigen und auf welche Art er für die Förderung der kulturellen Verhältnisse in seiner Gemeinde, resp. in seinem Notariatsbezirke wirken soll. Preisarbeiten sind bis 1. Mai 1893 an den Vereins-Oberschriftführer Franz Radimeczky, Topolya (Bácser Kom.), zu senden. — In der von der kön. Freistadt Arad ausgeschriebenen Konkurrenz zur Gewinnung von Plänen für das städtische Armenhaus wurde der erste Preis dem Architekten Ludwig Jiraßek in Arad, der zweite Preis dem Architekten Karl Haybäck in Wien zuerkannt.

* **Die Influenza** nimmt in der Hauptstadt an Ausdehnung zu. Unter den Persönlichkeiten, welche von der Krankheit befallen worden, befindet sich auch der Direktor des Nationalmuseums Franz Pulßky, der sechs Tage lang zu Bette gelegen ist und dasselbe erst heute verlassen konnte. In den hauptstädtischen Spitälern hat sich die Zahl der Influenzakranken vermehrt. In das Rochusspital wurden 4, in das Spital auf der Uellöerstraße 3, in das Arbeitshausspital 2 neue Kranke aufgenommen. In den hauptstädtischen Spitälern befinden sich gegenwärtig insgesammt 82 Influenzakranke, und zwar im Rochusspital 41, im neuen Spital 16 und im Arbeitshausspital 25. Das Johannisspital ist frei von Influenzakranken. — In der vorgestern Abends abgehaltenen Monatssitzung der Amtsärzte Wiens theilte der Stadtphysikus Sanitätsrath Dr. Kammerer über die Influenza in Wien mit, daß trotz der entschiedenen Zunahme der katarrhalischentzündlichen Erkrankungen der Athmungsorgane, welche wohl alljährlich um diese Jahreszeit in Wien vorzukommen pflegt, aus den Berichten der Amtsärzte sämmtlicher Bezirke ein epidemisches Auftreten der Influenza bis jetzt nicht zu entnehmen ist. Die Sterblichkeit im Allgemeinen und speziell jene nach akuten Krankheiten der Athmungsorgane weist im Jahre 1889 zur Zeit des epidemischen Herrschens der Influenza in Wien weitaus größere Ziffern aus. Die allgemeine Sterblichkeitsziffer per Mille schwankte nämlich im Dezember 1889 zwischen 53·4 und 103·6 und die Sterblichkeitsziffer per Mille der akuten Erkrankungen der Athmungsorgane zwischen 10·7 und 31·1, während diese letzteren Ziffern heuer vom 1. November bis einschließlich 12. Dezember blos zwischen 1·1 und 4·2 schwankten. Desgleichen weisen heuer jene Städte, in welchen die Influenza derzeit epidemisch herrscht, ungleich größere Ziffern in der Mortalität per Mille (Gesammtsterblichkeit), beziehungsweise Schwankungen derselben auf. So stiegen diejenigen in Budapest von 26·2 per Mille auf 34·0 per Mille im Oktober, in Triest von 25.0 im Oktober auf 43·6, in Berlin von 18·7 auf 27·0 u. s. w. Aus der Vergleichung dieser Ziffern ist wohl zu ersehen, daß von einem epidemischen Auftreten der Influenza in Wien derzeit nicht die Rede sein kann.

* **„Ein Kaffeehausskandal".** Wir werden ersucht, zu konstatiren, daß der in der unter vorstehendem Titel erschienenen Notiz unserer jüngsten Nummer erwähnte Bankbeamte Julius Mayer mit dem gleichnamigen Beamten der Budapester Handels- und Gewerbebank nicht identisch ist. — In derselben Angelegenheit erklärt die Sängerin Mirzl Merli Folgendes: „Nachdem ich weder mit einem Messer verletzt noch überhaupt verwundet wurde, muß ich diese Notiz dementiren, mit der Bemerkung, daß die in den Blättern genannten Herren zu dieser Zeit in unserem Kaffeehause überhaupt nicht zugegen waren."

* **Sároser Bauern beim — Czaren.** Das Provinzblatt „Bártfa és Vidéke" bringt die kuriose Meldung, daß eine Bauerndeputation aus Belovezsa (Sároser Kom.) in Petersburg beim Czaren in einer Audienz vorgesprochen und den Selbstherrscher aller Reußen ersucht habe, den Belovezsaern die Erhöhung der Einfuhrszölle zu erlassen (?), was ihnen denn der Czar gnädigst versprochen habe. Der Empfang der Deputation durch den Czar wurde durch einen in Petersburg wohnhaften Ungar Namens Csarics vermittelt, welcher jetzt russischer Ministerialbeamter ist. Csarics schenkte den Bauern für ihre Kirche Meßbücher im Werthe von 600 fl.

* **Aus dem Vereinsleben.** Im Centralausschusse des Honvédvereins, welcher heute unter dem Vorsitze Ladislaus Tißa's eine Sitzung hielt, kamen jene Beschuldigungen zur Sprache, die der Budapester 1848/49er Honvédverein gegen den Centralausschuß erhoben hat. Der Ausschuß beschloß, über dieselbe zur Tagesordnung überzugehen und den Verein als nicht existirend zu betrachten, was in einem von Baron Béla Lipthay, Alois Degré und Anton Reményi zu unterfertigenden Rundschreiben allen Honvédvereinen bekanntgegeben wird. — Der Budapester Ruderverein „Neptun" hielt dieser Tage unter Vorsitz Karl Hieronymi's seine Generalversammlung. Aus dem Jahresberichte ist zu entnehmen, daß die Erzherzoge Joseph und Ladislaus im vergangenen Jahre das Boothaus des Vereins besucht haben. Der neue englische Trainer H. Claspar hat sich sehr bewährt, denn es ist das Resultat seiner Bemühungen, daß der Verein heuer bei mehreren Regatten die werthvollsten Preise gewann. Der Verein zählt 2 Ehren-, 6 gründende, 24 unterstützende und 48 ordentliche Mitglieder. Dem Ansuchen des Wiener „Donausport", der Verein möge einem zu gründenden Verband der Ruderveine beitreten, hat der Verein nicht entsprochen. Die Einnahmen betrugen 4579 fl. 35 kr., die Ausgaben 4979 fl. 87 kr. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntniß und wählte Karl Hieronymi wieder zum Präsidenten. Die Generalversammlung endete mit der Wahl der übrigen Funktionäre und des Ausschusses.

* **Todesfall.** Der als Gelehrter hochgeschätzte Tirnauer Oberrabbiner Simon Sidon ist — wie man uns schreibt — Samstag Abends nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren gestorben. Aus Cziffer, wo er vordem gewirkt, wurde er 1854 nach Tirnau berufen und hier war er für seine Gemeinde in segensreicher Weise thätig. Sidon hat auch mehrere größere schriftstellerische Arbeiten geliefert.

* **Der Pester isr. Frauenverein** beschloß in seiner letztstattgehabten Sitzung, in Anbetracht der in der Hauptstadt so zahlreich auftretenden kontagiösen Kinderkrankheiten die alljährlich stattfindende Chanukafeier diesmal nur als interne Festlichkeit, in beiden Waiseninstituten getrennt und mit Ausschluß von Gästen zu begehen. Die aus diesem Anlasse gespendeten Liebesgaben für die Waisenzöglinge werden im Waisenhause und Waisenasyle dankend entgegengenommen.

* **Wieder gefunden.** Vor einigen Tagen meldeten wir, daß ein das Eigenthum des hiesigen Juweliers Emanuel Diamant bildender, durch den Reisenden desselben Adolf Löwbeer von Bogsán nach Szegedin aufgegebener, Schmucksachen im Werthe von 10,000 fl. enthaltender Koffer während des Transportes auf der Bahnstrecke spurlos verschwand. Der Koffer ist, wie heute berichtet wird, nach mehrtägigem Suchen in der Station Saágh unversehrt aufgefunden worden. Ob hier eine Nachläßigkeit oder ein Verschulden obwaltet, wird die eingeleitete Untersuchung klarstellen. Der Juwelier war natürlich von dem erfolgten Wiederfinden seines Koffers sehr erfreut, doch hat er bei der Direktion der ungarischen Staatsbahnen um Schadenersatz angesucht, da sein Reisender in Folge Verschwindens des Koffers seine Tour unterbrechen mußte, was für ihn, speziell jetzt anläßlich der Feiertage, von großem Nachtheile war.

* **Mord durch's Fenster.** Aus Veßprim wird uns geschrieben: Samstag Abends wurde in dem nahegelegenen Badeorte B.-Almádi der Oekonomie-Inspektor des Ministerialkonzipisten Julius Kovács, Johann Mátyás, durch bisher unbekannte Räuber ermordet. Die Räuber schossen von der Straße aus in das Zimmer Mátyás', der gerade beim Nachtmahl saß und von der Kugel getroffen todt zusammensank. Die zwei Räuber drangen hierauf in das Zimmer und nahmen von der Frau des Ermordeten 1 fl. 28 kr. sowie alle werthvollen Gegenstände an sich, worauf sie noch auf die Leiche Mátyás' drei Schüsse abfeuerten und dann die Flucht ergriffen. Die Frau eilte dann athemlos über Berény nach Veßprim, wo sie die Anzeige von dem Vorfalle erstattete. Gendarmerie-Lieutenant Árpád Szányi setzt Alles daran, der Thäter, welche gut gekleidet waren und außer Jagdgewehren auch Revolver bei sich hatten, habhaft zu werden.

* **Ein gefährlicher Einbrecher** wurde gestern Nachts in Neupest in der Person des bereits mehreremal abgestraften 34jährigen gefährlichen Einbrechers Johann Mova durch zwei Detektives ausgeforscht und verhaftet. Mova leistete seiner Verhaftung den energischesten Widerstand und konnte nur mit schwerer Mühe überwältigt werden. Bisher wurden Mova vier Einbrüche in Neupest und fünf im Engelsfelde nachgewiesen. Der Verhaftete wird morgen der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

* **„Eine abenteuerliche Geschichte."** Die „N. Fr. Pr." erhält folgende Zuschrift:

„In der heutigen Morgennummer Ihres geschätzten Blattes lese ich einen Artikel, welcher unter der Ueberschrift „Eine abenteuerliche Geschichte" von einem angeblich wieder aufgetauchten Grafen Kasimir Miaczynski berichtet. Der in Rede stehende Graf Kasimir Miaczynski war thatsächlich in meiner Anstalt in Behandlung und Pflege und starb am 1. Februar 1882 an Peritonitis in Folge einer ulcerösen Perforation des Wurmfortsatzes. Am 2. Februar wurde durch Herrn Professor H. Chiari in meiner Anwesenheit und in der des Herrn Dr. K. Kohn, welcher als Amtsperson intervenirte, die Sektion des verstorbenen Grafen vorgenommen. Es kann also an dem Ableben des wirklichen Grafen Kasimir Miaczynski nicht im geringsten gezweifelt werden, und beruht die ganze Erzählung auf einem argen Schwindel. Mit ausgezeichneter Hochachtung ergebenst Dr. Heinrich Obersteiner, k. k. Universitäts-Professor. Wien, 20. Dezember 1891."

* **Polizeinachrichten.** Der 52jährige Taglöhner Andreas Majta ist heute Vormittags in seiner Rosengasse Nr. 86 befindlichen Wohnung plötzlich gestorben. Die Leiche wurde in das gerichtsärztliche Institut gebracht. — Die 47jährige Näherin Hoffmann hat sich heute Vormittags in ihrer Wohnung, Pratergasse Nr. 25, mit einem Küchenmesser aus unbekannter Ursache den Hals durchschnitten. Die Verletzte, die kaum am Leben bleiben dürfte, wurde durch die Rettungsgesellschaft in das Rochusspital transportirt. — An der Ecke des Arena- und Stephansweges wurden heute die Pferde des 20jährigen Kutschers Karl Micsik plötzlich scheu. Der Wagen wurde umgestürzt, wobei Micsik unter die Räder kam und schwere Verletzungen erlitt. Mit schwerer Mühe gelang es, die Pferde endlich zu bändigen.

Familien-Nachrichten.

Herr Leopold **Reitzer**, in Firma Leopold Reitzer und Komp. in Szegedin, hat sich hier mit der anmuthigen und liebenswürdigen Tochter der Frau Witwe nach Moriz **Böhm**, Fräulein **Szidonie, verlobt.**

*

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 60, und zwar: an Typhus 4, Blattern —, Scharlach 11, Masern 10, Diphtheritis 15, Croup 3, Schafblattern 1, Trachoma 5, Influenza 11, Rothlauf —. Krankenstand der städtischen Spitäler 2305. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 47, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, in Spitälern 17. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenentzündung 10, Tuberkulose 8, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach 1, Typhus —, Masern 1, Diphtheritis 6, Croup 2, Dysenterie —, andere Krankheiten 11, Influenza 3.

Neuheiten in gestrickten Damen-Unterröcken, so auch Flanell-, Barchent- und Seiden-Röcke billigst bei **Jos. Sigmund**, Budapest, Rathhausgasse. Daselbst der ganze Vorrath von färbigen Tricot-Taillen zum halben Preise.

Beste Uniformen für Militär und Beamte bei den k. u. k. Hoflieferanten Moriz Tiller & Co., Budapest, Karlskaserne.

Vorträge mit Laternenbildern. Im Festsaale des Schulhauses, Mondgasse 17, wird Dienstag Abends 7 Uhr der erste Cyklus der Vorträge **„Bilder aus alter Zeit"** mit der Darstellung sämmtlicher dazugehörigen Bilder geschlossen werden. Bischof **Karl Szász** wird die Schlußrede halten.

Die Eisbahn im Thiergarten wurde heute Montag, Nachmittag eröffnet.

Größtes Lager von **Schlittschuhen** nur bei **Neoschil, Budapest**, váczi-utcza 27. Illustrirte Preislisten franko.

Vom Weihnachtsmarkt.

Die Thee- und Rum-Firma **Dietrich und Gottschlig** erfreut sich verdientermaßen eines ungemein verbreiteten, vorzüglichen Rufes. Diese Firma, deren reich assortirte Niederlagen sich an drei belebten Punkten der Hauptstadt, Waitznergasse Nr. 8, Schlangenplatz Nr. 1 und Andrássystraße Nr. 23 befinden, hat das Problem der Emanzipation des ungarischen Handels von den Hafenzwischenplätzen schon längst auf eigene Faust gelöst und das Geheimniß ihres stets wachsenden Erfolges besteht eben darin, daß sie ihren **Thee** und Rum direkt importirt, wobei sie in der Lage ist, beispielsweise vom Artikel Thee stets die neuesten Ernten abzugeben, und da sie die verschiedenen Provisionsgebühren erspart, ist ihr auch vergönnt, preiswürdiger vorzugehen als ihre weniger kapitalskräftigen und weniger erfahrungsreichen Konkurrenten. Neben der intensiven Betreibung dieses Spezialgeschäftes sorgen alle drei Filialen auch redlichst dafür, daß ihre Kunden in Einem auch die vorzüglichsten französischen und holländischen Original-Cognacs und Liqueure, Theegebäck, ja auch Chokoladen erhalten können. Nicht minder läßt es sich die Firma angelegen sein, mit ihren Thee- und Rumkisten sich auch allerlei chinesische Industriegegenstände kommen zu lassen, die sie, ebenso wie praktische Theegeschirre, dem dankbaren Publikum überläßt. Und da bei Thee, Rum und Cognac die Echtheit eine Garantie der Güte ist, versteht sich der Zuspruch von selbst, den namentlich in der Nähe von Feiertagen dieses großartige Geschäft besitzt.

Mit Recht legt Jedermann Gewicht darauf, modern und mit Chic gekleidet zu sein. In diesem Genre leistet die Firma **K. Neuländer u. Brüder, Dorotheagasse Nr. 14**, Großes. Hier werden Herren- und Damenkleider auf das Sorgfältigste und Eleganteste aus den feinsten und dauerhaftesten Stoffen, ganz nach englischer Façon, angefertigt. Die Firma, welche auch am Wiener und Berliner Platze vertreten ist, erfreut sich denn auch der feinsten Kunden. Daß die Brüder Neuländer bei all' ihren Vorzügen auch bestrebt sind, die billigsten Preise zu stellen.

Beim Einkaufe von Weihnachtsgeschenken verdient das in der Dorotheagasse Nr. 3 befindliche **Siegfried Taufig'sche** Lager von Spiegeln, Lustern und Vergolderwaaren besondere Beachtung. Auch ist hier ein reiches

Assortiment von künstlerisch ausgeführten Aquarellen, Stahl- und Kupferstichen, sowie von photographischen Reproduktionen berühmter Meisterwerke der Kunst vorräthig — lauter Gegenstände, die sich zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken besonders eignen. Ferner wird im Tausig'schen Etablissement auch die Einrahmung von Bildern in Gold-, Antik-, Schwarzgold-, sowie in allen Gattungen Holz-Rahmen in geschmackvoller, eleganter Ausführung besorgt.

Gourmands und Freunde eines delikaten Bratens werden alle ihre Wünsche befriedigen können, wenn sie einen Weg zu dem Wildprethändler und serbischen Hoflieferanten Franz **Géczy**, Donaugasse 10, machen oder dessen Filiale, Andrássystraße 12, aufsuchen. Die wegen ihrer Leistungs- und Exportfähigkeit schon in mehreren Ausstellungen ausgezeichnete Firma hat in großen Quantitäten französische und steierische Poulards und Kapaune, das beste Wildpret am Lager und bietet Feinschmeckern Alles, was ihr Herz begehrt: Delikatessen, Geflügel, Frühgemüse, Eier 2c. Im Arrangement von Hochzeitstafeln und Banketen hat sich die Firma schon wiederholt glänzend bewährt.

Wer mit einer guten Fußbekleidung versehen sein will, der handelt nur im eigenen Interesse, wenn er seinen Bedarf bei der **Karlsbader Schuhniederlage** des Dezsö **Kajáry**, Dorotheagasse Nr. 8, deckt. Das überaus reichhaltige Waarenlager dieser Firma besteht aus den solidesten Erzeugnissen, deren Vortheile Dauerhaftigkeit und Wohlfeilheit sind. Speziell sind die Eislaufschuhe für Herren, Damen und Kinder ein bei dieser renommirten Firma sehr gesuchter Artikel, aber auch Salon- und Ballschuhe, ferner wasserdichte russische Lackstiefel und -Stiefletten mit Korksohlen, durchwegs Produkte der berühmten Karlsbader Schuhmanufaktur.

In **Wolf Soma's** Fabriksniederlage von Eisenmöbeln und patentirten Haushaltungsartikeln (Dorotheagasse 2) finden sich nebst allen einschlägigen Erzeugnissen, wie Eisenbetten, Federmatratzen, Kinderbetten, Rollwagen 2c. auch patentirte Kinderpulte, regulirbar für Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren, zum häuslichen Unterricht sowie zur Benützung bei Fertigstellung von Schulaufgaben. Diese als Weihnachtsgeschenke für Schulkinder besonders empfehlenswerthe Pulte sind auf ärztliche Anordnung konstruirt und dienen nebst ihren sonstigen praktischen Vorzügen zur Vermeidung von Rückgrat-Verkrümmungen und Kurzsichtigkeit.

Wer trotz grassirender Phylloxera gute ungarische Weine trinken will, der wende sich vertrauensvoll an eine der drei Großhandlungen **Anton Bieber's**, **Kerepeserstraße 8** („Zum Hafen von Fiume"), **Tabakgasse 3** und in **Steinbruch**, und sein Vertrauen wird nicht getäuscht werden. Anton Bieber's Weine sind Eigenbau, und was das heißen will, wird Jeder wissen, der etwas auf einen guten Tropfen hält. Doch nicht nur vortreffliche Weine sind bei Anton Bieber zu haben, sondern auch exzellenter Thee und detto Rum; will man in Wirklichkeit delikat essen, kauft man von Bieber Delikatessen. Auch hat er eine Hauptniederlage von Flaschenbier, dessen Qualität nicht genug gepriesen werden kann. Nicht unerwähnt mag es bleiben, daß Bieber's Weine bei fremden Ausstellungen wiederholt ausgezeichnet wurden.

Theater, Kunst und Literatur.

⁂ **(Konzert.)** Der „Verein der Musikfreunde" hat heute durch die Aufführung von Schumann's Musik zu „Szenen aus Goethe's „Faust" ein erfreuliches Lebenszeichen seiner musikalischen Wirksamkeit gegeben und hat uns auf's Neue in der Hoffnung bestärkt, daß diese preisenswerthe Vereinigung wirklicher Kunstfreunde, welcher eine eminent wichtige Rolle in unserem musikalischen Leben zufällt, endlich auch in der Lage sein werde, ihrer selbstgewählten Aufgabe zu entsprechen. Wohl hat die heutige Aufführung des genialen Schumann'schen Werkes so manches Unzulängliche, Schwache, vielleicht auch Tadelnswerthe geboten, aber im Großen und Ganzen ist die Interpretation des schwierigen Werkes, aus eigenen Vereins-Kunstmitteln unternommen, eine annehmbare und mit Rücksicht auf das ideale Streben, das sich in dem Zusammenwirken aller Faktoren manifestirte, aller Ehren werth gewesen. Es wäre nur zu wünschen, daß die Mitglieder unserer musikliebenden Gesellschaft sich veranlaßt fühlen möchten, auch in dieser Hinsicht dem rühmlichen Beispiele anderer Großstädte zu folgen und dem Vereine eine möglichst große Anzahl selbstthätiger Kunstkräfte zuzuführen. Dann wird es auch möglich sein, durch ein hingebungsvolles, ausdauerndes, wirklich kunstfreundliches Mitthun die Leistungen unseres in jeder Hinsicht förderungswerthen Vereines weit über das Niveau Wohlwollen benöthigender Dilettantenaufführungen zu heben, als welche sie leider, wir gestehen dies mit aufrichtigstem Bedauern, jetzt noch zumeist erscheinen. Von der heutigen Aufführung des Schumann'schen Werkes befriedigte eine Anzahl vortrefflich einstudirter, präzis und gut nuancirter Chöre am vollsten; hätte aber so manches hübsche Fräulein sich nicht blos darauf beschränkt, uns blos eine — allerdings reizende — Augenweide zu bieten, so wären gewiß auch jene Partien des Werkes, welche eine vollere Stimmentfaltung erheischen, zu größerer Wirkung gelangt. Man möge uns verzeihen, aber die Schumann'sche Musik ist zu schön, als daß wir diesen weitgehenden Anspruch aufgeben dürften. — Die Solistenleistungen wurden von Gesangsschülern des die Aufführung leitenden Professors Bellovics bestritten. Als die Vielversprechendste erscheint uns die Interpretin des „Gretchens". Frl. Szinghoffer, deren sympathischer, wohllautender Sopran uns einigermaßen für die geringe Beseelung des Vortrages entschädigte. Den „Faust" sang einer unserer bekanntesten Dilettanten Herr Gutmann mit geschmackvoller Verwendung seiner schönen Stimmmittel, den „Ariel" Herr Novak, dessen jugendfrischer Tenor zu schönen Hoffnungen berechtigt. In der Besetzung gewisser Partien zeigte indeß Herr Bellovics eine allzu weitgehende Nachsicht des Lehrers, die er wohl vom Publikum nicht beanspruchen darf. Auch die schwächste Leistung eines Solisten darf nicht das vernichtende Lachen des Publikums hervorrufen. Dieses war übrigens sehr liebenswürdig und zeichnete alle Mitwirkenden nach jeder Szene durch freundlichsten Beifall aus. Wie viel hievon jeder einzelne Faktor — zum Beispiel das Orchester — als wohlerworben betrachten kann, wissen die Herren und Damen auf dem Podium fast noch besser als wir. —y.

⁂ **(Volkstheater.)** Während der Zwischenakte von Sudermann's „Ehre" produzirte sich heute die angeblich zwölfjährige Violinvirtuosin Bianca Panteo. Für ein Wunderkind wohl schon etwas zu erwachsen, ist sie immerhin eine aller Aufmunterung würdige, reich begabte junge Künstlerin. Sicherheit und Reinheit der Griffe, weiche Rundung des Tones, Ausdrucksinnigkeit und eine fast poetische Zartheit charakterisiren ihr Spiel. Ungemein leicht und graziös spielte sie Ries' „Moto perpetuo", mit korrekter Auffassung Viotti's A moll-Konzert, bravourös und zugleich innig empfunden eine ungarische Phantasie von Th. Nachéz, deren zweiten Theil sie wiederholen mußte. Die junge Künstlerin erhielt nach jeder Nummer lebhaften Applaus.

* In der kön. Oper gelangt morgen „Der Troubadour" mit den Damen Lantes und Hilgermann und den Herren Signorini und Takáts in den Hauptpartien zur Darstellung.

* In dem Mozart-Abende der Herren Hubay-Popper wird Frau Hilgermann Mozart's „Veilchen" und „Wiegenlied", sowie eine Arie Cherubini's zum Vortrage bringen. Die Künstlerin wird von Herrn Popper begleitet werden.

* Die dritte (mathematisch-naturwissenschaftliche) Klasse der Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Karl Than's eine Sitzung, in welcherz unächst die Denkrede Kornel Chyzer's auf den vor vier Jahren verstorbenen Professor der pathologischen Anatomie und hervorragenden Kunstarchäologen Ludwig Aránnyi durch Dr. Géza Encz verlesen wurde. Hierauf unterbreitete Professor Ferdinand Klug eine bemerkenswerthe Abhandlung des Dozenten Dr. Adolf Onódy über „Die Bewegungen der Stimmbänder nach Durchschneidung gewisser Nervenstrecken". Sodann folgten Fachvorträge von Dr. Béla Bitió und August Franzenau aus der Chemie, bezw. Geologie.

* Im Wiener Burgtheater wurde gestern Alphons Daudet's „L'obstacle" (Das Hinderniß), bekanntlich ein Gegenstück zu Ibsen's „Gespenster", mit sehr zweifelhaftem Erfolg gegeben. „Manche hübsche Einzelheit — schreibt das „Fremdenbl." — erregte das Gefallen des Publikums, so daß es nach dem zweiten und dritten Aufzug einigen Beifall gab; im Ganzen aber hatte man das Gefühl der Leere und der vierte Akt wurde einfach ausgelacht. Auch über der Darstellung stand kein guter Stern." Die Uebersetzung von Ferdinand Groß wird gelobt. — Das Daudet'sche Stück soll demnächst auch am hiesigen Nationaltheater gegeben werden.

Offener Sprechsaal.*)

J. SEMLER, k. u. k. Hoftuchlieferant

Budapest, Ecke Deák- und Wienergasse

empfiehlt **für Weihnachts-Einkäufe** **Saison-Artikel** und **Reste,** so lange der Vorrath reicht, zu bedeutend reduzirten fixen Preisen, sowie feine feinsten **englischen** und **französischen Stoffe** für **Herren-Anzüge, Röcke,** auch für **Damenkostüme** und **Paletots** in den **neuesten Ausführungen** und **Farben.** — Echtfärbige **Livrée-, Wagen-** und **Möbeltuche.** 45166

Beunruhigende Krankheitserscheinungen!

Keine Krankheit schleicht sich in so heimtückischer Weise in die Konstitution wie die Lungenschwindsucht. Unter dem Deckmantel der Gutartigkeit ergreift dieselbe ihre Opfer, und bevor der Kranke die Gefahr erkennt, hat der Zerstörungsprozeß bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstiche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Katarrh, Kurzathmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Räuspern und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutauswurf, Blutsturz, starken Nachtschweißen, hektischem Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftung des Patienten. Wer den Keim der schrecklichen Krankheit in sich fühlt, der zögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei „Doktor Chas. Thomas' Natur-Heilmethode", welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, Emphysem und Asthma von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.

Gesundheitszuträglich ist die von mir erzeugte **Fußbekleidung** gegen **Nässe und Kälte.**

Gerő Adolf, Schuhmachermeister, 5. Bezirk, Badgasse Nr. 2, Dianafürdő-épület.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Bei Schneider, Schuhmacher, überhaupt allen sitzenden Berufsarten stellen sich sehr gern in Folge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen ein, die man rasch und sicher durch die in den Apotheken erhältlichen **echten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen beseitigen kann. Haupt-Depot für Ungarn: **Budapest,** Apotheker **J. von Török,** Königsgasse Nr. 12.

Bei Epidemien wie

INFLUENZA

wo statt des gewöhnlichen Trinkwassers der Genuß kohlenstoffhaltiger Mineralwässer sich als vortheilhaft erwiesen hat, halten wir es für zeitgemäß, in Anbetracht der beginnenden Influenza-Epidemie, das an Kohlensäure reichhaltige und allgemein beliebte Mohaer **Agnes** Mineralwasser, welches auch in 2 Literflaschen in jeder besseren Spezereihandlung erhältlich ist, der Beachtung des p. t. konsumirenden Publikums bestens zu empfehlen.

Die Brunnen-Direktion der Mohaer Agnes-Quelle.

45073

„Mercur".

Authentischer Verlosungs-Anzeiger, mit den Beilagen: **„Finanzieller Wegweiser"** und **Assekuranz".**

Mit 1. Januar 1892

beginnt ein neues **ganzjähriges Abonnement** auf den

XXX. Jahrgang.

Das **„Finanzielle Jahrbuch"** für 1892 bringt eine Reihe neuer, höchst wichtiger und interessanter Nachweisungen als Vermehrung des bisherigen Inhaltes.

Ganzjähriger Abonnementspreis des **„Mercur"** inkl. **„Jahrbuch":**

Für Wien fl. 1.80, für Wien mit Zustellung fl. 2.30, für die österr.-ung. Provinzen mit portofreier Zusendung fl. 2.60. Man abonnirt bei allen Postämtern und bei der Administration des

„Mercur", Wien, Wollzeile 10.

Statt jeder besonderen Anzeige

Ernestine Roth,

Wien,

Moriz Brill,

Liptó-Szt.-Miklós,

empfehlen sich als **Verlobte.** 45299

350,000 fl. zu gewinnen mit nur 8¼ fl., schon am 2. Januar.

Wiener Kommunal-Promessen á fl. 3¼ und 50 kr. Stempel. **200,000 fl.** Haupttreffer.

Kredit-Promessen á fl. 4½ und 50 kr. Stempel. **150,000 fl.** Haupttreffer.

Beide zusammen nur 8¼ Gulden.

„Mercur", Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft **Wien, Wollzeile 10.**

Die Anglo Continental Thee Association

9 Fenchurch Street and 2 & 3 Philipot Lane in London

gibt hiemit bekannt, daß sie in Folge Uebertragung des **Alleinverkaufes für Ungarn** an die Firma

M. Löwenstein, Eskütér

ihrer allbekannten feinsten **Theesorten den direkten Versandt eingestellt hat.** Sämmtliche Theesorten werden **ausschließlich** nur in verschlossenen **orig.** Kartons und Dosen an obige Firma gesendet, und zu, **durch uns** vorgeschriebenen **Orig.-Preisen verkauft.**

Feinste schwarze Thee

	1 Pfund	½ Pfund	150 Gr.	100 Gr.	75 Gr.	50 Gr.
Nr. 1	**fl. 2.80,**	**1.50,**	**—.80,**	**—.60,**	**—.45,**	**—.35**
Nr. 2	**fl. 3.30,**	**1.75,**	**1.10,**	**—.75,**	**—.55,**	**—.45**
Nr. 3	**fl. 3.90,**	**2.05,**	**1.25,**	**—.90,**	**—.70,**	**—.55**

Witwe **Katharine Selinger** gibt in ihrem, sowie im Namen der Unterfertigten und aller Verwandten mit gebrochenem Herzen die erschütternde Nachricht von dem Ableben ihres heißgeliebten, unvergeßlichen Sohnes, resp. Bruders und Schwagers, des Herrn

Hermann Selinger, Kaufmann,

welcher Sonntag, den 20. d. M., 9 Uhr Abends, im 34. Jahre seines thätigen Lebens, nach längerem Leiden sanft entschlummert ist.

Die irdischen Ueberreste des theueren Verblichenen werden Dienstag, am 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause: VIII., äußere Stationsgasse 25, nach dem isr. Friedhofe nächst der Kerepeser Linie geleitet und daselbst zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, am 21. Dezember 1891.

Friede seiner Asche!

Julius Selinger, Heinrich Selinger als Brüder. **Regine Mandl,** geb. **Selinger, Emma Weiß,** geb. **Selinger,** als Schwestern. **David Mandl, Weiß Benö** als Schwäger. **Riza Selinger,** geb. **Tuchmann,** als Schwägerin.

Grosser Weihnachtsmarkt

in Chocolats, Bonbons, Christbaumbehänge, Theegebäcke, Thee, Rum, Cognac bei

Wilhelm Páris,

IV., Bäckergasse 5.

Mehrere Original-Oelgemälde
von **Barabás, Klimkovits, Kovács** und von ausländischen Künstlern, ferner **Statuen,** sonstige **Kunstgegenstände** und eine **große Malachit-Vase** sind wegen Todesfalles **billig zu verkaufen.** Aufklärung ertheilt der Bevollmächtigte der Erben, Adv. Dr. **Okolicsányi Géza,** Budapest, IV., Lipót-u. 40, Nachm. zwischen 3 und 6 Uhr.

Telegramme.

Die Handelsverträge.

Berlin, 21. Dezember. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht den anläßlich der Annahme der Handelsverträge im deutschen Reichstage zwischen dem Grafen Kálnoky und dem Reichskanzler Grafen Caprivi stattgehabten Depeschenwechsel. Graf Kálnoky telegraphirte:

Ew. Exzellenz bitte ich als einem der überzeugtesten Mitarbeiter meine Freude und wärmsten Glückwünsche aussprechen zu dürfen anläßlich der Annahme der Handelsverträge im deutschen Parlamente. Daß dies mit einer so überwältigenden Mehrheit geschah, beweist, daß man in Deutschland die großen Vortheile dieses Friedenswerkes ebenso zu würdigen weiß, wie das eminente Verdienst, welches Ew. Exzellenz dabei zufällt und welches von Ihrem Monarchen in so ehrender Weise anerkannt wurde.

Reichskanzler Graf Caprivi antwortete:

Ew. Exzellenz sage ich meinen aufrichtigsten Dank für den erneuten Beweis warmen Antheils in dem Fortgange gemeinsamer Arbeit, der in Ihrem Telegramm zum Ausdruck kommt. Die Ueberzeugung, mich auch mit Ew. Exzellenz eins zu wissen, ist und bleibt für mich von unschätzbarem Werthe.

Wien, 21. Dezember. Nach den Erhebungen der niederösterreichischen Gewerbegenossenschaften-Verbände lassen die Handelsverträge sämmtliche Wiener Gewerbe, namentlich infolge der Gleichmäßigkeit und voraussichtlich ruhiger Entwickelung der Handelsbeziehungen einen erfreulichen Aufschwung erhoffen. Von 57 direkt interessirten Gewerben erscheinen blos die Klaviermacher, Optiker und Kürschner empfindlich geschädigt.

Zolldebatte in der französischen Kammer.

Paris, 21. Dezember. Die Kammer hat die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Genehmigung der Akte der Brüsseler Konferenz für morgen anberaumt und trat sodann in die Berathung des Gesetzentwurfes der Handelsverträge ein. Deloncle bekämpfte die Vorlage, welche er für verfassungswidrig, gefährlich und unnütz hält. Leon Say konstatirt, daß eine neue Handelsära für Deutschland beginne, und er fragt sich, wohin das neue deutsche System wohl führen werde. Redner vertheidigt den Gegenantrag, welcher die Regierung ermächtigt, die am 1. Februar 1892 erlöschenden Handelsverträge um drei oder sechs Monate zu verlängern.

Méline vergleicht die neuen Tarife mit den in Deutschland angenommenen, die im Allgemeiner höher seien. Redner bemerkt, daß die neuen Handelsverträge der mitteleuropäischen Staaten nur eine kleine Zahl von Artikeln umfassen. Frankreich müsse abwarten und beobachten, ob die wirthschaftliche Politik Deutschlands befriedigende Resultate liefere. Frankreich werde diese Politik nachahmen können, müsse aber für den Augenblick ein neues Zollsystem zur Anwendung bringen und damit Herr seiner Tarife bleiben.

Minister Ribot konstatirt, daß Deutschland eben sein System wechsle und Stabilität anstrebe. Es könne sein, daß Frankreich eines Tages zur Erkenntniß der Nothwendigkeit komme, dieselbe Stabilität zu erlangen. Die Regierun würdige die Wünsche der Kammer, behalte sich aber vor, jene Lösung der Frage in Vorschlag zu bringen, welche sie für die beste halte. Ribot gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die benachbarten Nationen, welche einen Zollkrieg mit Frankreich vermeiden wollen, den Minimaltarif annehmen werden. Redner erwartet dies von Schweden, Holland, Belgien und der Schweiz. Schwieriger gestaltet sich die Situation für Spanien, doch wenn dieses Land Frankreich ein annehmbares Zollregime anbiete, werde die Regierung der Kammer einen neuen Gesetzentwurf vorlegen. (Beifall.)

Der Gegenantrag Leon Say's wird mit 440 gegen 94 Stimmen abgelehnt.

Nach der neuerlichen Erklärung Ribot's, daß der Gesetzentwurf darauf hinausgehe, den Minimaltarif bei sechs Ländern in Anwendung zu bringen, die gegenwärtig den Konventionaltarif besitzen, daß aber kein Hinderniß im Wege stehe, dieselbe Konzession später auch anderen Ländern zu gewähren, wird der Gesetzentwurf betreffend die Handelsverträge angenommen.

Zur Affaire Chadourne.

London, 21. Dezember. Dem „Standard" wird aus Konstantinopel vom 20. d. gemeldet: „Der bulgarische Agent überreichte gestern dem Großvezier ein Memorandum, welches erklärt:

Obwohl die bulgarische Regierung das Recht, daß die ausländischen Vertreter vor der Ausweisung eines ihrer Schutzbefohlenen konsultirt werden müssen, nicht anerkenne, wäre der französische Konsul schon im April benachrichtigt worden, Chadourne würde ausgewiesen werden, wenn er fortgesetzt Anlaß zu Beschwerden gebe. Ueberdies wurde der Konsul fünfzehn Tage vor der Ausweisung in Kenntniß gesetzt, daß die Geduld der Regierung erschöpft sei. Wenn die bulgarische Regierung Ruhe und Ordnung im Lande aufrechterhalten solle, müsse ihr das Recht zustehen, Ausländer auszuweisen, namentlich solche, die durch Ränke und Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes eine Quelle der Gefahr werden."

Sophia, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Mit Bezug auf die Nachricht, daß die bulgarische Regierung an ihre diplomatischen Vertreter im Auslande eine Cirkularnote über die Angelegenheit Chadourne versendet habe, wird der „Pol. Korr." von unterrichteter Seite gemeldet, daß der bulgarische Minister des Aeußern sich darauf beschränkt hat, den erwähnten Vertretern Abschriften der zwischen dem diplomatischen Vertreter Frankreichs und dem bulgarischen Minister des Aeußern betreffs dieses Zwischenfalles gewechselten Noten zu übermitteln und daran die Mittheilung von dem Abbruche der Beziehungen des Herrn Lanel zur bulgarischen Regierung zu knüpfen. Die Schriftstücke sind lediglich zur Information der bulgarischen Agentien im Auslande bestimmt und es sind die letzteren nicht beauftragt worden, die Noten zur Kenntniß der betreffenden auswärtigen Regierungen zu bringen. — Des Ferneren geht der „Pol. Korr." der Text der Note zu, welche Herr Lanel an den Minister des Aeußern, Herrn Grekoff, gerichtet hat. Das vom 11. Dezember datirte Schriftstück lautet in treuer Uebersetzung folgendermaßen:

„Verbal-Note. Herr Chadourne, französischer Bürger, ist am Abend des letzten Mittwoch von Polizeiagenten gewaltsam entführt und an die Grenze gebracht worden. Der unterzeichnete Gerant der französischen Agentie und des Generalkonsulats in Sophia protestirt gegen diese Ausweisung, welche eine flagrante und vorbedachte Verletzung der Freiheiten bildet, die den im Fürstenthum ansässigen Fremden durch die Verträge zugesichert werden. Indem er seine Vorbehalte betreffs des Schadens, der dem seiner Obsorge Unterstehenden zugefügt wurde, ankündigt, verlangt er, daß diese Maßregel rückgängig gemacht werde und daß die bulgarische Regierung die schriftliche Verpflichtung übernehme, Herrn Chadourne im Falle seiner Rückkehr nach Bulgarien nicht zu behelligen (inquiéter). Der Gerant der französischen diplomatischen Azentie und des Generalkonsulats verlangt ferner, daß eine Antwort auf die vorliegende Note seitens des geehrten fürstlichen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ihm in der Frist von vierundzwanzig Stunden mitgetheilt werde. (Gez.): Lanel."

Preßburg, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Heute Abends hielt die Nationalpartei des Preßburger Komitates unter Vorsitz des gewesenen Reichstagsabgeordneten Benjamin Bittó eine Konferenz. Die Partei will auch unter der städtischen Bürgerschaft Propaganda machen, zu welchem Zwecke Graf Apponyi im Januar hier sprechen wird.

Agram, 21. Dezember. (Landtag.) Auf der Tagesordnung steht die Generaldebatte über das Budget pro 1892. Referent Egersdorfer entwickelt die Unterschiede zwischen dem vorliegenden Entwurf und dem früheren; die Unterschiede basiren auf den unlängst angenommenen Gesetzen. Er empfiehlt die Annahme der Vorlage als Basis der Spezialdebatte. Sodann spricht Sektionschef Stankovics namens der Regierung für die Budgetvorlage. Gegen die Budgetvorlage sprach von Seite der Opposition nur Barcsics (Rechtspartei), während sich die Stroßmayer-Partei an der Debatte nicht betheiligte. Barcsics gedenkt unter Anderem der Affaire Uzelac und der Kranzniederlegung von Novidvori, welche beide Ereignisse im ungarischen Parlamente in einer Kroatien beleidigenden chauvinistischen Weise verhandelt wurden. Kein kroatischer Abgeordneter habe sich erhoben, um die Beleidigung und Verunglimpfung des Namens des Banus Jelacsics zurückzuweisen. Nachdem sich Redner in seinen Ausführungen wiederholt verschiedener Kraftausdrücke bedient und die Regierung und die Majorität verhöhnt hat, wird er vom Präsidenten an den parlamentarischen Anstand erinnert, und als er der Arader Feier erwähnt, gibt der Präsident unter Beifall die Erklärung ab, daß die Arader Gefallenen wohl gegen den König gekämpft haben, der König aber verziehen und über die Ereignisse von 1848 49 einen Schleier gebreitet hat, daher weder Abgeordneter Barcsics noch sonst Jemand das Recht besitzt, diesen Schleier zu zerreißen. Nach Barcsics spricht noch Reizner für die Vorlage, worauf unter Spannung des Hauses der Präsident den Abgeordneten Barcsics auffordert, seine Worte „die Regierung habe für die Verbesserung der Lage ihrer Kreaturen gesorgt" aufzuklären. Von dieser Aufklärung hänge das fernere Vorgehen des Präsidiums ab. (Abgeordneter Barcsics ist jedoch im Hause nicht anwesend.) Hierauf spricht noch Herich für die Vorlage, worauf der Präsident die Generaldebatte für geschlossen erklärt. Seitens der Regierung befürwortet der Banus Graf Khuen-Héderváry das Budget, während der Referent morgen sein Schlußwort halten wird.

Agram, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Sämmtliche oppositionelle Redner, welche für die heute begonnene Generaldebatte über das Budget vorgemerkt waren, ließen sich streichen, wodurch die Generaldebatte ein plötzliches Ende fand. Das Vorgehen der Opposition wird dahin gedeutet, daß sie sich mit Barcsics' heftigen Ausfällen gegen Regierung und Majorität identifizire. Der Banus erklärte das Vorgehen als Zeichen der Schwäche des oppositionellen Standpunktes.

Wien, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Unter Vorsitz Sr. Majestät fand gestern eine mehr als zweistündige Militärberathung, die zweite seit Freitag, statt, an welcher Erzherzog Wilhelm, gemeinsamer Kriegsminister Baron Bauer, Chef des Generalstabes Baron Beck, General-Infanterie-Inspektor Baron König und andere Generale theilnahmen. — Heute Nachmittags empfing Se. Majestät den aus dem Okkupationsgebiet Samstag Abends hieher zurückgekehrten gemeinsamen Finanzminister v. Kállay.

Wien, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Plenarsitzung der Wiener Börsenkammer erstattete die Kommission, welche zur Untersuchung der bekannten Vorgänge vom 14. November entsendet worden, (nämlich der Börsenpanik), ihren Bericht. Die Kommission hat 40 Personen einvernommen, jedoch ist ein eigentliches Resultat nicht erzielt worden. Es wurden keine Namen genannt und das Ergebniß der Untersuchung stellt sich dahin: Es ist ganz ausgeschlossen, daß die Panik durch Personen, die stabil an der Börse verkehren, erzeugt wurde, sondern sie wurde von außen in die Börse getragen und zwar durch den Nachtrag des „Wiener Abendblatt". Die Kommission erklärte, es sei ihr ganz unmöglich gewesen, die Untersuchung auf außenstehende Personen auszudehnen, da es nicht ihre Jurisdiktion ist, Geschäftsbücher und Behelfe von Personen, die nicht an der Börse verkehren, in Untersuchung zu ziehen. Der Kommission wurde für ihre eifrige Arbeit der Dank der Kammer abgestattet. Vor Schluß der Sitzung kam Kammerpräsident Miller v. Aichholtz auf die Handelsverträge zu sprechen und sagte, dieselben kämen in erster Linie der Urproduktion zu statten, doch werde auch der Nutzen für Handel, Industrie und den Geldmarkt nicht ausbleiben, namentlich wenn, wie zu wünschen und zu erwarten, die Staaten an der unteren Donau sich anschließen. Jedenfalls haben die Handelsverträge zur Festigung der politischen Lage beigetragen. Schließlich wurde Sr. Majestät und der Regierung der Dank votirt.

Wien, 21. Dezember. Das Herrenhaus nahm ohne Debatte unverändert in der zweiten und dritten Lesung den Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz pro 1892 an. Es verhandelte sodann nach Schluß der öffentlichen Sitzung in geheimer Sitzung das Ansuchen des Bezirksgerichts Zara um Bewilligung strafgerichtlicher Verfolgung eines Mitgliedes des Herrenhauses wegen angeblicher Ehrenbeleidigung. Der „Wiener Allgemeinen Zeitung" zufolge betrifft das Auslieferungsbegehren, welchem stattgegeben wurde, den Grafen Gondola aus Zara.

Wien, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das „N. W. Tagblatt" erhält einen Bericht aus Bukarest über den eventuellen Abschluß eines Handelsvertrages mit Rumänien. Wie es heißt, ist an den sofortigen Abschluß eines Handelsvertrages vorläufig nicht zu denken. Nichtsdestoweniger sind die Aussichten keine ungünstigen. Zwei Momente sind hervorzuheben, welche ganz danach angethan sind, daß binnen nicht allzulanger Zeit die öffentliche Meinung und das Parlament den Vertragssystemen zustimmen. In erster Linie handelt es sich um das französische Prohitivzollsystem, in zweiter Linie muß das Verhältniß zwischen Deutschland und Rumänien in Betracht gezogen werden. Durch den jüngst abgeschlossenen deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrag werden die deutschen Grenzen den rumänischen Cerealienexport geschlossen, indem der deutsche Einfuhrzoll für ungarischen Weizen um $1\frac{1}{2}$ Mark reduzirt wurde. Die Nichtbewilligung dieser Ermäßigung für Rumänien bedeutet den Verlust eines werthvollen Absatzgebietes. Da nun Rumänien nicht gut einen Zollkrieg mit Deutschland heraufbeschwören könnte oder wollte, so geht daraus hervor, daß es früher oder später in das Vertragssystem förmlich hineingedrängt werden muß. Freilich, ist es in diesem Augenblicke nicht möglich auch nur annäherungsweise anzudeuten, wann dieser Moment eintreffen wird.

Paris, 21. Dezember. Einer Meldung der „Agence Havas" zufolge ist es unrichtig, daß der deutsche Militärattaché Funcke, wie mehrere Blätter berichten, auf Verlangen der französischen Regierung abberufen worden sei.

Paris, 21. Dezember. Der Kultus- und Unterrichtsminister Goblet brachte im Senate ein Gesetz über die Vereine ein.

Rom, 21. Dezember. Die Kammer wird sich morgen auf den 14. Januar vertagen. — Die Kammer wird am 14. Januar die Debatte über die Handelsverträge beginnen.

London, 21. Dezember. Der Parlaments-Deputirte Hastings erschien vor dem Polizei-Gerichte in Bow-Street unter der Anklage der Unterschlagung einer Summe von 15,000 Pfund Sterling, welche ihm vom Malvern-College anvertraut waren. Die Verhandlung wurde vertagt, die angebotene Kautionsstellung abgelehnt.

Bukarest, 21. Dezember. Die Kammer wurde heute wieder eröffnet. Pascal beantragte im Namen der Opposition eine Motion, in welcher der Regierung das Mißtrauen ausgedrückt wird. An der diesem Antrag folgenden Debatte betheiligten sich die oppositionellen Abgeordneten Pascal und Fleva, der Konservative Pencesco und der Minister des Aeußern Lahovary. Die Kammer nahm die Motion Pascal's mit 78 gegen 74 Stimmen an. Zwölf Deputirte enthielten sich der Abstimmung. Ministerpräsident Catargiu begab sich zum Könige, um ihm über den Verlauf der Sitzung Bericht zu erstatten.

Strike der Wiener Fleischhauer.

Wien, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die heute in Kraft getretene neue Verzehrungssteuer hat einen Strike der Fleischhauer hervorgerufen. Seit einiger Zeit haben nämlich die Fleischhauer der Vororte erklärt, daß sie nicht in der Lage seien, nach der Einbeziehung der Vororte die Verzehrungssteuer zu zahlen, ohne die Preise im Detailverkaufe bedeutend zu erhöhen, und sie stellten an die Viehhändler die Forderung, diese mögen die Steuer tragen. Die Viehhändler weigerten sich, diesem Verlangen der Vororte-Fleischhauer zu entsprechen, und die Folge davon war, daß sämmtliche Fleischhauer sich zu einem Kartell geeinigt und beschlossen haben, insolange die Viehhändler die Verzehrungssteuer nicht zahlen, kein Fleisch mehr von ihnen zukaufen. Auf dem heutigen Viehmarkte ist dieser Strike thatsächlich ins Werk gesetzt worden. Der Auftrieb war heute überaus stark, indem 3651 Stück Vieh auf den Markt kamen. Von dem ganzen Auftriebe sind nur 21 Stück Ochsen gekauft worden, und zwar nur von solchen Händlern, die zugleich Fleischhauer sind. Die übrigen Fleischhauer verharrten auf ihrem Standpunkte und machten keine Einkäufe. Ein Fleischhauer, welcher Mittags drei Ochsen kaufte und sich verpflichtete, für dieselben die Steuer zu zahlen, wurde von einigen Berufsgenossen in heftiger Weise attaquirt. — Die Situation am Wiener Viehmarkte ist bis zum Schlusse des Geschäftes ganz unverändert. Beide Parteien geben nicht nach. Es kam gar kein Abschluß zustande. Wie verlautet, werden auch die Selcher in das Kartell eintreten.

Wien, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Um 1 Uhr Mittags entstand in der Rinderhalle ein großer Krawall, der erst durch die Hallenfunktionäre und Sicherheitsorgane beigelegt werden konnte. Ein Fleischhauer hatte acht Stück Mastochsen exklusive Verzehrungssteuer gekauft, was, als dieser Kartellbruch bekannt wurde, zu unliebsamen Szenen Anlaß gab. Einige suchten sich nun für den Kartellbruch durch Schläge zu rächen. In der Halle entstand ein furchtbares Gejohle, Pfeifen und Schreien und in wenigen Augenblicken hatte sich um den Fleischhauer eine dichte Menschenmenge gebildet. Stöcke wurden gehoben und allerlei drohende Rufe laut. Der bedrängte Fleischhauer eilte schreckensbleich in die Amtskanzlei, um Schutz zu suchen. Es wurde eine Abtheilung Wache requirirt. Gleichzeitig entstand in der Halle gegen einige Fleischhauer großer Lärm, weil dieselben versuchten, Exekutivverkäufe vorzunehmen. Um ein Viertel 3 Uhr erschien die Wache. Polizeibezirksleiter Boog machte einen Rundgang durch die Halle, wobei es ebenfalls zu unliebsamen Szenen kam, welche jedoch bald ein Ende nahmen. Namens der Polizei erklärte Inspektor Anger, daß die Polizei nicht erschienen sei, um den Markt, sondern um Krawalle zu verhindern. Bei Schluß des unter polizeilichem Schutze abgehaltenen, total verflauten Marktes waren, nachdem man um 2 Uhr erst einundzwanzig Stück verkauft hatte, von 3651 aufgetriebenen Thieren 2147 an den Mann gebracht, wobei das Gros nach der alten Gepflogenheit kaufte. Auffallend gering war der Verkauf an ungarischen Mastochsen, deren größter Theil in die Stallungen zurückgetrieben wurde. Die ungarischen Mäster, welche in der Halle anwesend waren, sind in Folge dessen entschlossen, den nächstwöchentlichen Markt nicht zu beschicken und nicht zu besuchen, was einer Preissteigerung gleichbedeutend sein würde. Um 4 Uhr war die Halle durch die Polizei geräumt. Der Abtrieb der Rinder wurde völlig ungehindert vollzogen. Es verlautet, daß der Markt morgen Vormittags fortgesetzt wird. Erwähnenswerth ist noch, daß nach Wiederherstellung der Ruhe die Viehhändler pro forma auf die Verzehrungssteuer verzichteten, dafür aber schlugen sie drei Gulden auf den Preis zu.

Wien, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Hier starb heute die 72jährige Schwester Ferdinand Lassalle's, die Gattin des Obersten Warecka, früher verehelichte Ritter von Friedland. Die Verstorbene hinterläßt ein Vermögen von 180,000 Gulden, das zum Theile humanitären Stiftungen testirt ist.

Triest, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht vom Untergange des Lloyddampfers „Vesta" beruht auf einem Irrthum. Derselbe befindet sich nach den letzten Nachrichten in seiner alten Position, doch sind die Bergungsarbeiten wegen der intesiven Kälte —10 Gr. R. sehr schwierig.

Zürich, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Baseler Kreditbank ist mit zehn Millionen Francs passiv.

Paris, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Boulevard-Verkehr.] 3perzentige französische Rente 95.26, italienische Rente —.—, Ottomanbank 549.37, türkische Tabakaktien 347.50, ungar. Goldrente 92.43, Alpine —.—. Unentschieden.

Berlin, 21. Dezember. (Schluß.) 4.2perz. Papierrente 79.25, 5perzentige österreichische Papierrente 87.90, Silberrente 79.25, österreichische Goldrente 94.—, 4perz. ungar. Goldrente 91.20, 5perz. ungar. Papierrente 87.40, ungar. Ostbahn-Obligationen —.—, 5perz. Ostbahn-Prioritäten —.—, Kreditaktien 153.10, österr. Staatsbahn 122.50, Südbahnaktien 36.50, Karl Ludwigbahn-Aktien 88.70, Kaschau-Oderberger Bahn —.—, rumänische Bahnaktien —.—, russische Banknoten 200.50, Wechsel per Wien 172.10, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 64.—, ungar. Landesbank-Aktien —.—, Elbethalbahn-Aktien 97.—, Eskompte- u. Wechslerbank —.—. Still. — Nach Feststellung der ersten Kurse drückte die eintretende Geschäftsstille, da die beginnende Weihnachtswoche eine reservirte Haltung verursachte. Sehr fest war der Fondsmarkt. Russen- und Orientanleihen, sowie Banken gut gehalten. Montanmarkt lustlos, Bahnen schwankend, Russische Noten anregungslos, Ultimogeld $3\frac{3}{4}$ Perzent Brief. Privatdiskont $3\frac{1}{4}$ Perzent auf größeres Diskonto-Angebot. — Nachbörse: vierperzentige ungarische Goldrente 91.25, österr. Kreditaktien 153.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 122.40, Südbahnaktien 36.40, Karl Ludwigsbahn-Aktien 88.80. — Still.

Frankfurt, 21. Dezember. (Abendverkehr.) 4·2perzentige Silberrente —.—, 4perzentige ungarische Goldrente 91.20, 5perz. ungarische Papierrente —.—, 4perzentige österreichische Goldrente —.—, Alpine —.—, österreichische Kreditaktien 243.75, österreichische Staatsbahnaktien 242.25, Karl Ludwigsbahnaktien —.—, Südbahnaktien —.—, ung. Kreditaktien —.—. Still.

Hamburg, 21. Dezember. (Schluß.) 4·2perzentige Silberrente 78.90, österreichische Kreditaktien 243.50, 1860er Lose 120.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 607.—, Südbahn 176.—, Italiener 90.50, österreichische Goldrente 94.—, ungarische Goldrente 91.—. — Still.

London, 21. Dezember. Consols 95.07.

Paris, 21. Dezember. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 95.27, $4\frac{1}{2}$perz. Rente 105.05, österr.-ung. Staatsbahnaktien 626.25, Südbahn 198.75, französische amortisirbare Rente 96.50, ungarische Eisenbahn-Anlehen —.—, 4perzent. ungar. Goldrente 92.25, Ottomanbank 551.25, österreichische Bodenkredit 1100, Türkenlose 64.50, Banque de Paris 722.50, Alpine 148.12, türkische Tabak-Aktien 349.37, österreichische Länderbank 441.25. — Ruhig.

Berlin, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Dezember-Januar Rm. 227.—, per April-Mai Rm. 224.—. Roggen per Dezember-Januar Rm. 241.—, per April-Mai Rm. 232.—, Hafer per Dezember Rm. 164.50, per April-Mai Rm. 168.50, Rüböl per Dezember Rm. 61.—, per April-Mai Rm. 60.30. Spiritus per Dezember-Januar Rm. 50.80, per April-Mai Rm. 52.—. — Weizen still, Roggen besser, Hafer, Oel und Spiritus matt.

Breslau, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen 24.—, Roggen 23.80, Hafer 15.50, Reps 26.80, Spiritus 68.50, Mais 16.50.

Köln, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per März Rm. 22.70, per Mai Rm. 22.70. — Roggen per März Rm. 24.—, per Mai Rm. 24.20. — Rüböl per Mai 63.50, per Oktober Rm. 62.90 per 100 Kilo.

Stettin, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember Rm. 233.—, per April-Mai Rm. 228.50. Roggen per Dezember Rm. 240.—, per April-Mai Rm. 235.—. — Rüböl per Dezember Rm. 60.50, per April-Mai Rm. 60.25. — Spiritus mit 70 Rm. Konsumsteuer loko Rm. 50.10, per Dezember Rm. 50.25, per April-Mai Rm. 51.80.

Paris, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.60, per Januar 27.25, per vier erste Monate 27.75, per vier Monate vom März 28.25. — Weizenmehl per laufenden Monat 59.—, per Januar 59.25, per vier erste Monate 59.90, per vier Monate vom März 61.10. — Rüböl per laufenden Monat 62.50, per Januar 63.50, per erste vier Monate 64.50, per vier Monate vom März 66.—. — Spiritus per laufenden Monat 48.75, per Januar 47.50, per erste vier Monate 47.—, per vier Monate vom Mai 47.—. — Weizen, Mehl und Oel fest, Spiritus behauptet. Wetter: Kalt.

⁂ **(Wiener Schlachtviehmarkt vom 21. Dezember.)** [Privat-Telegramm.] Der heutige Auftrieb belief sich auf 2164 Stück ungarische, 412 Stück galizische, 113 Stück Bukowinaer, 962 Stück deutsche, zusammen 3651 Stück Ochsen, worunter sich 425 Stück Beinlvieh befanden. Vom heutigen Markte ab wurde die Frage, wer die Verzehrungssteuer zu bezahlen habe, dem freien Uebereinkommen der Marktparteien überlassen. Die Käufer wollten heute nur versteuert kaufen, fanden aber bei den Verkäufern festen Widerstand, und der Markt gerieth in Folge dessen, da keine Einigung erzielt werden konnte, total in Stockung. Reguläre Preise sind bis nun nicht zu notiren.

Wiener Börse vom 21. Dezember.

Die Börse verkehrte heute in fester Stimmung, die Umsätze waren jedoch beschränkt. Berlin meldet lebhafte Kauflust für österreichische und ungarische Effekten. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

	Geld		Geld
Eisenbahnanlehen, ung.	98.50	Donau-Dampfschifff.-Ges.	299.—
4perz. ung. Goldrente	106 —	Ungar. Prämienlose	137.50
5perz. „ Papierrente	101.40	Theißlose	129.75
Grundentlast., ungar.	90.60	1860er Lose	137 —
„ siebenb.	—.—	1864er Lose	178.—
$5\frac{1}{2}$% Pfbr. d. n. Bodenkr.	—.—	Kreditlose	185.50
Ostbahn-Prioritäten	112.50	Türkenlose	31.25
4perz. österr. Goldrente	109.20	Oesterr.-ung. Bank	1010.—
4.2perz. österr. Silberrente	92.10	Oesterr. Kreditaktien	284.37
4.2perz. österr. Papierrente	92.57	Ungar. Kreditbank	328.25
Alföldbahn	201.—	Eskomptebank, ungar.	110.—
Siebenbürger Bahn	2 0.50	Anglo-österr. Bank	152.25
Ungar. Nordostbahn	197.50	Bankverein	106.50
Theißbahn	—.—	20 Francs-Stücke	9.36
Kaschau-Oderberger Bahn	175.—	Londoner Wechsel	117.85
Südbahn	83.75	Münzdukaten	5.61
Oesterr.-ung. Staatsbahn	282.75	Deutsche Wechsel	58.—
Karl Ludwigbahn	206.—	Alpine Montanaktien	65.20
Elbethalbahn	224.25	Tabakaktien	160.75

(Privat-Telegramm.)

5perz. österr. Papierrente	102.05	Clary	52.25
1864er Lose	136.75	Donau-Dampfschifff.-Lose	122.—
Grundentlast., n.-österr.	109.50	Innsbrucker Lose	25.—
Bodenkredit-Aktien	372.—	Keglevich-Lose	—.—
Eskomptebank n.-österr.	605.—	Krakauer „	22.50
Unionbank	225.50	Laibacher „	23.—
Ferdinands-Nordbahn	2800	Ofner „	52.—
Franz Josephsbahn	—.—	Pálffy „	52.—
Lemberg-Czernow.	241.—	Kreuzlose, österr.	16.80
Nordwestbahn	224.—	Rudolf-Lose	19.50
Rudolfbahn	—.—	Salm „	62.50
Pariser Wechsel	46.75	Salzburger-Lose	28.—
Petersburg	——	St.-Genois „	63.—
Schweizer Plätze	46.62·5	Stanislauer „	27.50
20 Markstücke	11.58	Triester „ 100 fl.	128.50
Russische Imperial	—.—	„ „ 50 „	57.—
„ Papierrubel	1.16	Waldstein „	35.75
Englische Sovereigns	11.77	Windischgrätz-Lose	50.50
Donau-Regul.-Lose	122.—	Oesterr. Bodenkredit 3%	109.—
Serbenlose	38.50	„ Gewinnsch.	24.—
Wiener Kommun.-Lose	152.—		

Die Abendbörse eröffnete mit Rücksicht auf die schwächeren Berliner Schlußnotirungen in reservirterer Haltung, befestigte sich jedoch wieder, als aus Paris bessere Berichte eintrafen. Der Verkehr blieb unbedeutend.

Um halb 6 Uhr notirten: Oesterreichische Kreditaktien 284.12, Länderbank 197.75, Unionbank 225, Staatsbahn 282.25, Lombarden 83.37, Elbethal 224.25, Alpine 65.10, Rima-Murányer Eisenwerk 168, Tabak-Aktien 160, Mairente 92.47, vierperz. ungarische Goldrente 106, ungarische Papierrente 101.35, Reichsmark $58.02\frac{1}{2}$ per Ultimo.

Nach Schluß der Abendbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 284, Länderbank 197.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 282.75, Tabak 160, Alpine 64.90, Mairente 92.60, vierperzentige ungarische Goldrente 106.

Auszug aus dem „Közlöny".

Konkurseröffnung in der Provinz. Gegen die Firma Gebrüder Pick (Wolfgang Pick und Hermann Pick), Kaufleute in Arad; Konkurskommissär Dr. Ludwig Fábián, Masseverwalter Ludwig Lamberger. Anmeldungstermin 30. Januar 1892, Liquidationsverhandlung 11. Februar 1892.

Konkursaufhebung. Des Dagobert Trebitsch, Kaufmann in Oedenburg.

Budapester Todtenliste.

— Vom 20. Dezember. —

Rosa Vokaum-Gál, 45 J., Hordársgattin, 5. Bez. Adolf Bleyer, 28 J., Spengler, 7. Bez. Michael Varga, 70 J., Taglöhner, zugereist. Robert Troján, 41 J., Arbeiter, 8. Bez. Amalie Krajnik, 2 J., Bäckerstochter, 7. Bez. Alexander Hußlicska, 5 J., Wirthssohn, 7. Bez. Ladislaus Marton, 53 J., Taglöhner, 8. Bez. Gabriel Gyenge, 51 J., Kutscher, 8. Bez. Sophie Mélichercsik, 58 J., Taglöhnerin, 4. Bez. Georg Koßecz, 44 J., Taglöhner, 6. Bez. Franz Lócsi, 3 J., Schustersohn, 8. Bez. Johann Kardon, 37 J., Binder, 6. Bez. Anna Detrich, 2 J., Taglöhnerstochter, 6. Bez. Katharina Hußár-Baldóczy, 75 J., Privatiere, 7. Bez. Joseph Kmetty, 2 J., Schlossersohn, 7. Bez. Marie Hajdu, 2 J., Taglöhnerstochter, 9. Bez Elisabeth Bencsik, 55 J., Landwirthsgattin, 4. Bez. Anton Nyerges, 63 J., Schuster, 4. Bez. Anna Tertz-Mertz, 79 J., Klaviermeisterswitwe, 7. Bez. Katharina Radics-Humpel, 56 J., Witwe, 8. Bez. Marie Vergler-Lejora, 53 J., Taglöhner, 9. Bez. Michael Szabó, 47 J., Diener, 7. Bez. Rosalie Schwarcz-Engel, 72 J., Witwe, 3. Bez. Leopold Schultz, 73 J., Hausirer, 3. Bez. Theresie Hechtl, 5 J., Winzerstochter, 3. Bez. Josephine Carl, 21 J., Winzerstochter, 3. Bez. Julianna Stebl-Strebek, 66 J., Taglöhnersgattin, 1. Bez.

Herausgeber: Sigmund Bródy.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft.
Druckerei: „Hungaria" Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft

Ein

ELEMENTAR-EREIGNISS

bringt oft bedeutenden **Gewinn** für **das große Publikum.** So ist es auch in diesem Falle, wo ich **in Folge der bisher andauernden**

lauen Witterung

ein ganzes

Fabriks-Lager

en bloc-Partie gegen

sofortige Baarzahlung

gekauft habe, demzufolge die hier angeführten Artikel zu den notirten **bisher noch**

nie dagewesenen

Partiepreisen, auch en detail verkauft werden in den **bedeutend vergrößerten**

Partiewaaren-Lokalitäten

der Firma

HERZ MÓR,

Budapest,

Deákgasse Nr. 7—9.

Kaufleute erhalten Rabatt.

15,000 Meter doppeltbreite rein Wolle Cheviotte Kleiderstoffe, 23½ kr. per Meter.

dauerhaft beste Farben, jetzt nur

Valerie-Flanelle, waschecht, reizende Dessins, 1 Kleid (8 Meter), jetzt nur . . . . . **fl. 1.76**

Valerie-Barchende, waschecht, neueste Dessins, 1 Kleid (8 Meter), jetzt nur . . . . . **fl. 1.76**

Wasch-Crettone, prachtvolle Muster-Ausführung, (echtfärbig), 1 Kleid (8 Meter), jetzt nur **fl. 1.52**

Double-Wolltücher, 10/4 groß, früher fl. 2.50, jetzt nur per Stück . . . . . **fl. 1.30**

Flanell-Unterröcke, wunderbare Dessins, komplete Größe, früher fl. 2.25, jetzt nur . . . . . **fl. 1**

Geblümte große Seidentücher, sämmtliche Farben, früher fl. 1.50 jetzt nur . . . . . **85 kr.**

Große rein Seidentücher, alle Farben, früher fl. 2.50, jetzt nur . . . . . **fl. 1.30**

Alpacca-Lüster-Schürzen (schwarz), geschmackvolle Dessins, früher fl. 1.20, jetzt . . . . . **54 kr.**

Gefütterte Leder-Handschuhe mit Pelzbesatz (englische Schließen), für Herren und Damen, in schwarz und färbig, früher fl. 2.50, jetzt nur . . . **95 kr.**

Damen-Leder-Gürtel mit Carola-Schnallen, hochfein, früher fl. 2, jetzt nur . . . . . **85 kr.**

Farbige Seiden-Schleier in den besten Farben, früher 50 kr., jetzt nur . . . . **12** und **15 kr.**

Herren-Seiden-Socken, schwarz und alle Farben, früher fl. 2.25, jetzt nur per Paar . . . . **90 kr.**

Teppich-Lambrequins (Fensterschützer), komplete Größe, früher fl. 3.50, jetzt . . . . . **fl. 1.70**

Seiden-Peluche, schwarz und alle Farben, wunderbare Qualität, dicht gedeckt, 47 Cm. breit, früher fl. 2.50, jetzt nur per Mtr. . . . . **fl. 1.05**

Getupfte Flanelle (rein Wolle), reizende Farben, früher 95 kr, jetzt nur per Mtr. . . . . **48 kr**

Bettdecken (Wolle), eleganteste Farben, 150/20 Cm. groß, früher fl. 7, jetzt nur . . . . **fl. 3.20**

Bourett-Möbelstoffe, in allen Farbenstellungen, 120 Cm. breit, früher fl. 1.80, jetzt nur **96 kr.**

Englische Reithosensammte (drapp und braun), früher fl. 3, jetzt nur per Mtr. . . . **fl. 1.35**

Vorgedruckte Taffentücher, wunderbare Dessins, früher 65 kr., jetzt nur . . . . . **28 kr.**

Tunis-Vorhänge, mit Metall durchwirkt, 1 Fenster (2 Theile), früher fl. 4.50, jetzt . . . . **fl. 2.50**

Abgesteppte, wattirte Atlasse, alle Farben, 60 Cm. breit, früher fl. 1.45, jetzt per Mtr. . . . . **85 kr.**

Spitzenvorhänge, Leinenwaaren, Teppiche, Taschentücher, Alles en partie.

Kleider-Seidenstoffe, echte Pongis, reizende Dessins, von **93** kr. angefangen per Meter.

Kleider-Seidenstoffe, Surah und Merveilleux, reizende neueste Dessins, von **90 kr.** per Mtr. aufwärts.

Seiden-Surah, glatte Farben, auch schwarz, per Mtr. . . . . **fl. 1**

Seidenchenille-Tücher, 3eckige, alle Farben, per Stück fl. 1.30, fl. 2.20, ganz große . . . . . **fl. 3**

Mit Seidentupf handgestickte Flanelle, alle Farben, per Mtr., doppelbreit, von **80** kr. aufwärts.

Rein-Seide, türkische Echarpé, sehr breite (Hochnouveautes), in allen Nuancen, früher fl. 7, jetzt . . . . . **fl. 2.50** und **fl. 3**

Tricot-Mädchen-Kleider, jede Größe, alle Farben, früher fl. 5.50, jetzt nur . . . . . **fl. 2.50**

Tricot-Knaben-Anzüge, jede Größe, früher fl. 5 und fl. 6, jetzt nur fl. **3** Hose und Jacke.

Chenillien-Tischdecken, eine kolossale Partie, **führe davon direkte die Preise an,** u. zw.: 100 Cm. □, früher fl. 2.40, jetzt **95 kr.**; 130 Cm. □, früher fl. 3.60, jetzt **fl. 1.80**; 160 Cm. □, früher **fl. 2.65**; hiezu passende **Divan-Ueberwurf,** 160/300, früher fl. 14, jetzt **fl. 5,** durchgehends wunderbare chinesische Dessins.

Orangen und Citronen

per 5 Kilo-Korb fl. 1.60, Mandarinen, 50 Stück fl. 2, frostgeschützt verpackt, versendet **portofrei** an Wiederverkäufer a „Tengerre!" kiadóhivatala **Triest.**

Patent Béla Várady.

Die allgemein beliebten und in sämmtlichen Staaten patentirten Herrenhemden sind nur bei mir zu haben zu folgenden Preisen:

Herrenhemden
aus Chiffon fl. 2.

Herrenhemden
aus Creton fl. 3.

Herrenhemden
aus Madapolan fl. 3.50.

Herrenhemden
aus Battist fl. 4.

Herrenhemden
mit Faltenbrust um 50 kr. mehr.

Herrenhemden
mit Leinenbrust um fl. 1 mehr.

Herrenhemden
mit gestickter Brust fl. 1.50 bis fl. 2 mehr.

Die Preise verstehen sich mit aufgenähten Krägen und Manchetten, oder ohne dieselben. — Bei Bestellungen ist nur die Halsweite anzugeben. Für vorzügliche Qualität garantirt 11751

Béla Várady,

Herrenmodewaaren-Geschäft,

Budapest, Ecke Waitzner- und kleine Brückgasse.

Med. Dr. Leyer's Fichtennadel-Extrakt,

konzentrirtes Coniferen-Aroma aus den steirischen Alpen, von besonderer Kraft und Frische, desinfizirt die Zimmerluft und aromatisirt dieselbe mit erquickendem Waldesduft. Im Winter beim Heizen der Zimmer, sowie in Kranken- und Kinderstuben unentbehrlich; zugleich ein vorzügliches Vorbauungsmittel gegen **Katarrhe, Brustübel und Rheumatismen.** 44066

Preis per Flasche 60 kr.

Verkaufsstellen in den **meisten Apotheken, Parfumerien, Droguerie- und Galanteriewaaren-Handlungen Oesterreich-Ungarns.**

450,000 Gulden

zu gewinnen auf

PROMESSEN

1 Kredit-Los,
Haupttreffer 150,000 Gulden.
Ziehung am 2. Januar. 5 25

1 Wiener Kommunal-Los,
Haupttreffer 200,000 Gulden.
Ziehung am 2. Januar. 3 75

1 Wohlthätigkeits-Staats-Los,
Haupttreffer 100,000 Gulden.
Ziehung am 29. Dezember. 2 —

Alle 3 Stück zusammen nur **fl. 10.** 11 —

1 Wiener Los-Promesse und 1 Staats-Los nur fl. 5.25.

BEIMEL LAJOS, Bankgeschäft

Administration des „Sorsolási Közlöny"

Budapest, IV., Kecskeméti-utcza 6.

k. und k. Hoflieferant

FISCHER J.,

Porzellan- und Majolika-Fabrik.

Hauptniederlage:

Wienergasse 3.

Porzellan- und Majolika-Spezialitäten.

Ueberraschende **Neuheiten** in **Gebrauchs-** und **Luxus-Gegenständen**

in jeder Preislage und Geschmacksrichtung.

Prachtvolle Majolika-Dessertservices,

bestehend aus: **6 Dessertteller, 1 Aufsatz, 6 Kaffeetassen, 1 Schinkenschüssel** für zus. **fl. 6.75.**

44595

Illustrirte Preiscourante franko und gratis.

Aus dem Abgeordnetenhause.

— Die Handelsverträge. —

Nach zweitägiger Generaldebatte hat das Abgeordnetenhaus die Verhandlung der Handelsverträge meritorisch zu Ende geführt. Der Vertrag mit Deutschland wurde auch in den Details votirt, so daß für morgen nur noch die voraussichtlich anstandslose Spezialberathung der übrigen Verträge übrig bleibt. Die heutige Fortsetzung der Generaldebatte brachte zunächst eine längere Rede Ignaz Helfy's, welcher unter Anderem Gelegenheit nahm, die rüden Ausfälle des österreichischen Antisemitenhäuptlings und Ungarfressers Lueger scharf zurückzuweisen. Sowohl Helfy, wie der nächste Redner Ákos Beöthy zeigten sich von den erreichten Resultaten nicht befriedigt und sie erklärten, die Verträge nur deshalb anzunehmen, weil sie denn doch eine Besserung des bisherigen Zustandes bedeuten. Beöthy tadelte es, daß die Berathung der wichtigen Vorlagen bei uns überhastet wurde, während die Oesterreicher viel gründlicher zu Werke gehen. Schließlich beklagte Beöthy, daß die ungarische Regierung bei den Vertragsverhandlungen vor den österreichischen Vertretern in den Hintergrund trat.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit trat Handelsminister Barofs den gehörten Einwendungen entgegen und setzte in einer mit wiederholtem lebhaften Beifalle aufgenommenen Rede auseinander, daß die ungarische Regierung vom Anbeginn mit großer Energie an der Aenderung der unhaltbaren wirthschaftlichen Beziehungen zu den westlichen Staaten arbeitete und daß es demnach ungerecht wäre, ihr diesbezüglich irgend welchen Vorwurf zu machen. Dann wies er nach, daß nicht nur in der Form, sondern auch im Wesen nicht zu unterschätzende Vortheile erzielt wurden. Gegenüber der Bemerkung Beöthy's, derzufolge bei uns die Berathung überhastet worden wäre, berief der Minister sich auf das Beispiel des deutschen Reichstages, welcher unbeschadet der Gründlichkeit bereits mit der Berathung aller Verträge fertig sei. Schließlich suchte der Minister die Besorgnisse bezüglich der Weinzölle und in der Frage der Kunstweinfabrikation zu zerstreuen, um mit der Versicherung zu schließen, daß die Regierung mit aller Energie bestrebt sein werde, für den Orienthandel günstige Verträge zu erzielen.

Als letzter Redner kritisirte Andreas György die Verträge von freihändlerischem Standpunkte und sagt, Ungarn werde auch fortan zu Gunsten der österreichischen Industrie benachtheiligt sein, aber als Beginn einer neueren Richtung votire auch er die Verträge. Nachdem Baron Ivor Kaas wegen vorgerückter Zeit auf's Wort verzichtet hatte, wurde die Generaldebatte geschlossen, worauf die Vorlagen im Allgemeinen einstimmig angenommen wurden. In der Spezialberathung des deutschen Zollvertrages brachte blos Iránhi ein stilarisches Amendement ein, welches über Ersuchen des Handelsministers abgelehnt wurde. Morgen folgt, wie erwähnt, die Spezialdebatte über die anderen Verträge.

Am Schluß der Sitzung brachten ein: Ministerpräsident Graf Szapáry den 1887er Sanitätsbericht des Ministeriums des Innern und den Bericht des Staatsrechnungshofes über die Kreditüberschreitungen im dritten Quartal des laufenden Jahres, Justizminister Szilágyi eine Novelle zum Richter-Pensionsgesetz und einen Gesetzentwurf über die Besitzregelung in Siebenbürgen und schließlich Ackerbauminister Bethlen eine Vorlage über die Fortsetzung der Theißregulirung und die Verlegung der Mündung des Franzens-Kanals.

Präsident **Pécsy** eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags; nach Anmeldung einer eingelangten Petition wurde sogleich die Generaldebatte über die neuen Handels- und Zollverträge fortgesetzt.

Ignaz **Helfy** setzte der auf regierungsfreundlicher Seite gefallenen Aeußerung, daß ein Zollkrieg zwischen zwei unter einem und demselben Monarchen stehenden Staaten unschicklich wäre, den Hinweis entgegen, daß jüngst im österreichischen Abgeordnetenhause Ungarn von einem der Wiener Abgeordneten in so heftiger und provokativer Weise angegriffen wurde, wie es selbst während eines Zollkrieges nicht ärger vorkommen könne. Mit den Verträgen ist Redner im Allgemeinen zufrieden, obwohl sie nicht allen Erwartungen entsprochen haben. Der größte Werth des Vertrages mit Deutschland bestehe darin, daß das ausschließlich vom Haß gegen Frankreich beseelte System Bismarck's gebrochen wurde. Leider habe Frankreich soeben einen Zolltarif aufgestellt, der es Holire und uns jede Ausfuhr nach Frankreich unmöglich mache. Dies gelte namentlich von unserem Hauptausfuhrartikel, den Hammeln, deren Zahl von 3 auf 32 Francs pro 100 Kilogramm erhöht wurde. Mit Bedauern sehe es ferner der Redner, daß Frankreich sich Rußland gegenüber so sehr erniedrige und aus Schmeichelei gegen die Russen selbst seine eigenen Interessen schädige. Bei Besprechung des Vertrages mit Italien setzte Helfy, auf seine Kenntniß der italienischen Verhältnisse gestützt, den Besorgnissen Szalay's die Behauptung entgegen, daß der ungarische Weinhandel vom niedrigen italienischen Weinzolle nichts zu befürchten habe. Im Allgemeinen sichern die Verträge die Stabilität der Zollverhältnisse, die nun der Handelsstand bestens ausnützen sollte, leider sei jedoch der Unternehmungsgeist unserer Handelskreise nicht sehr entwickelt. Redner mißbilligte noch vom staatsrechtlichen Standpunkte einige Ausdrücke der Vorlage, stimmte aber schließlich für die Annahme der Verträge.

Ákos **Beöthy** bedauerte die an das Statarialverfahren erinnernde Eilfertigkeit, mit der die Verträge durchgepeitscht werden. Dieses System mache eine ernste Berathung unmöglich und schädige dadurch das Ansehen des Parlamentes. Die bisherige wirthschaftliche Lage erörternd, führte der Redner aus, Oesterreich sei der wirthschaftlich stärkere Staat der Monarchie und als solcher habe er uns seine Wirthschaftspolitik aufgedrängt. Oesterreich setzte auch das Schutzzollsystem durch, es beherrschte unsere Märkte, wir mußten seine Erzeugnisse um sehr theueres Geld kaufen. Habe doch selbst Plener vor einigen Jahren gestanden, ein Handelsvertrag mit Deutschland würde für Oesterreich den Verlust der ungarischen Märkte bedeuten. So war unsere Lage beschaffen und daraus, daß es so weit kommen konnte, folge der berechtigte Schluß auf die Schwäche unserer Regierungen. Daß Ungarn bei den Zollvertragsverhandlungen einen namhaften Einfluß ausgeübt habe, gehöre ins Reich der Fabel, und so lange im Regierungssystem keine Aenderung eintritt, könne man auch keine Hoffnung auf eine selbstbewußte ungarische Handelspolitik hegen; statt der heutigen Politik wäre ihm am Ende selbst das abgesonderte ungarische Zollgebiet lieber. Er nimmt übrigens die Verträge an.

Handelsminister **Barofs** bemerkte zunächst, der Vorredner sei, vom Parteistandpunkte beeinflußt, bemüht gewesen, das für die Verträge abgegebene Votum zu einer möglichst bitteren Pille zu machen. Beöthy sprach von einem Statarialverfahren bei der Verhandlung der Verträge. Dieser Vergleich passe durchaus nicht. Daß die Regierung die baldige Erledigung wünsche, finde seine Erklärung darin, daß die Vertragsverhandlungen sehr lange dauerten, die Verträge aber doch schon am 1. Februar in Kraft treten sollen. Hätten wir da die parlamentarische Berathung noch weiter hinausschieben sollen? Der deutsche Reichstag habe die Verträge ebenfalls sehr rasch erledigt, ohne sich dadurch ein Armuthszeugniß ausgestellt zu haben. Dem von Helfy erhobenen Vorwurf der Geheimthuerei gegenüber erklärte der Minister, daß man während der Dauer der Verhandlungen keine Indiskretionen begehen durfte, sonst wären die Verhandlungsresultate gefährdet worden. Der Redner konstatirte hierauf, daß unsere Verkehrs- und Handelsverhältnisse dem Auslande gegenüber sich vor zwei Jahren in einer trostlosen Situation befanden. Abgesehen von Frankreich, Italien und der Schweiz habe uns 1889 Deutschland dadurch, daß es unserem Borstenvieh die Grenzen verschloß, ungeheure Verluste zugefügt. Wir mußten hinsichtlich dieser Maßregel Abhilfe suchen, womöglich durch Abschluß eines Handels- und Zollvertrages. Die ungarische Regierung erhob gegen das erwähnte Schweine-Einfuhrverbot die energischesten Vorstellungen, wobei von unserer Seite nachdrücklich betont wurde, es sei undenkbar und unzulässig, daß zwischen zwei Staaten, die ein Waffenbündniß schlossen, solche wirthschaftliche Maßregeln getroffen würden, welche den verbündeten Staat schwächen. Ich kann mit Freude konstatiren, sagte der Minister im Wesentlichen, daß diese Ansicht in Deutschland an maßgebender Stelle gewürdigt wurde. (Lebhafter Beifall.) Die Regierung ging dann noch weiter. Im März 1890 erklärten wir entschieden, daß wir es, abgesehen von den politischen Rücksichten, für dringend nothwendig halten, unsere Handelsbeziehungen zu Deutschland zu regeln. Wir thaten dies, weil nur auf dieser Grundlage unsere Handelspolitik auch nach anderen Richtungen Boden gewinnen konnte. Daß dabei die ungarische Regierung sich ihre wirthschaftliche Politik von irgend einer anderen Seite aufoktroyren lassen habe, gehört ins Reich der Fabel. Und wenn auch nicht die ungarische Regierung allein diese Wendung herbeigeführt hat, so haben doch ihre wiederholten, unermüdlichen Vorstellungen jedenfalls zur Herbeiführung der Wendung wesentlich beigetragen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Gegen die Behauptung, daß die Verträge angeblich nicht das Wesen, sondern nur die Form der Handelssituation geändert haben, führte Redner die Thatsache an, daß alle Parteien die Verträge annehmen, daß demnach die Verträge doch etwas Gutes enthalten müssen. Ferner bemerkte der Redner, hier werde behauptet, Österreich habe von den Verträgen den größten Vortheil, in Österreich dagegen behaupte man dasselbe von Ungarn. Dies sei auf beiden Seiten eine Übertreibung, denn die für die Industrie gesicherten Vortheile kommen nicht blos der österreichischen, sondern auch der ungarischen Industrie zugute, die sich während der Schutzzollära einbürgerte. Andererseits aber habe auch Österreich einen sehr bedeutenden Ackerbau; wurden doch 1889 in Österreich 25, in Ungarn blos 13 Millionen Hektoliter Roggen, in Österreich 16, in Ungarn nur 11 Millionen Hektoliter Gerste, in Österreich 28, in Ungarn blos 16 Millionen Hektoliter Hafer erzeugt. Die Zollermäßigungen für den Getreideexport sind demnach auch für Österreich sehr nützlich. Durch die vorliegenden wirthschaftlichen Transaktionen sind daher die Interessen beider Staaten gefördert. (Lebhafter Beifall rechts.) Bei dem bisherigen Zollsatz konnten wir nur das feinste Mehl nach Deutschland exportiren; da nun der Zoll um 30 Perzent ermäßigt wird, rentirt sich hinfort auch die Ausfuhr minder feiner Mehlsorten. Mit Bezug auf den Weinzoll im italienischen Vertrag bemerkt der Minister, daß sich in den Verhältnissen nichts geändert habe, da wir mit Italien uns auf dem Standpunkte des Status quo geeinigt haben und die bekannte Bestimmung des Schlußprotokolls auch in dem bisherigen Vertrage enthalten war. Dagegen habe sich die Lage für unsere Ausfuhr, namentlich für den Trauben-Export, wesentlich gebessert. Große Erfolge seien auch bei den Verhandlungen mit der Schweiz erzielt worden, deren Berücksichtigung der Minister dem Handelsstande besonders empfehle. Die Weinzölle seien vertragsmäßig gebunden worden, und was immer zwischen der Schweiz und Frankreich geschehen könne, werde Oesterreich-Ungarn hiedurch in keine ungünstigere Lage versetzt werden. Darin liege eine wesentliche Errungenschaft für unseren Weinexport nach der Schweiz, welcher sich jährlich mit mehr als 6 Millionen Francs bewerthet. Auch für den Rinderexport biete der Vertrag namhafte Vortheile, ebenso für den noch nicht genügend kultivirten Export von Geflügel und Eiern. Beim Rinderexport, dessen Werth ungefähr 14 Millionen Francs repräsentirte, wurde der Zoll von 30 auf 15 Francs ermäßigt. Der Eierexport repräsentirt einen Werth von dritthalb Millionen Francs.

An den Weinzoll anknüpfend, sagte hierauf der Minister dem Abgeordneten Szalay, daß die Regierung ein Gesetz in Betreff der Kunstweinfabrikation einbringen wolle, jedoch Werth darauf lege, daß auch Oesterreich ein analoges Gesetz schaffe. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit der österreichischen Regierung seien noch in Schwebe. Der Handelsminister erklärt weiter, daß, wenn Ungarn je darauf ausgeht, sich industriell zu entwickeln, es unmöglich wäre, daß wir die orientalischen Absatzmärkte nicht im Auge behalten. Es ist daher das aufrichtige Bestreben der Regierung, sich diese Märkte durch Verträge zu sichern; die Form hiefür bilde jetzt noch nicht den Gegenstand der Verhandlung. Gegenüber Beöthy bemerkt der Minister, daß dieser Redner sich vielfacher Uebertreibungen schuldig gemacht habe. Dahin gehöre auch der Vorwurf wegen des Mangels einer selbstbewußten Politik; jeder dieser Handelsverträge beweise gerade das Gegentheil. Der Minister könne dem Hause die Versicherung geben, daß diese selbstbewußte Verkehrs- und Handelspolitik sich in jeder Beziehung auch in Zukunft geltend machen und daß die Regierung immerdar bestrebt sein werde, nicht der Form, sondern dem Wesen nach das volkswirthschaftliche Leben Ungarns selbstständig zu gestalten. Der Handelsminister geht sodann auf die Erörterung der eisenbahnpolitischen Abmachungen in den Handelsverträgen über und bemerkt diesbezüglich: Weder die auf falschen Informationen beruhenden Vorwürfe im deutschen Reichstage noch andere ähnliche Erscheinungen werden uns davon abhalten, diese Politik weiter fortzusetzen. Schließlich wies der Minister zur Zerstreuung der staatsrechtlichen Bedenken Abrányi's nach, daß die von diesem Redner beanstandeten Ausdrücke auch in früheren Verträgen vorkamen und daß daraus für Ungarn kein staatsrechtlicher Nachtheil erwuchs. Das Haus möge die Verträge beruhigt annehmen. (Allgemeine Zustimmung, Beifall rechts.)

Nach dem Minister ergriff noch Andreas **György** das Wort. Er konstatirte, daß er gegen alle Verträge, die seit 1878 vor das Haus kamen, Opposition machte, weil Redner ausschließlich das Freihandelssystem für dasjenige halte, welches den Interessen Ungarns entspreche. Die vorliegenden Verträge bedeuten nur eine Änderung in der Form, nicht im Wesen, denn im Grunde genommen seien auch die neuen Zölle, trotz einiger Ermäßigungen, nichts anderes als Schutzzölle. In diesen Ermäßigungen zeige sich wohl ein Schritt zur Besserung, doch habe dieser Schritt nur einen moralischen Werth, weil die heutigen, wiewohl etwas mäßigeren Schutzzölle für 12 Jahre gebunden werden. Es hieß, Mitteleuropa trachte ein zollpolitisches Pan-Europa gegenüber der Prohibitivpolitik von Pan-Amerika zustande zu bringen, und nachdem nun das Zollbündniß der sechs Staaten geschaffen ist, erfahren wir aus dem Amte des deutschen Reichskanzlers, daß der erste Schritt Deutschlands nach Abschluß der Verträge darin bestand, daß es vor Pan-Amerika die Waffen streckte. Der Redner verharrte ferner bei der Behauptung, daß der in Aussicht genommene niedrige Weinzoll für den ungarischen Weinhandel mit Rücksicht auf Italien gefährlich sei. Daß Deutschland eine geringe Ermäßigung des Schweinezolles zugestand, sei von keiner Bedeutung, nachdem Deutschland amerikanisches Schweinefett und amerikanischen Speck hereinlasse. Als die Aufhebung des bestandenen Einfuhrverbotes für Schweine und Speck aus Amerika im September bekannt wurde, ist der Preis für Schweine und Speck in Ungarn sofort gesunken. Ja vor jenem Einfuhrverbot war amerikanisches Schweinefleisch selbst bis auf den Debrecziner Markt vorgedrungen, was sich nun wiederholen könne. Der Redner verfocht ferner die Ansicht, daß der Vertrag mit Deutschland auch die Freiheit unserer Eisenbahnpolitik beeinträchtige; er verlangte ferner, daß die bevorstehenden Verträge mit den Balkanstaaten auf der Basis des Freihandelssystems abgeschlossen werden mögen, schließlich aber erklärte er, daß er mit Rücksicht auf die politische Wichtigkeit des Dreibundes die Verträge annehme.

Baron **Kaas**, der noch vorgemerkt war, verzichtete auf das Wort, um die raschere Erledigung zu ermöglichen. (Lebhafter Beifall.)

Der **Präsident** erklärte daher die Debatte für geschlossen und das Haus nahm die Verträge im Allgemeinen an. In der Spezialberathung wünschte blos **Iránhi** im ungarischen Text den Ausdruck „österreichischer Kaiser" durch die Worte „Kaiser von Oesterreich" zu ersetzen. Dieses Amendement wurde

jedoch abgelehnt, da Minister **Baross** erklärte, auch das ungarische Vertragsexemplar sei als authentischer Text von den Vertretern der Mächte unterzeichnet worden, deshalb keine Aenderung zulässig sei; künftig aber werde der Minister das Verlangen des Antragstellers berücksichtigen. (Beifall.)

Die Verträge waren somit erledigt.

Hierauf unterbreitete der **Ministerpräsident** den Bericht über die Sanitätszustände von 1887 und über die Kreditüberschreitungen im dritten Quartal 1891; dann der **Justizminister** zwei Gesetzentwürfe über das Kommassationsverfahren in den siebenbürgischen Landestheilen und über die Hinausschiebung des Pensionirbarkeitstermins der Kurialrichter bis zum 70. Lebensjahr, endlich der **Ackerbauminister** einen Gesetzentwurf über die Fortsetzung der Theißregulirungsarbeiten. — Diese Vorlagen wurden an die betreffenden Kommissionen gewiesen, worauf der **Präsident** die Sitzung nach 2 Uhr schloß.

Gerichtshalle.

Budapest, 21. Dezember. **(Eine Schwurgerichtsverhandlung)** hat heute vor der hiesigen Preßjury stattgefunden. Die vom Redakteur des „Zentai Közlöny", Jakob Fischer, eingereichte Klage richtet sich gegen den Advokatenschreiber Julius Horváth, der, angeblich von seinem Brodgeber, einem in Zenta wohnhaften angesehenen Advokaten, angestiftet, den Redakteur Fischer als politischen Gegner dieses Advokaten im „Eingesendet" des „Zentaer Volksblattes" in maßloser Weise angriff und ihn unter Anderem als gemeinen Dieb und Defraudanten bezeichnete. In Zenta pflegen sich die politischen Gegner — wie dies Kläger und Geklagter heute vor den Geschworenen einhellig zugaben, mit ähnlichen Liebenswürdigkeiten nicht selten zu traktiren, häufiger noch lassen sie jedoch — ländlich, sittlich — die Hundspeitsche oder den Stock zur Sprache kommen, wenn es gilt, eine persönliche oder öffentliche Angelegenheit ins Reine zu bringen. Gleich nach Beginn der vom Gerichtshof-Vizepräsidenten Leo Zsitvay geleiteten Schwurgerichtsverhandlung erklärte der Angeklagte, er sei bereit, dem Kläger hier Abbitte zu leisten, doch gab sich der letztere damit nicht zufrieden, da er als Soldat darauf achten müsse, daß seine Ehre eine makellose sei. Er begnüge sich übrigens mit einem Schulderkenntniß und wünsche die Bestrafung des Angeklagten nicht. Julius Horváth trägt hierauf die Bitte vor, Zeugen darüber einzuvernehmen, daß Fischer einmal sich einer diffamirenden Handlung schuldig machte, wird aber abgewiesen, da er diese Zeugen nicht mitgebracht hat und weil er nicht nachweisen kann, daß wegen Diebstahls oder Veruntreuung gegen Fischer eine strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde, oder daß man ihn wegen solcher Delikte unter Anklage stellte. Fischer bezeichnete die gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen als böswillige Verleumdungen, in denen nicht ein Atom Wahrheit sei. Es folgte dann die Vernehmung einiger Moralitätszeugen, darunter der Bürgermeister, Stadthauptmann und Abtpfarrer von Zenta, die den Kläger als durchaus korrekten, anständigen und ehrenhaften Menschen bezeichneten. Kläger und Angeklagter — welche keinen Rechtsbeistand hatten — hielten sodann jeder zwei „Reden". Auf Grund des Schuldverdiktes der Geschworenen (neun Stimmen gegen drei) wurde Julius Horváth der Ehrenbeleidigung schuldig erkannt und zu 50 fl. Haupt- und 20 fl. Nebenstrafe, überdies aber zur Bezahlung der Gerichtskosten (216 fl.) verurtheilt.

— **(Ein Wucherprozeß.)** Der Budapester kön. Gerichtshof hat den hiesigen Juwelenhändler Wilhelm Grünsfeld, der mit mehreren Darlehenswerbern fingirte Verkaufgeschäfte abschloß, laut der Anklage aber thatsächlich wucherte, vor einigen Monaten wegen Wuchervergehens in zwei Fällen zu sechs Monaten Gefängniß, 1000 fl. Geldstrafe und Verweisung aus der Hauptstadt verurtheilt. Die kön. Tafel hingegen hat Grünsfeld in der heute stattgehabten Verhandlung freigesprochen.

— **(Krida.)** Den am Karlsring etablirt gewesenen Nürnbergerwaarenhändler Gerson Breitner, der vor zwei Jahren mit Passiven in der Höhe von 17,000 Gulden fallirte, hat das Kriminalgericht heute wegen fahrlässiger Krida zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Kapitalist.

Wien, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Manufakturisten Brüder Stowasser in Prag sind insolvent, die Passiva betragen 170,000 fl. — Der Kaufmann Simon Fleischer in Pápa ist gestern wegen Betrugsverdacht verhaftet worden.

Budapest, 21. Dezember.

⁂ **(Vom Geldmarkt.)** Der bevorstehende Ultimo und Jahresschluß machen sich auf dem offenen Markte in einer erhöhten Geldnachfrage im Eskomptegeschäfte bemerkbar, doch haben die Ansprüche bisher nicht das zu dieser Zeit gewöhnliche Maß überschritten und auch der Zinsfuß ist nicht wesentlich gestiegen. Mühlenwechsel und diesen gleichwerthige Papiere sind noch mit 5—5¼ Perzent anzubringen, während Geschäftsportefeuille je nach Qualität und Laufzeit 5¾—6 Perzent bedingt. In Wien ist Geld ebenfalls knapp. Auf dem internationalen Geldmarkte bleibt die Situation, wie sich aus den letzten Ausweisen der westeuropäischen großen Banken ergibt, andauernd sehr günstig. Durchwegs zeigt sich ein Rückgang der Anlagen und eine wenn auch bescheidene Vermehrung der Baarmittel. Nur noch zehn Tage trennen uns von dem Jahresschluß, zu welchem sonst eine so große Inanspruchnahme der leitenden Bankinstitute stattzufinden pflegt, der aber, wie es scheint, in diesem Jahre die in reichem Maße vorhandenen Mittel aller leitenden europäischen Bankinstitute nur in sehr bescheidenem Maße berühren wird. Bei der deutschen Reichsbank hat das Wechselportefeuille eine Abnahme von 4.989,000 Mark erfahren, der Bestand an Lombardforderungen ist dagegen um 2.799,000 Mark gewachsen. Im Giroverkehr zeigt sich eine Zunahme von 6.283,000 Mark. Der Metallbestand erfuhr eine Steigerung um 3.390,000 Mark. Der Betrag der umlaufenden Noten verringerte sich um 2.012,000 Mark. Bei der Bank von England beträgt die Abnahme des Portefeuilles 54,000 Pfd. St., das Guthaben der Privaten ist um 379,000 Pfd. St. gewachsen, das des Staates zeigt eine Zunahme um 86,000 Pfd. St. Der Baarvorrath vermehrte sich um 534,000 Pfd. St., die Notenreserve um 670,00 Pfd. St., die Totalreserve um 535,000 Pfd. St., so daß das Perzentverhältniß der Reserve zu den Passiven auf 44 gegen 43⅜ in der Vorwoche gestiegen ist. — Bei der Bank von Frankreich beträgt die Abnahme des Portefeuilles 15.334,000 Francs, die laufenden Rechnungen der Privaten sind um 12.277,009 Francs verringert, das Guthaben des Staatsschatzes erfuhr eine Zunahme um 5.772,000 Francs, der Baarvorrath in Gold weist eine Vermehrung um 3.301,000 Francs auf, der in Silber eine solche um 1.300,000 Francs. Der Notenumlauf ist um 11.401,000 Francs verringert. Das Verhältniß des Baarvorrathes zum Notenumlauf stellt sich auf 85·88 gegen 85·55 Perzent in der Vorwoche.

⁂ **(Plenarsitzung des Börsenrathes.)** Heute hat unter dem Vorsitz des Barons Friedrich Kochmeister eine Plenarsitzung des Börsenrathes stattgefunden. Es gelangte zunächst ein Reskript des Handelsministers zur Verlesung, womit die in der im März stattgefundenen Generalversammlung der Börse beschlossenen Aenderungen der Börsenusancen genehmigt werden; die Usancen werden, da der Minister eine kleine Modifikation verlangt, in diesem Sinne abgeändert und dem Minister neuerdings unterbreitet werden. — Ferner wurden die neuen Mehlusancen, welche eine neue Mehltypirung einschließen, vorgelegt; es sollte auch sofort der Termin betreffs des Inslebentretens dieser Usancen festgesetzt werden; da die Usancen aber erst heute den Börsenmitgliedern bekanntgegeben wurden, so wurde die Beschlußfassung auf die nächste Plenarsitzung vertagt. In Betreff des Gesuches mehrerer Spiritusfabrikanten wegen der amtlichen Spiritusnotirung wurde beschlossen, eine Enquête einzuberufen, in welcher die Spirituspoduzenten und Händler, sowie Vertreter der landwirthschaftlichen Gesellschaft und des Vereins der Spirituspoduzenten, ferner die Börsenrathsmitglieder Adolf Aebly, Ludwig v. Krauß, Jacques Simon, Alphons Szávoßt und Sigmund B. Geiger zugezogen werden. Es folgte weiter ein Bericht der Hausbaukommission betreffs des Baues eines neuen Börsengebäudes. Die Kommission hatte den Architekten Ray nach Wien entsendet und dieser erstattete den Bericht über seine Wahrnehmungen. Es wird nächstens ein Programm über die Ausführung des Baues aufgestellt werden. Außer einigen kleineren laufenden Angelegenheiten wurde auch die Angelegenheit der Errichtung eines Giro- und Kassenvereins erörtert, ohne daß diesbezüglich ein Beschluß gefaßt wurde.

⁂ **(Goldagio bei Zollzahlungen.)** Für den Monat Januar 1892 wurde festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung dieser Abgaben statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 17½ Perzent in Silber zu entrichten ist.

⁂ **(Die finanzielle Krise in der Schweiz.)** Man telegraphirt aus Bern: Die flüchtigen Direktoren der Baseler Allgemeinen Kreditbank, Wüst und Kling, welche seit einigen Tagen strafgerichtlich verfolgt werden, wurden in Ostende verhaftet. Wüst war ein großer Börsenspekulant, der Hunderttausende gewann und verlor. Er sollte einen Wechsel von 150,000 Francs bezahlen, für welchen er keine Deckung aufzubringen vermochte. Zu diesem Zwecke wendete er sich an die Berner Bodenkredit-Anstalt um neue Vorschüsse. Man glaubt, daß dieses Institut ebenfalls durch den Zusammenbruch der Baseler Allgemeinen Kreditbank in Mitleidenschaft gezogen werden dürfte. Wüst erlitt große Verluste durch den Kurssturz der Aktien des Züricher Bankvereins. Das Geschäftslokal der Baseler Allgemeinen Kreditbank wird polizeilich bewacht. Die Aufregung in Basel ist sehr groß. Der Zusammenbruch dürfte auf den Baseler Platz weitere Folgen üben. Ueber die muthmaßlich vorhandene Unterbilanz der Bank, sowie über ihre Engagements gegenüber der Berner Bodenkredit-Anstalt fehlen bis jetzt zuverlässige Angaben.

⁂ **(Steinbrucher Borstenviehhalle.)** Eine größere Anzahl Mitglieder der Steinbrucher Borstenviehhalle hat dem Ausschuß der Halle ein Gesuch überreicht, in welchem dieselben die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung ansuchen, um dem Ausschußmitgliede Anton Baumann Mißtrauen zu votiren. Außerdem wurde auch der Direktion des Verbandes der Steinbrucher Szállásenbesitzer ein von zahlreichen Mitgliedern unterfertigtes Gesuch überreicht, in welchem die Unterzeichner behufs Aufwerfung der Vertrauensfrage hinsichtlich des Verbandsdirektors Anton Baumann die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung bitten.

⁂ **(Kön. ungar. Staatseisenbahnen.)** (Theilweise Einstellung der Schiffsfahrten der kön. ung. Staatseisenbahnen.) Laut Mittheilung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen mußte die Schifffahrt auf der Donau wegen Eisganges für diese Saison mit 20. d. eingestellt werden. Die Fahrten auf der Save zwischen Schabatz und Mitrowitz bleiben jedoch bis auf Weiteres aufrecht. Die Expositur in Obrenovácz bleibt jedoch nur bis 31. Dezember l. J. in Thätigkeit.

⁂ **(Lieferungsausschreibungen.)** Die Budapester Handels- und Gewerbekammer bringt den betreffenden Kreisen zur Kenntniß, daß folgende Lieferungsausschreibungen erfolgt sind: Auf die Lieferung von Arzneimaterialien und Mineralwässern seitens der k. u. k. Militär-Medikamenten-Direktion in Wien für das Jahr 1892. Muster der Materialien sind bis zum 24. d., Mittags, Lieferungsofferte bis 29. d., 10 Uhr Vormittags, bei der genannten Direktion einzureichen. — Auf die Lieferung von wasserdichten Decktüchern und Maschinenriemen für das Jahr 1892 seitens der Direktion der Maschinenfabrik der kön. ungar. Staatseisenbahnen. Offerte sind bis 20. Januar 1892, Mittags 12 Uhr bei der Maschinenfabriks-Direktion einzureichen. Die näheren Bedingungen sind aus den im Kammerbureau (5. Bezirk, Marie Valeriegasse Nr. 12, 2. Stock) zur Einsicht aufliegenden Kundmachungen während der Amtsstunden zu ersehen.

⁂ **(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Alois Potmesil (Verl.), nichtprot. Kaufmann in Aussig; Raphael Freund, Kaufmann in Ermihályfalva; Franz Hansel, Kaufmann in Ürményház; Martin Navratil, Kaufmann in Jarmeritz; Thomas Nagele, Handelsmann in Judenburg; Benjamin Rost, Handelsmann in Drohobycz; Moses Naftali, Handelsmann in Jaroslau; Samuel J. Weiß, Handelsmann in Neusatz; Jonas Freund, nichtprot. Kaufmann in Graz, Karl Ludwigsring Nr. 21; J. (Joh.) N. (Nep.) Waibl, Strickereibesitzer und Kronenwirth in Hohenems.

Wien, 21. Dezember. (Spiritus.) Die Preise haben sich weiter gedrückt. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 22 fl. Geld, 22 fl. 50 kr. Brief.

⁂ **(Wiener Fruchtbörse vom 21. Dezember.)** [Privat-Telegramm.] Die letzten auswärtigen Meldungen lauten zumeist fester, und hier haben die intensiven Fröste, welche die Felder ohne genügende Schneedecke trafen, gleichfalls eine Besserung der Tendenz hervorgerufen, zumal auch von Budapest festere Meldungen vom Effektivmarkte vorlagen. Der Verkehr selbst aber blieb nach wie vor ganz unbelebt. — Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr 1892 von 11 fl. 55 kr. bis 11 fl. 58 kr., Roggen per Frühjahr 1892 von 11 fl. 25 kr. bis 11 fl. 28 kr., Mai-Juni-Mais 1892 von 6 fl. 52 kr. bis 6 fl. 55 kr., Hafer per Frühjahr 1892 von 6 fl. 88 kr. bis 6 fl. 91 kr., Kohlreps per Januar-Februar 1892 von 15 fl. 30 kr. bis 15 fl. 40 kr., per August-September von 14 fl. 35 kr. bis 14 fl. 45 kr. — Rüböl, prompt von 39 fl. 50 kr. bis 40 fl. — kr., Rüböl per Januar-April 1892 von 39 fl. 50 kr. bis 40 fl. — kr.

Steinbruch, 21. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändler-Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert. — Vorrath am 18. Dezember 133,276 Stück, am 19. und 20. Dezember wurden 4023 Stück zugetrieben, 2144 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 21. Dezember ein Stand von 135,155 Stück. — Wir notiren: **Mastschweine:** Ungarische prima: Alte schwere von 44 bis 45 kr., mittlere von 44 kr. bis 44½ kr., junge schwere von 46 kr. bis 46½ kr., mittlere von 45 kr. bis 46 kr., leichte von 43 kr. bis 44 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 43 kr. bis 44 kr., mittlere von 42 kr. bis 44 kr., leichte von 42 bis 43 kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 43 bis 44 kr., mittlere von 42 kr. bis 43 kr., leichte von 40 kr. bis 41 kr.

Paris (La Villette), 21. Dezember. (Schafmarkt.) Auftrieb 14,309 Stück. Schwieriger.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 21. Dezember. Der Verkehr war heute nur in wenigen Effekten etwas lebhafter, die Tendenz blieb jedoch fest und steigend. Besonders waren Renten gesucht. In Lokalpapieren kamen nur wenige Schlüsse vor.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 284.70 bis 284, ungarische Kreditaktien zu 328.75, vierperzentige ungarische Goldrente zu 105.80 bis 105.82½, Rima-Murányer Eisenwerks-Aktien zu 167.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 282.25 bis 281.75, Salgó-Tarjáner Kohlenwerks-Aktien zu 633.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Victoria-Mühle zu 251, Jordan'sche Lederfabriks-Aktien zu 103 bis 105, Neustifter Ziegelei-Aktien zu 250 bis 252, Hanf- und Flachs-Industrie-Aktien zu 209, Schlick'sche Eisengießerei-Aktien zu 245. — Auf Lieferung wurden geschlossen: vierperzentige ungarische Goldrente zu 105.77½ bis 105.80, ungarische Papierrente zu 101.40, ungarische Kreditbank-Aktien zu 328.25 bis 328.75, ungarische Eskompte- und Wechslerbank zu 109.50 bis 109⅞, österreichische Kredit-Aktien zu 284 bis 284.30, österreichisch-ungarische Staatseisenbahnaktien zu 282 bis 282.25, Rima-Murányer Eisenwerks-Akten zu 167⅜ bis 168.25. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 284.25, vierperzentige ungarische Goldrente 105.80. — Prämiengeschäft:

Kursstellung in österreichischen Kredit-Aktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. auf einen Monat 14 fl. bis 15 fl. — Liquidationskurse: Österreichische Kredit-Aktien 284, ungarische Kreditbank-Aktien 328. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francsstücke 9 fl. 34 kr. bis 9 fl. 38 kr., Reichsmark 57.95 bis 58.15, London 117.85 bis 118.15.

Die Nachbörse war fest, österreichische Kreditaktien wurden zu 284 bis 284.60, vierperzentige ungarische Goldrente zu 105.95 bis 106.05, österreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Aktien zu 282.37½ gehandelt.

Die Abendbörse war geschäftslos, österreichische Kreditaktien variirten zwischen 284.20, 284.40 und 284.10, vierperzentige ungarische Goldrente zu 106.05, österreichisch-ungarische Staatseisenbahn zu 282.50 und 282.37½ geschlossen.

Getreidegeschäft. Weizen eröffnete in Folge strenger Kälte und Eisgang auf der Donau in festerer Tendenz, das Ausgebot war mäßig, die Kauflust günstiger; Geber erhöhten ihre Ansprüche und Mühlen waren genöthigt, im Allgemeinen 5 kr., für Posten und feinere Sorten bis 10 kr. höhere Preise zu bewilligen und wurden ca. 16,000 Meterzentner umgesetzt. In anderen Körnern war der Verkehr gering, die Stimmung angenehmer, die Preise voll behauptet. Verkauft wurden: **Weizen, Theiß-:** 100 Mztr. 78.7 K. zu 11 fl. 50 kr., 100 Mztr. 78 K. zu 11 fl. 45 kr., 1600 Mztr. 78 K. zu 11 fl. 55 kr., 100 Mztr. 77.7 K. zu 11 fl. 80 kr., 100 Mztr. 77 K. zu 10 fl. 90 kr., 1400 Mztr. 74 K. zu 10 fl. 47½ kr. 100 Mztr. 77 K. zu 11 fl. 35 kr., 100 Mztr. 76.8 K. zu 11 fl. 20 kr., 100 Mztr. 76 K. zu 10 fl. 22½ kr., 100 Mztr. 75.8 K. zu 11 fl. 22½ kr., 100 Mztr. 75.6 K. und 100 Mztr. 76 K. zu 11 fl. 22½ kr., 100 Mztr. 75 K. zu 11 fl. 02½ kr., 100 Mztr. 75 K. zu 11 fl. 05 kr., 100 Mztr. 75.5 K. zu 11 fl. 15 kr., 100 Mztr. 74.5 K. zu 10 fl. 95 kr., 100 Mztr. 74.3 K. zu 10 fl. 95 kr., 500 Mztr. 74 K. zu 11 fl., 100 Mztr. 73 K. zu 10 fl. 65 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden-: 100 Mztr. 75.5 K. zu 11 fl. 10 kr., 2200 Mztr. 75 K. zu 11 fl. 7½ kr., 100 Mztr. 71.5 K. zu 10 fl. 25 kr., 100 Mztr. 76 K. zu 11 fl. 15 kr., Alles per drei Monate. — Perjámoser: 1000 Mztr. 78.5 K. zu 11 fl. 60 kr., per drei Monate. — Banater: 100 Mztr. 78 K. und 200 Mztr. 77 K. zu 11 fl. 40 kr., 100 Mztr. 76.8 K. zu 12 fl. 27½ kr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 750 Mztr. 75.4 K. zu 10 fl. 97½ kr., per drei Monate. — Walachischer: 300 Mztr. 78.3 K. zu 11 fl., 100 Mztr. 77 K. und 300 Mztr. 76 K. zu 10 fl. 62½ kr., 400 Mztr. 76 K. zu 10 fl. 55 kr., 300 Mztr. 76 K. zu 10 fl. 60 kr., Alles per drei Monate, transito.

Hafer: 200 Mztr. zu 6 fl. 45 kr., 250 Mztr. zu 6 fl. 25 kr., 100 Mztr. zu 6 fl. 50 kr., 100 Mztr. zu 6 fl. 47½ kr., Alles per Kasse.

Mais (neuer): 200 Mztr. zu 5 fl. 65 kr., per Kasse.

Termine tendirten bei schwachem Verkehr fester. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 11 fl. 50 kr., 11 fl. 33 kr., Weizen per Herbst zu 9 fl. 95 kr., 10 fl., 9 fl. 98 kr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 13 kr., 6 fl. 10 kr., 6 fl. 11 kr. und Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 47 kr. und 6 fl. 45 kr. — Bei schwachem Verkehr tendirten Termine wohl auch Nachmittags fest, doch haben sich wegen Mangels an Anregung vom Auslande die Kurse nur wenig verändert. Gehandelt wurde: Weizen per Frühjahr zu 11 fl. 35 kr. und 11 fl. 34 kr., Weizen per Herbst zu 10 fl., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 11 bis 6 fl. 13 kr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 46 kr. und 6 fl. 45 kr. — Abends blieben: Weizen per Frühjahr 11 fl. 33 kr. bis 11 fl. 35 kr., Weizen per Herbst 9 fl. 99 kr. bis 10 fl. 1 kr., Mais per Mai-Juni 6 fl. 12 kr. bis 6 fl. 14 kr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 44 kr. bis 6 fl. 46 kr.

Produktengeschäft. Die Tendenz für Fettwaare ist flau; Schweinefett zu 54 fl. Geld, 54 fl. 50 kr. Waare; von Speck wurde 3stückiger zu 46 fl. geschlossen. Pflaumen und Pflaumenmus ruhig, ohne Verkehr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qual.	Banater:	Theiß:
75 K.	fl. 10.90—11.05	fl. 10.90—11.05
76 „	„ 11.——11.20	„ 11.——11.20
77 „	„ 11.10—11.30	„ 11.10—11.30
78 „	„ 11.20—11.40	„ 11.20—11.40
79 „	„ 11.25—11.45	„ 11.25—11.45
80 „	„ 11.35—11.55	„ 11.30—11.55

Qual.	Pester Boden:	Weißenburger:
75 K.	fl. 10.85—11.—	fl. 10.90—11.05
76 „	„ 10.95—11.15	„ 11.——11.20
77 „	„ 11.05—11.25	„ 11.10—11.30
78 „	„ 11.10—11.35	„ 11.20—11.35
79 „	„ 11.15—11.40	„ 11.25—11.40
80 „	„ 11.30—11.50	„ 11.35—11.55

Qual.	Bácskaer:
75 K.	fl. 10.90—11.05
76 „	„ 11.——11.20
77 „	„ 11.10—11.30
78 „	„ 11.20—11.40
79 „	„ 11.25—11.45
80 „	„ 11.35—11.55

Roggen	70—72 K.	fl. 10.40—10.55
Gerste, Futter	60—62 „	„ 6.20— 6.50
„	62—64 „	„ 6.70— 7.15
„ „	64—66 „	„ 7.35— 8.60
Hafer	39—41 „	„ 6.25— 6.55
Mais, Banater	75 „	„ 6.55— 6.60
„ anderer	73 „	„ 6.50— 6.55
„	— „	„ 5.55— 5.70
Kohlreps		„ 14.——14.50
Hirse		„ 6.60— 6.80

Termine:

Weizen per Frühjahr	fl. 11.33—11.35
Mais per Mai-Juni 1892	„ 6.10— 6.12
Hafer per Frühjahr	„ 6.44— 6.46
Kohlreps per August-Sept. 1892	„ 13.95—14.—
Spiritus, Preßhefenwaare	„ 26.——26.50
Rohspiritus	„ 23.——23.50
Raffinirt	„ 61.——62.—

Wasserstand.

21. Dezember	20. Dezember,	21. Dezember	20. Dezember,
Donau:		**Theiß:**	
Presburg	1.73 M.	1.80 M.	M.-Sziget	0.28 M.	0.28 „
Komorn	1.99 „	1.52 „	B.-Námény	0.30 „	0.30 „
Budapest	0.95 „	0.57 „	Tokaj	0.19 „	0.00 „
Mohács	0.57 „	0.56 „	Szolnok	0.04 „	0.32 „
Neusatz	0.29 „	0.32 „	Szegedin	0.07 „	0.15 „
Pancsova	0.29 „	0.28 „	**Maros:**		
Orsova	1.21 „	1.26 „	Arad	0.68 „	1.17 „
Vega:			**Drau:**		
Temesvár	0.70 „	0.52 „	Barcs	0.13 „	0.16 „
Körös:			Essegg	0.80 „	0.85 „
B.-Gyula	— „	— „	**Save:**		
Gyoma	0.30 „	0.38 „	Sisek	0.30 „	0.43 „
Szarvas	— „	— „	Mitrovitz	2.08 „	2.08 „

Der neueste Parfüm: **Bouquet Royal** Per Flacon fl. 1.50, fl. 2.50 und fl. 5.

Als passendstes, elegantes Weihnachtsgeschenk

reiche Auswahl eigener, sowie **englischer und französischer Parfüms** neuester Fabrikate; **prachtvoll ausgestattete, parfümirte Seidensachés, Bonbonniéres, Refraichissseure** zum Parfümiren der Kleider und Zimmer; elegante **Schildkrot-Haarnadeln.**

Parfüm-Cassetten,

Spiegel, Flacons, Kämme aus Elfenbein und Schildkrot, sowie alle Sorten **Hand-, Nagel- und Kleiderbürsten-Garnituren.**

Um zahlreichen Besuch des p. t. Publikums bittet 45280

J. L. Müller,

Parfümerie und Toilette-Seifen-Fabrikant,

Fabriks-Lager: BUDAPEST, Kronprinzgasse 2.

Der neueste Parfüm: **Bouquet Royal** Per Flacon fl. 1.50, fl. 2.50 und fl. 5.

Adresse: Kölnerwasser-Hauptniederlage Budapest, 5. Bez., Dorotheagasse Nr 2.

Echtes Kölnerwasser

von Joh. Maria Fischbach.

Aeltester Destillateur. Preise: 1 Originalkistel mit 3 fl. Flacons fl. 1, 3 großen fl. 2. 6 großen fl. 4. **Kölnerwasser-Seife,** 1 Karton mit 3 Stück fl. 1.— — **Eau de Cologne „Russe“,** sehr stark anhaltend, ½ Flacons fl. 3.—, ¼ Flacon fl. 1.50, ⅛ Flacon fl. —75. — **Parfum concentré N 240,** reinstes, stärkstes, langhaltendes **Blumen-Parfum** in 50 diversen Gerüchen: **Violette, Rose, Jasmin,** Opoponax 2c., Flacon á 20 kr., 40 kr., 60 kr., fl. 1, fl. 2, fl. 3, fl. 5, fl. 10. Versandt sofort per Nachnahme.

Adresse: Kölnerwasser-Hauptniederlage Budapest, 5. Bez., Dorotheagasse Nr. 2

Zur Besichtigung unserer großangelegten

WEIHNACHTS-OCCASION

in Modewaaren

laden wir das hochgeschätzte Damenpublikum freundlich ein.

Wir sind bestrebt, mit solider Waare und reichhaltiger Auswahl an Billigkeit noch nicht Dagewesenes zu bieten, so zwar, daß wir jeder Konkurrenz die Spitze bieten. Als passende Geschenke empfehlen wir:

9 Meter Stoff-Roben mit gestickten Borduren von fl. 4.— bis fl. 6.

Stoffreste, 7—8 Meter, mit Aufputz zu jedem Preis.

Schwarze Modewollstoffe 60, 70, 80 kr.

8 Meter Barchend-Kleider von fl. 2 – 2.20.

Die noch vom Brand herrührenden **Sommer-Stoffe** 50, 60 kr. per Meter. 44898

Wasch-Voile á 25 kr. per Meter.

FRANKL GYULA és TÁRSA,

Budapest, Ecke der Bad- und Göttergasse.

Provinzbestellungen werden prompt effektuirt.

Preis Buch

Erprobte und mit über 1000 Anerkennungen als die besten anerkannten k. k. priv. Uhren

Wilh. Köllmer,

bürgerlicher Uhrmacher (k. u. k. handelsger. protokollirt). **Werkstätte** für neue Uhren und Reparaturen.

Wien, IX., Servitengasse Nr. I.

Direkte **Bezugsquelle** aller Gattungen Uhren und Ketten mit **3 Jahre reeller Garantie. Festgesetzte Preise. Echte Glashütter,** sowie **Genfer Gold- und Silber-Taschenuhren, Wiener Pendel-, Sprechzimmer-, Küchen-, Wecker-, Reise-Uhren, Wächter-Kontrol-Uhren bester Konstruktion.** — **Musterbüchel gratis.** — Händler 10% — **Eigene Erzeugung.** 44499

gratis

Die seit 40 Jahren berühmte und wegen ihrer ausgezeichneten Wirkung allgemein beliebte

„Lilienblüthen-Seife“

á Stuck 30 kr. ist nur zu haben in Budapest bei Johann Neymon, Kurzwaarenhandlung, Rosenplatz und Ferd. Stessel, Bäckergasse, Kasernengebäude. **A. Winkelhofer,** Parfumeur und Chemiker in Graz. Besitzer von Ehrendiplomen von der Linzer Ausstellung 42461

Geheime Krankheiten

jeder Art, **Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Mannesschwäche, Harnröhrenflüsse,** ob frisch oder alt, werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung in 5—6 Visiten gründlich geheilt nach der neuesten **Heilmethode** von

A. BESENBEK,

prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utcza) Nr. 14, 2. Stock 17.** Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends, auch brieflich.

S. J. Wanke, Budapest,

VI. ker., Andrássy-ut 28. szám.

Größtes Lager in sämmtlichen Sorten von

Schlittschuhen.

Halifax, Eiskönig, Clipper, Mercur, Gambia, Schraubenschlittschuhe und

Halifax-Excelsior.

Man verlange Preiscourante.

SENFPFLASTER RIGOLLOT

Senfpapierblätter

Das beste und wirksamste Revulsif-Mittel.

Unentbehrlich in den Familien.

MAN FORDERE DIE UNTERSCHRIFT: F. Rigollot

Im Verkauf in allen Apotheken.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Nemzeti szinház.

Havi bérlet 20. szám.

Antonius és Cleopatra.

Tragédia 5 felv. Irta Shakspere.

Marcus Antonius	Szacsvay
Octavius Caesar	Gyenes
Marcus Aurelius Lepidus	Szigeti I.
Sextus Pompejus	Egressy
Domitius Enobarbus	Császár
Dercetas	Latabár
Demetrius	Pálfi
Egyptomi szolga	Mihályfi
Egyptomi paraszt	Gabányi
Cleopatra	Jászai M.
Octavia	Lendvayné
Charmian	Szacsvayné
Inas	Nagy I.

Kezdete 7 órakor.

Der Theaterzettel für die kön. ung. Oper und das Volkstheater befindet sich auf Seite 13.

Erstes hauptstädtisches

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Heute grosse Vorstellung.

Auftreten der weltberühmten

Liliputaner-Truppe.

DER MIKADO.

Große Ausstattungs-Parodie mit Gesang von R. Breitenfeld. Musik von Oskar Fetras. Aufgeführt von 50 Personen, unter denen

zehn der kleinsten Zwerge der Welt,

darunter 4 Damen. Neue Dekorationen, Requisiten, Kostüme und prachtvolle elektrische Lichteffekte.

Heute bestimmt Wiederauftreten nach ihrer Krankheit des **Frl. C. Carola**. Ferner Auftreten **Sherman & Morisey, Stelling Bros, Mr. Eduard, Fritzi Ferry, Ferdinand Rück, Frl. Baldácsy** und sämmtlicher engagirten Mitglieder.

Jeden Sonn- und Feiertag 2 große Vorstellungen.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-utcza 13, vis-á-vis der kgl. Oper.

Wegen überaus reichhaltig vorzüglichen Sensations-Programms Anfang schon um halb 8 Uhr. — Nur noch kurze Zeit:

Prince Mignon

der kleinste und reizendste aller in Budapest bis jetzt gesehenen Zwerge, der beste Artist, der durch seine graziösen Kunstleistungen der Liebling des Publikums geworden ist.

Paulette Rossé,

die temperamentvollste und schneidigste aller französischen Exzentrique-Chansonnetten

HYDRA, das anatomische Weltwunder, staunenerregende Schlangen-Imitator.

Said Bourdwan, der vorzügliche indische Jongleur und Xylophon-Virtuose.

LUCIELLA, Elise Hofer, die beliebtesten Sängerinen in Budapest.

Stadtwäldchen unter Schnee u. Eis

Großes komisches Singspiel von **Anton Grois.** Musik von **Josef Schindler.**

Prachtvolle hier noch nie gesehene Ausstattung, elektrische Beleuchtung, künstlicher Sonnenuntergang, künstlicher Schneefall, eleganteste Kostüme, eigens engagirte Rollschuhkünstler. Dekorationen und Maschinerien aus dem Atelier Stadler. Elektrische Bühnenbeleuchtung von der Firma Wilhelm Stern.

Unter gefälliger Mitwirkung des Prince Mignon als Rollschuh-Champion.

Personen:

Rumpelmeier, Hausherr aus der Franzstadt	Alexander Friedrich
Sali, seine Töchter	Anna Hager
Mali, seine Töchter	Mizzi Serley
Wilzek, Schneidermeister	Heinrich Eisenbach
Anna, seine Frau	Anna Ferry
Mademoiselle Ponpon, Vorsteherin eines höheren Tochter-Institutes	Emma Schöpl
Amelie, ihre Zöglinge	Fanni Streitmann
Aurelie, ihre Zöglinge	Gisi Walda
Amanda, ihre Zöglinge	Emilie Kollmann
Annette, ihre Zöglinge	Horváth Teruska
Ephraim Ritter von Eskeles, Grundbesitzer aus Miskolz	Hermann Troppauer
Der Herr von Nigerl, das schöne Gigerl	Moreno Sussin
Mizzi, Balletmädchen	Elise Hofer
Seraphine, Modistinen	Risa Schön
Rositta, Modistinen	Rosa Waldau
Prinz Mignon	**Prince Mignon**
Elemér Hajós, Schlittschuh-Champions	Louis Guston
Franz Stammer, Schlittschuh-Champions	Alois Guston
Rudolf Kallau, Schlittschuh-Champions	Siegwart Guston
Josef, Diener und Schlittschuh-Anschnaller	Leopold Turek

Spaziergänger u. Spaziergängerinen, Schlittschuhläufer. — Spielt am Eislaufteich im Stadtwäldchen.

Das Programm ist hochkomisch und dezent.

Café Herzmann, neben dem Orpheum. Rendezvous der Einheimischen und Fremden. Die ganze Nacht geöffnet.

Telephon! Telephon!

Folies Caprice,

Rostély-utcza 4.

Heute:

Das zukünftige Palästina

von Caprice.

Telephon. Telephon.

„IMPERIAL",

Waitznerstraße Nr. 48. 45316

Auftreten der unübertrefflichen Duettistinen

Geschwister Edelweiss.

Durchschlagender Erfolg! Neu! Hochinteressant!

Große Operetten-Revue aus dem deutschen Theater in der Wollgasse.

Zusammengestellt von **Soma Lichtenstein.** Dargestellt vom gesammten Personale.

Avis! Vom 25. d. M. an: **Durchwegs neues Programm!** Erstes Auftreten der Wiener Possen-Gesellschaft: **Schönbauer und Müller.**

Etablissement Tacianu,

Dalszinház-utcza 2, vis-á-vis von Café Reutter.

Gänzlich neues Programm.

Großer Lacherfolg der Possen:

Der Herr v. Haschpel.

Die beiden Vorleser.

Das liebliche Damen-Quartett

Geschwister Tacianu.

Logensitze, reservirte Plätze.

Grand Café Kazinczy,

Trommelgasse 29.

Wirklich einziges Familien-Lokal.

Artistischer Leiter: Herr **J. Weinstock.**

Novität über Novität.

Heute zum ersten Male:

Die Zauberin.

Punkt 11 Uhr:

„In der polnischen Restauration."

Großes Gesangs-Quodlibet, ausgeführt vom Terzett **Goldenberg.**

Auftreten von **Frl. Marianne Herzig** u. einem Kranze reizender Damen. 45284

Schön's Café National,

Waitzner-Boulevard 45.

Sehenswürdigkeit Budapests. — Rendezvous aller Fremden. Heute außergewöhnlich

grosser Operetten-Abend

durch die Kapelle des Haus-Reg. Maria Theresia Nr. 32, unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters. **Entrée frei.** Anfang 1/2 8 Uhr Abends. **Telephon.**

Achtungsvoll **J. Schön, Cafétier.**

Voranzeige! Morgen Abends **Konzert** durch die Nationalkapelle **Farkas Pista** aus Kecskemét.

SORSOLÁSI KÖZLÖNY

(AUTHENTISCHES VERLOSUNGSBLATT)

im VI. Jahrgang. Billigstes, verlässlichstes Ziehungsblatt und finanzielle Zeitschrift. Erscheint 2—4-mal monatlich in deutsch-ungar. Texte. Veröffentlicht alle **in- u. ausländische Verlosungen** und deren **Restanten-Verzeichnisse.**

Abonnementspreis **ganzjährig nur 1 fl.**

Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis zugestellt. — **Probenummer gratis.**

BEIMEL LAJOS Bankgeschäft, Administration des „SORSOLÁSI KÖZLÖNY"

Budapest, Kecskeméti-utcza 6.

Etablissement Armin

(Direktion: **Armin & Oroß**),

VI., Király-utcza 16 (Riesentunnel, im Dobler-Bazar.)

Grosse Vorstellung

Die Reise nach

Grosswardein.

Große Budapester Bahnhof-Szene von **Armin.** Musik von **Jos. Schindler.**

In brillanter Besetzung

G'schichten aus der Franzstadt.

Auftreten des gesammten vorzüglichen Personales.

Sehenswürdigkeit von Budapest.

In den Budapester

Chocoladen- und Zuckerwaaren-fabriks-Niederlagen von

Heinrich Brammer,

Waitznergasse 22, Andrássy-strasse 13

sind die

großen Weihnachts-Ausstellungen

eröffnet und ladet die Fabriksleitung zur Besichtigung derselben höflich ein.

Detailverkauf zu Fabrikspreisen.

Christbaum-Chocoladen
Christbaum-Konfekte
Christbaum-Bäckereien
Christbaum-Attrapen
Christbaum-Behänge
Christbaum-Spezialitäten
Christbäume aufgeputzt und reich ausgestattet.

Exquisiteste Chocoladbonbons, Desserte, Konfekte und Bisquits.

Spezialitäten

von inländischen und französischen **Bonbonnièren, Cartonnagen, Rippes, Attrapen, Korbwaaren** 2c. 2c.

von 50 kr. bis fl. 50 per Stück,

und zwar nach Maßgabe des Preises in **gepreßtem Papier, Seide, Atlas, Sammt, Peluche, Bronze, Glas, Porzellan, Holz** 2c.

NB. Provinzaufträge werden gegen Nachnahme mit größter Sorgfalt effektuirt und genügt blos eine annähernde Beschreibung der Sorten, ob gemischte Christbaum-Behänge, gemischte Bonbons, oder gefüllte Bonbonnièren und bis zu welchem Betrag dieselben gewünscht werden.

Klöster, Pensionate und sonstige Anstalten erhalten Rabatt. 44938

Weihnachts-Geschenke.

Phantasie-Möbel.

Cigarrentisch, Säulen, Postamente, Wandkonsolen, Staffelei, Cigarrenkasten, Handtuchhalter, Bürstenbretter, Schach- und **Spieltische,** Servirtische, Notenroller, **Stiefelzieher, Ofenschirme, Violinpulte u. Klaviersessel.**

Billard für Kinder,

komplet, mit **Elfenbein-Ballen,** zum **billigsten Erzeugungspreise** beim Drechslermeister **Schindler S.** Váczi-körut 21. 45130

Carl Müller,

Konditor,

Budapest, V., Josephsplatz 1, Ecke der Badgasse, empfiehlt dem hochgeehrten Publikum feinste **Bonbons,** französische **Bonbonnières,** schön geputzte **Christbäume,** sowie rühmlichst bekannte

Nuss- und Mohnbeugel.

Preiscourante gratis und franko.

Die Fortsetzungen des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befinden sich auf Seite 13.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Nagy. kir. operaház.

Havi bérlet 14. sz.

A troubadour.

Opera 4 felv., zenéjét szerzette Verdi.

Luna gróf	Takáts
Leonora	Lantes
Azucena, czigánynő	Hilgermann
anrico	Signorini
Fernando	Waldmann
Ines	Doppler
Ruiz	Dalnoki
Hirnök	Ney B,
Egy czigány	Vécsey

Egy álom választottja.

Dansa esotica.

Mascagnitól. Jelenetezte ***.

Kezdete 7 órakor.

Népszinház.

Bianca Panteo,

12 éves olasz hegedüvirtuózleány föllépése.

Nebántsvirág.

Operette 4 felv. Zenéjét szerzé Hervé.

Chateau Gibus gróf	Németh
Denise de Flavigny	Kopácsy
de Champlatreux	Szirmai
Celestin	Tollagi
Loriot	Solymosi
Fejedelem asszony	Párt nyiné
Corinna	Vidorné
Gusztáv	Ba og
Róbert	Békési
Szinigazgató	Ujvári

Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 21) „A rendjel". — Donnerstag geschlossen. — Freitag (Außergewöhnliches Abonnement suspendu) „Elektra", zu Gunsten des Nationaltheater-Pensionsfondes — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 22) „A vasgyáros". — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 32) „Az ember tragédiája".

Repertoire des Festungstheaters. Mittwoch „Parasztbecsület" és „Nürnbergi baba".

Josephsring Nr. 85.

Täglich von 9 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends geöffnet **das größte**

mechan. Museum und Panorama

bestehend aus mehr als 500 Sehenswürdigkeiten, **Völkerracen, mechanisch beweglichen Figuren** 2c., **verbunden mit einem Pariser Lachkabinet.** Aus den vielen sind besonders hervorzuheben: Neu! **Tausend und eine Nacht.** Neu! **Die schöne Melusina, oder: Die Meer-Nymphe. Papst Leo XIII. seinen Segen ertheilend. Miß Dora,** die Wunder-Spiraldame, allein gehend. Entrée 20 kr. Kinder unter 10 Jahren 10 kr. — Zu recht zahlreichem Besuch ladet

44741 Hochachtungsvoll **R. Werin,** Eigenthümer.

Avis für Damen!

Schöne und billige

echte Haarzöpfe,

zu allen modernen Frisuren verwendbar, von fl. 1 aufwärts. 37705

Besondere **Spezialitäten-Zöpfe** von fl. 5 aufwärts. **Perrücken, Scheitel, neueste Stirnfrisetts, Stirnnetze, Puppenperrücken** 2c. in reichster Auswahl billigst bei:

J. Löwenbein, Budapest, VII. Bezirk, Csányigasse Nr. 4

(nächst der Theresienstädter Kirche).

Nur Damen-Lokalität!

Aus ausgegangenem Haar werden Zöpfe oder sonstige Haararbeiten billigst angefertigt. Provinzaufträge werden gewissenhaft per Nachnahme genau laut Haarmuster effektuirt.

Das theuerste Geschenk

kann Keinem so viel Freude bereiten als meine so vielen Beifall bei Groß u. Klein findenden „Ringkämpfer". Zwei drollige Kerlchens, aus vorzüglichem Material gebaut, fechten nach allen Regeln der Kunst einen Kampf aus, wie er toller nicht gedacht werden kann. Vom kleinsten Kinde in Thätigkeit zu setzen, bildet es das beste Weihnachtsgeschenk. Preise pro Paar 50, 60, 80, 90 kr., bessere Papiermaché fl. 1 und fl. 1.20, prima Papierpressung fl. 1.50 und fl. 2, letztere besonders schön. Große Prima Prima fl. 3.50. Versand gegen Nachnahme. **Rißmann M. A.,** Budapest, Waitzner-Boulevard Nr. 18.

Wegen Auflassung des Geschäftes

werden

Original-Oelgemälde

anerkannter Meister tief unter dem Einkaufspreise verkauft bei

J. Weinberger, Kunsthandlung,

Andrássystraße Nr. 31.

Die schönsten

Weihnachts-Geschenke

in

Japan- und China-Waaren,

sowie

Taschen-, Wand- und Jahres-Uhren

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

A. Hottelmann, Budapest,

V., Waitzner-Boulevard 28.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Prof. Dr. G. Jaeger

Kameelhaar-Bett- und Reisedecken

in 3 Qualitäten á fl. 12, 16 und fl. 20 per Stück; **Kameelhaar-Schlafröcke,** sowie die **echten Benger'schen Normal-Unterkleider** empfiehlt

Carl Jordán (Prof. Jaeger's Comp.),

Budapest, IV., Waitznergasse 30.

Dietrich & Gottschlig

k. und k. Hoflieferanten.

Reichsortirtes Lager in

Thee, Rum, Cognac, Liqueuren, Thee-Geschirren etc.

Telephon Nr 627. | **Filialen:** IV., Váczi-utcza 18, IV., Kigyó-tér 1, VI., Andrássy-ut 23. | Telephon Nr. 627.

Original Oelgemälde-Ausstellung

M. FIXLER,

nur 1. Stock, Waitznergasse Nr. 17., vis-á-vis Thonet.

Karácsonyi és ujévi

ajándékok nagy választékban.

Régiségek, porcellán-figurák, diszmüvek, képeskönyvek, ifjusági iratok stb. stb.

Különlegességek keleti himzésekben.

POLNAUER J. ódondász

45285 BUDAPEST, váczi-ut 21,

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese **bewährte** Spezialität. Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) 5 fl. 50 kr. Rezept wird gratis beigepackt. Für besten Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich.

Spiritus-Ersparniß

erzielt man durch meine unübertroffene **Verstärkungs-Essenz** für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600—1000 Liter) inklusive Gebrauchsanweisung. Preisliste franko.

Außer diesen Spezialitäten offerire ich sämmtliche **Essenzen** zur Fabrikation von **Rum, Cognac, Slivowitz, Treber, Gleger- und Lagerbranntwein,** sowie aller existirenden feinen Tafel-Liqueure in hervorragender **unübertroffener** Qualität. Leichtfaßliche Rezepte werden gratis beigepackt.

Karl Philipp Pollak,

Essenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag.

(Protokollirte Firma seit 1872.)

Kön. **ung.**

Landes-Central-Musterkeller

unter Aufsicht des k. u. Ministeriums für Ackerbau

Der **neueste Preisconrant** ist erschienen und werden dessen vorzüglichen Flaschenweine und Cognac bestens empfohlen.

Filiale:

Elisabethring Nr. 56,

im Professor Friedr. v. Korányi'schen Hause.

Telephon Nr. 648.

Verkaufs-Vertretung: Waaggasse 4.

Wegen vorgerückter Saison und überhäuften Lagers

billiger als bei jedem

AUSVERKAUF

in

SIMON HOLZER's Waarenhaus

für

DAMEN-KONFEKTION,

Budapest, IV., kigyó-tér 2. szám.

Wattirte 90 Cm. lange Jaquets von fl. 11 aufw.	Wattirte Redmäntel . . . von fl. 18 aufw.
„ 1 M. „ Capps, Mantlet „ fl. 15 „	Pelzfutter „ . . . „ fl. 22 „

Provinzaufträge werden prompt effektuirt.

Illustrirte Preiscourante stehen auf Verlangen zur Verfügung.

WEIHNACHTS- U. NEUJAHRS-GESCHENKE.

Größtes Lager Ungarns von Neuheiten in

Porzellan, Majolika, Fayencen.

Sehenswerthe in- und ausländische Spezialitäten der Kunst-Keramik

empfiehlt zu billigsten Fabrikspreisen

THEODOR HÜTTL,

k. und k. Hoflieferant,

Budapest, Dorotheagasse, Handelsstands-Gebäude

Porzellan-Gemälde, Vasen, Jardiniéres, Thee-Tische, Platten, Krüge, Csutoras, Tafelaufsätze und Nippes.

Tafel- und Kinder-Service, Kaffee-, Thee-, Mocca- und Toilette-Service, von fl. 4.50 aufw.

Meissner Porzellane aus der kön. sächsischen Manufaktur.

Einzige Niederlage der k. k. priv. Elbogner Porzellanfabrik für Ungarn und den Orient.

Englische Fayencen von Minton Limited.

Original ungarische Majoliken und Figuren, ausserordentlich billig.

Dessert-Service und Dessert-Bestecke in jeder Zusammenstellung.

Grösste Auswahl von Original Meissner Figuren und Gruppen,

ebenso in französischen und deutschen Spitzen-Figuren.

Den hochgeehrten Herrschaften empfehle zur besonderen Beachtung meine selbsterzeugten anerkannt gut passenden

A. LATZKOVITS

Budapest, Waitznergasse Nr. 22.

Herren-Hemden, Krägen, Manchetten,

sowie auch meine vorzüglichen Qualitäten in

Handschuhen, Taschentüchern, Seiden-Cachenez.

Hosenträgern, Unterleibchen und Hosen.

Strümpfen, Reisehemden, Decken, Plaids, Jagdgilets ꝛc.

Grösste Auswahl der allerneuesten Kravatten

zu überraschend billigen Preisen.

Strengste Diskretion.

Reiche Heirathsvorschläge aus allen Kreisen und Konfessionen. Wenden Sie sich vertrauensvoll um Näheres an den „Ersten österreichischen Spezial-Anzeiger", Wien, 9. Bez., gegen 15 kr. Briefmarken. Damen frei.

Fleischhauerei

in einer **belebten Vorstadt Wiens, gutes alt's Geschäft,** von **nachweisbarer Rentabilität, mit zahlreichen laufenden** und **Stammkunden,** ist wegen Zurückziehung des Eigenthümers **unter günstigen Bedingungen** mit oder ohne Haus **zu verkaufen.** Der regelmäßige Umsatz erfordert eine Schlachtung von 16–18 Ochsen und 18–20 Kälbern per Woche. Ernste Selbstreflektanten (Vermittler ausgeschlossen), belieben ihre Anfragen unter **„P. N. 3616"** an **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I.,** zu richten.

45297

CHRISTOFLE.

Höchste Auszeichnung auf allen Weltausstellungen.

Schwerst versilberte Bestecke und Tafelgeräthe aller Art, Ausstattungs-Kassetten, Tafel-, Thee- und Kaffee-Service, Aufsätze in einfacher bis zur reichsten Ausführung. **Spezielle Artikel für Hotels, Restaurants und Cafés, sowie für Pensionen, Clubs. Offiziers-Menagen und für Schiffe.** Silber-Auflage ist auf jedem Stücke eingestempelt, sowie auch der volle Name CHRISTOFLE und obige Fabriksmarke.

Einziger Ersatz für echtes Silber.

12 Eßlöffel	17.—	12 Moccalöffel	7.—
12 Tafelgabeln	17.—	1 Suppenschöpfer	5.30
12 Tafelmesser	17.—	1 Milchschöpfer	3.20
12 Dessertgabeln	15.—	1 Gemüselöffel	4.—
12 Dessertmesser	15.—	12 Messerrasteln	8.25
12 Kaffee-löffel	9.—	1 Vorlegegabel	1.50

Kostenüberschläge u. illustr. Tarife gratis.

Niederlage in **Budapest** bei

F. Wadlsteiner & Co., IV., Waitznergasse 27.

Weihnachts-Einkäufe

besorgt man bestens im behördlich konzessionirten, soliden

AUSVERKAUF

Jos. Kollarits & Söhne

„zum Ypsilanti", Budapest, IV., Waitznergasse Nr. 5.

Leinen, Baumwollwaaren, Tischzeuge, Taschentücher, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche,

Brautausstattungen,

der Saison entsprechend, alle Sorten Winter-Wirkwaaren, ferner Strümpfe, Socken, Leibchen und Hosen. — Große Auswahl französischer Kleiderstoffe ꝛc. zu tief herabgesetzten Preisen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Halifax.
Echt englische Halifax-Schlittschuhe per Paar fl. 1.80, Schlittschuhriemen pr. Paar 40 kr. Első magyar nemzetközi árucsarnok, Budapest, Andrássy-ut 32, és 34. 47268

In der
Gácser Tuchfabrik
ist der Posten eines **Manipulations-Buchführers und Kassiers** zu besetzen. Bewerber müssen der ung. und deutschen, ein wenig auch der slavischen Sprache mächtig sein. Offerte sind an obige Adresse Budapest, V., türdő-uteza 10, zu richten. 47258

Kompagnon
mit 5—6000 fl. Einlage u. persönlicher Mitwirkung, wird zu einem lukrativen Konsumgeschäfte wegen Vergrößerung desselben gesucht. Offerte unter „Lukrativ" an die Exp. 47260

Ab.
1 vagy $1^1/_2$. Szeretném már látni. 47256

Ein Kaffeehaus,
auf lebhaftem Eckposten, billiger Zins, modern eingerichtet, ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Taußig Jakob, Akaziengasse Nr. 49, 1. St., Thür 7. 47257

Ein gebrauchter kleiner
Komptoir-Gasofen
wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Expedition. 47259

Bonne,
deutsch, ungarisch, wird sogleich aufgenommen. Bresányi Placirungs-Institut, Gisellaplatz 4. 47265

Ich wünsche meine
Mündel,
röm.-kath., zu verheirathen. Sie ist jung, hübsch, gebildet und verfügt über ein kleines Kapital. Ein Geschäftsmann oder Beamter wird gewünscht. Antr. erbittet man sich unter „Häuslich 1" poste restante Hauptpost. 47249

Wohlthätiger Verein „Caritas",
Waitzner-Boulevard 46, im eigenen Hause. Amtsstunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr. (Telephon Nr. 856.) A) In den **Selbsthilfszweig** werden aufgenommen bis zum 60. Lebensjahre. Beitrittsgebühr 2 fl., Monatsgebühr 1 fl. 50 kr. **Benefizien:** Unentgeltliche ärztliche Behandlung und Ausfolgung von Medikamenten für die ganze Familie; während der Krankheitsdauer eine Wochengebühr bis zu fünf Gulden, im Ablebefalle eine Ehrengabe bis zu fünfhundert Gulden; moralische Unterstützung der Witwen und Waisen. Anmeldungen zur Aufnahme werden täglich angenommen in der Vereinskanzlei, für das rechtsseitige Donauufer aber bei den Herren Dr. Philipp Samek, 1. Bez., Döbrentei-uteza 9, und Dr. M. Hochstein, 2. Bez., Fő-uteza 80. B) **Dienstboten-Kranken-Sektion.** Einschreibegebühr 1 fl., Jahresbeitrag 2 fl. Benefizien: Krankenpflege der Dienstboten in den Spitälern auf Kosten des Vereins. **Die p. t. Hausfrauen werden angesichts der Influenza-Gefahr aufmerksam gemacht, daß die Zahlungspflicht des Vereins nur 14 Tage nach erfolgtem Eintritt, beziehungsweise Zahlung erfolgt,** weshalb alle Jene, die bisher dieser Sektion noch nicht beitraten, im eigenen Interesse erinnert werden, dies je rascher in der Vereinskanzlei nachzuholen. **Der Wohlthätige Verein „Caritas" ist derzeit der größte im Lande;** derselbe zählt mehr als **15,000** Mitglieder, verfügt über eine regelmäßige Jahreseinnahme von **115,000 Gulden** und besitzt den am Waitzner-Boulevard 46 gelegenen dreistöckigen Neubau als Reservefond. 706

Zu sofortigem Eintritt wird gesucht ein
Praktikant,
der Eisen- und Spezereiwaaren-Branche. Derselbe muß der kroatischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Nähere Auskunft bei David Borovitz, Vrbanje. 7067

Reisender
für Ungarn, Kroatien und Slavonien, der für eine große Bierbrauerei reist, würde die Vertretung eines leistungsfähigen Branntwein- u. **Liqueurfabriks-Hauses** gegen mäßigen Spesenbeitrag annehmen. Anträge unter „Bierreisender" bis 10. Januar 1892 an die Exped. d. Blattes. 47261

Wunder-Camera
für Nebelbilder und Photographien sammt Vorhang, auch für Vorstellungen geeignet, sehr wenig benützt, um den halben Kostenpreis zu haben. Adr. in der Exp. 47263

Für
Neugeborene **Hemdchen** von 30 kr. bis 75 kr. **Taufpölster** mit Stickerei von fl. 1.40 bis fl. 8.—. Komplete Ausstattungen von fl. 20.— bis fl. 1000.—. Tragmäntel, kurz u. lang, Knaben- und Mädchen-Kleider von mittel bis zur feinsten Ausführung bei **J. Földvári**, k. u. k. priv. Leinwand- und Wäschewaaren-Niederlage, Budapest, Stadthausplatz. 7064

Junger intelligenter Mann wünscht
behufs Ehe
auf diesem Wege mit einem Mädchen oder junger Witwe Bekanntschaft zu schließen. Briefe erbeten unter „K. L." an die Exp. 47267

Klavier,
Stutzflügel,
neu, ist zu verkaufen; selbes ist schwarz und kreuzsaitig, von einem Wiener berühmten Meister. Rombachgasse Nr. 6, 3. St. 105. 47266

Das nützlichste **Weihnachtsgeschenk** ist die k. und k. ausschl. priv.

Taschen-Apotheke,

enthaltend 18 Medikamente und Gegenstände.
Preis 60 kr., Provinz 75 kr., mit Porto 80 kr., Damen-T.-A. á 60 kr., sehr elegant aus Leder á fl. 1.80, mit Porto fl. 2 und á fl. 2.50, mit Porto fl. 2.70.
Zu haben in allen Apotheken. Central- und Versandt-Depot:
Anton Mayer, Apotheker, Wien, Renngweg 41.
Depot in **Budapest:** bei Herrn **Apotheker Josef v. Török.** 45208

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Patent-Kinderpulte
für häusliche Schularbeiten, zur **Vermeidung von Rückgratskrümmungen und hohen Schultern, nach ärztlicher Vorschrift konstruirt,** zweckentsprechend für Kinder von 6—16 Jahren, verstellbar, billig und elegant, empfiehlt **Leop. Feitwel,** Budapest, I. ung. priv. Schulbankfabrik. Musterlager im eigenen Hause, VI., Aradigasse 60. 45178

ALTVATER
Kräuter-Liqueur,
allein echt von
M. Fasal, Fabrik feiner Liqueure,
Teschen, Oesterr.-Schlesien,
zu haben in allen größeren Geschäften Oesterreich-Ungarns.
Kommissions-Niederlage bei Herrn
JOSEF SINKÓ,
Budapest, VI., uj-utcza 1. szám.

Alle Herren,

die an sexueller Schwäche (geschwächter Manneskraft) leiden, wollen die **Broschüre** über den nach Professor Volta konstruirten, in allen Staaten patentirten, mit goldenen Medaillen ausgezeichneten elektro-magnetischen Apparat **„Reflector"** sich kommen lassen. Zusendung gratis. **A. H. Biermanns,** Wien, I., Schulerstraße Nr. 18. (Zu geschlossenem Couvert gegen 10 kr. Marke.) 42955

Orig. Pariser Gummi- und Fischblasen
in unübertrefflichen vorzüglichsten Qualitäten per Dutz. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl. Prompte Versendung diskretest überallhin durch;
J. Reif, Specialist, **Wien,**
IV., Margarethenstrasse 7, erste u. renommirteste Firma dieses Faches. Beste u. solideste Bedienung. Ausführl. Preiscourante gratis, franko und in verschlossenen Couverts.

Komptoirist,
absolvirter Handelsakademiker, der ung., deutschen und serbischen Sprache mächtig, sucht Anstellung. Adr. in der Exp. 47117

ASTRALINE
Sicherheits-Salon-Petroleum.
besser als Kaiser-Oel,
in echter und garantirter Qualität nur durch die **General-Vertretung** der Gesellschaft **S. M. Schibaeff & Co.** zu beziehen. **Jedes Petroleum ist unter Umständen feuergefährlich, indem dasselbe bei einer Temperatur von 25° bis 30° C. explodiren oder sich entzünden kann. Astraline 70° C. Entflammungs-Punkt** ist nur bei 70° C. entzündbar. Diese Temperatur kommt überhaupt in einem Lokale nie vor. — **Dieses Produkt ist daher als Beleuchtungs-Material für Fabriken, Herrschaften und Familien unentbehrlich.**
Von Professor Erwin von Sommaruga in der Wiener Universität, von Dr. Liebermann in Budapest und von anderen Autoritäten begutachtet.
Brennt ohne zu rauchen mit prachtvollem Lichte. — Vollkommen wasserhell und geruchlos. — Der allerbeste Brennstoff für Petroleum-Lampen. Uebertrifft alle Petroleum-Sorten.
En gros-Lager: in Wien, Budapest, Prag, Brünn, Olmütz, Bielitz.
In Budapest bei folgenden Firmen zu haben:
Kraus József, Deák Ferencz-tér 1;
Gräfl J. K., Arany János-utcza 14;
Kollerits Sándor, Andrássy-ut 44;
Bokor J. János, Andrássy-ut 33;
Schuster Gyula, Andrássy-ut 61;
Czuczor József A., nagy mező-u. 50;
Burián Vilmos, üllői-ut;
Orsz. fogyasztási szövetk., gyár-u. 13;
Mellinger Dávid, király-utcza 1;
Fliegelmann Győző, Teréz-körut 38;
Weninger Mihály, I., fő-utcza.
General-Vertreter für Oesterr.-Ungarn:
A. Mussard, Wien,
2/2 Praterstraße 15.
Hauptniederlage für Budapest:
Deutsch Benó
Elisabethring 53.

Excelsior-Kaffee
(gebrannter Bohnenkaffee) 44899

ist eine im Inlande ausschließlich von uns nach eigener Methode gebrannte Mischung der allerfeinsten Kaffeesorten, übertrifft an Kraft und Aroma alle bisher in den Handel gebrachten Qualitäten und bietet gegen dieselben ein Ersparniß von mindestens 25%. Auf trockenem Platze aufbewahrt, hält sich unser **Excelsior-Kaffee** selbst jahrelang, ohne seine vorzüglichen Eigenschaften einzubüßen. Zu haben in Original-Packeten á 5, 2, 1 und $^1/_2$ Kilo bei allen größeren Spezereihändlern. Detailpreis der feinsten Sorte Nr. 00 fl. 2.40; Preis der feinen Sorte Nr. 0 fl. 2.20 per Kilo. **Man achte auf die Schutzmarke. Erste ungar. Dampf-Kaffeebrennerei. Wertheimer & Frankl, Budapest, 5. Bez., große Kronengasse Nr. 11**

Für Konsumen!

ADRESSEN
aller Länder, Branchen und Berufsklassen zum Zwecke erspriesslicher kaufmännischer Agitationen liefert die
INTERN ADRESSEN-VERLAGS-ANSTALT
L. WEISS, Wien, II., Lichtenauergasse Nr. 12.

Prospekte gratis.

Für Bezug und Nutzen!

Testory & Sohn,
Budapest, Waitznergasse 24.
Weihnachts-Geschenke
in großer Auswahl.
Ganz besondere Neuheiten.

SERBISCHE LEINEN,
geeignet für
Damen-, Ball- und Strassen-Toiletten,
sowie auch **Taschentücher, Schürzen** und **Tischläufer,** färbig und weiß, Alles aus feinstem englischen Webegarne. — Größtes assortirtes Lager in Ungarn bei
Lazar Stankovits
in **Alt-Stapár, Bácser Komitat.** 45090
Muster auf Verlangen gratis und franko.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchten, neue feuerfeste und einbruchsichere
Kassen
offerirt billigst **Wiener Kassen-Fabriks-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 47240

Ein
Cello,
gutes Instrument, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47232

Weinreben
von allen edlen Sorten, wie auch amerikanische, sind billigst zu haben bei **Anton Hein, Nagy-Maros.** 7056

Mit 15,000 fl.
Kapital und persönlicher Mitwirkung möchte ein Kaufmann an einem lukrativen Unternehmen sich betheiligen. Anträge unter „C. 15" an die Exped. d. Blattes. 47219

Ein elegantes
Bierhaus
sammt Restaurant ist in einer größeren Provinzstadt wegen Familienverhältnisse sofort abzutreten. Adresse in der Expedition. Anfragen nur briflich. 47199

Baugrundbesitzern
werden Bauten jeder Art, auch ohne Kapital aufgeführt. Adr. in der Exped. 47193

4 Esel,
jung, stark, zum Einspannen, billigst zu verkaufen. Näh. in der Exp. 47181

Badewannen
jede Gattung und Größe, werden weggeborgt. Monats-Leihgebühr fl. 1.50 bis fl. 2.50, in meinem Spenglergeschäft, Wollner M. H., Arany-Jánosgasse Nr. 22. 47221

5 Kilogr.
prima Kernseife
in Wien, franko in's Haus gestellt, um fl. **1.50**, liefert die Seifenfabrik **Bernh. Deutsch & Co.**, Wien, Ob. St.-Veit Auhofstraße 7. In die Provinz franko jeder Poststation fl. 1.70. Zur Bestellung genügt eine Postkarte. 7049

Hausverkauf.
Stockhoch, steuerfrei, gut gebaut, angenehme Lage, ist billig zu verkaufen, auch als **Kapitalsanlage** zu empfehlen. Näheres 8. Bez., Nap-Gasse Nr. 17, Thür Nr. 1. 7059

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt gepr. deutsche
Erzieherin
mit Musikkenntniß zu einem 14jährigen Mädchen für's Land. Offerte mit Zeugnißkopien, Photographie nebst Gehaltsansprüchen zu richten unter „G. R." an die Exp. d. Bl. 47215

Tücht. Komptoirist
wird aufzunehmen gesucht. Offerte unter Angabe bisheriger Thätigkeit und Referenzen an die Exped. unter Chiffre „J. T." erbeten, 7055

Möbel
auf
Raten,
feinste u. einfache **Tischler- u. Tapezierer-Möbel** in überraschend **großer Auswahl** werden zu **sehr billigen Preisen** und **günstigen Zahlungsbedingungen** verkauft an die geehrt. Offiziere, Geistliche, Staatsbeamten, Professoren und andere Personen in guter Stellung in Loco, so auch für die Provinz, durch die **Möbelhalle, Budapest,** (Innere Stadt) **Donaugasse 15,** 1. St. 6922

Hausverkauf.
Ein 1stöckiges Zinshaus, mit 30 Fenstern Gassenfront, 14% Reinerträgniß, Familienangelegenheit und Abreise halber mit Anzahlung von fl. 30,000-40,000 aus freier Hand zu verkaufen. Nur für ernste Käufer Auskunft bei S. Reich, 7. Bezirk, Elisabethring 22, 1. Stock 9, von 1 bis 4 Uhr. Briefe werden promtpt beantwortet. 7036

Zu Theilzahlungen
können in einem bestrenommirten Waarenhause hier stabile Parteien **Damen- und Herrenkleider,** die allerneuesten Jacken, Mäntel u. Umhüllen, **fertig** oder **nach Maaß** aus dem eigenen Atelier, Teppiche, Vorhänge, Bett- u. Tischdecken, alle Sorten Leinwande, Chiffone, Tischzeuge ꝛc. bei coulantester Bedienung sich anschaffen. Briefliche oder mündliche **Aufträge** übernimmt der Geschäftsleiter dieser Abtheilung, **M. Löwy, király-utcza 26.** Mit dem Geschäfte kann man auch durch **Telefon Nr. 94** verkehren. 6966

Praktikant
mit schöner Handschrift und entsprechender Schulbildung, findet in einem großen Bureau mit kleinem Anfangsgehalte Aufnahme. Ausführliche Offerte unter „Praktikant 1800" an die Exped. 47194

1 Liter-Flasche sehr guter Rum
sammt 1 Paket russischen Thee 1 fl., 1 Maßflasche vorzügl. Brasilianer Rum fl. 1·15, 1 Liter sehr guter Thee-Rum, ohne Flasche 70 kr. Ferner Ausländer Jamaika-Rum. **Ausgezeichneter russ. Thee, neue Ernte,** per Packet à 20, 40, 70 kr. ꝛc. und per Kilo u. Deka zu billigsten Preisen bei **M. Schnitzer,** Budapest, 6. Bez., Mohrengasse 1, Ecke Waitznerstraße, **„zum Mohren".** 6875

! Uhren, Juwelen !
und
Silberbestecke
vom
Versatzamte.
Für Baar: 12 echtes massiv Silber-Eßzeug fl. 10.90. 6 Silberlöffel $11\frac{1}{2}$ fl. 6perf. Silber-Kassette, 55 Stück 130 fl. Goldketten $13\frac{1}{2}$ fl., Gold-Remontoiruhr $14\frac{1}{2}$ fl., Massiv-Goldringe 3 fl., Pendeluhr $6\frac{1}{4}$ fl., Silber-Nickelremontoiruhr $3\frac{3}{4}$ fl., Wecker 2 fl. 40 kr. **Grünberger A. V.,** Stadthausplatz 9, 1. St. **Auch gegen Raten!!** 46931

Vor der Trauung
befindliche
Brautleute
haben nicht wenig Sorge, wie und wo sie ihren **Möbelbedarf** decken sollen. In den **Möbelhallen**
Jg. Sárkány's
(innere Stadt) **Rosenplatz, Ecke der Leopoldigasse,** wird der **riesige Vorrath** aller Arten der elegantesten **Tischler- und Tapezierer-Möbel** wegen **vorgerückter Saison** zu **bisher noch nicht dagewesenen Preisen** abgegeben. Wer also seine Wohnung **schön, gut u. billig** u. dabei ganz geschmackvoll einrichten will, benütze die **günstige Gelegenheit, streng solide Möbel, selten billig,** ehestens anzuschaffen. **Mein mit herabgesetzten Preisen** versehener Katalog steht franko zur Verfügung. 6921

Occasion.
Wegen Ueberhäufung meines Lagers verkaufe ich bis **2. Januar** en detail zu Fabrikspreisen **Kravatten, Wäsche, Winter-Unterwäsche, Seiden-Hals- und Kopftücher.** Auf meinen mit 200 Illustrationen versehenen Preiscourant, den ich auf Verlangen gratis und franko versende, gewähre ich bis dahin 15% Rabatt. Bestellungen sind zu richten an **A. Schwarzinn.,** Kravatten- und Wäsche-Fabrik, Budapest, 6. Bez., Große Feldgasse Nr. 14. 6306

Für Gebildete.
Zu bedeutend herabgesetzten Preisen sind nachstehende **Klassiker** in deutscher Sprache **zu haben** in der **Nádor** und **Bárd'schen Buchhandlung, Budapest,** Karlsring 8.
Byron's Werke, 8 Bände, in 4 Leinwandbänden, elegant gebunden, blos fl. 3.50. Chamisso's Werke, 2 Bände, fl. 1. Demokritos v. Weber, 16 Bände, fl. 5. Goethe's Werke, 16 Bände, fl. 3.50. Hauff's Werke, 5 Bände, fl. 2., Herder's Werke, 13 Bde fl. 7., Heine's Werke, 12 Bände, fl. 3.50. Kleist's Werke, 2 Bände, fl. 1. Körner's Werke, 2 Bände, fl. 1. Lenau's Werke, 2 Bände, fl. 1. Lessing's Werke, 6 Bände, fl. 2.50. Schiller's Werke, 12 Bände, fl. 3.50. Schopenhauer's Werke, 6 Bände, fl. 3.50. Shakespeare's Werke, 12 Bände, fl. 3.50. **Sämmtliche 114 Bände, auf einmal bezogen, in gleichmäßigen Einbänden blos fl. 36.** 6986

Möbel.
Komplete Schlaf- und Speisezimmer,
neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffee-Haus-Einrichtungen, feuerfeste Kassen, Eisen- u. Gartenmöbel sofort billigst. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 6691

Vakante Stelle.
Für einen tüchtigen Buchhalter mit guten Zeugnissen, nachweisbar befähigt in deutscher und ungarischer Korrespondenz, in der doppelten Buchhaltung gut bewandert, dotirt mit fl. 900 per Anno; ferner für einen **Premier-Kommis** der Kolonial- und Kurzwaarenbranche, mit Befähigung zum Fakturanten, landesüblicher Sprachen, strenge Personalleitung, unter verantwortlicher Administration der Waarenhaltung, dotirt mit fl. 600 per Anno. „Reifere Männlichkeit" findet **Bevorzugung.** Offerte nebst Zeugnißkopien sind zu adressiren an die Firma **J. M. Singer, Neu-Verbász,** Kom. Bács. 7009

50 kr.
Ein Paar Tuch-Filz-Kommode-Schuhe, roth, grau oder braun, für Herren u. Damen, bei W. N. Braun, Karlsgasse, Karlskaserne, vis-á-vis der Schiffgasse. 47251

Kutschirwagen
mit Dach, wenig benützt, vorzügliches Fabrikat, ist zu verkaufen. Zu besichtigen 7. Bez., Damjanichgasse 20.

150 Hektoliter
Wein,
guter Qualität, weiß und roth, ist in einer größeren Provinzstadt zu verkaufen. Zu erfragen bei dem Eigenthümer in Budapest. Adr. in der Exp. 47190

Nur echte
von Herrschaften
abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande feinst und allerbilligst 4. Bez., Universitätsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleider-Leihanstalt. 6874

Von Herrschaften
abgelegte elegante Herrenkleider, Salon- u. Frackanzüge, Stadt- u. Reisepelze, feine Mikado, wie auch deutsche u. ungarische Livreen. Sämmtliches im besten Zustande zu sehr billigen Preisen zu haben: 5. Bezirk, Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts. Daselbst werden sehr feine Salonanzüge, Fracks billigst geliehen. 6877

Branntweingeschäft
mit Nebengeschäft, welches die ganze Regie deckt, gezügelter Posten, nachweisbarer Verdienst, eine Person kann beide Geschäfte leiten, ist Krankheits halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47177

Klaviere,
gute und billige, auch auf Theilzahlungen, bei **Gábor Deutsch, 5. Bez., Elisabethplatz 7** Billige, monatliche Miethe. Reparaturen und Stimmungen, auch in der Provinz, werden prompt ausgeführt. 6814

Eine alleinstehende Frau ertheilt
Lektionen
in polnischer u. italienischer Sprache. — Franziskaner-Bazar, 4. Stiege, 3. Stock, Thür 16. 47234

Reines, unausgeschnittenes Makulaturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 fl. Näheres die Exped. 7012

Vertreter Hütteningenieur für Ungarn gesucht,
von einer österreich. Chamottefabrik 1 Ranges und sehr leistungsfähig. Kenntniß des Deutschen und Ungarischen, hüttenmännische Bildung, kaufmänn. Gewandtheit, Ia Referenzen Bedingung. Gefl. Offerten unter „Hütteningenieur" an die Exp. d. Bl. 7016

Prämiirter Schleuder-Honig,
Spezialität, weiß 1 Kilo 1 fl., lichtgelb 80 kr. In 5 Kilo Postpacketen nach jeder Station franko. **Johann Eisler, Gr.-Jécsa.** 7061

Honig 7028
in feinster, absolut reiner Qualität, unter **voller Garantie:**
Delikateß-Honig in Glas zu 1 Klg. fl. 1.—
Delikateß-Honig in Glas zu $\frac{1}{2}$ Klg. fl.—.55
Delikateß-Honig in Glas zu $\frac{1}{4}$ Klg. fl.—30
Delikateß-Honig ohne Glas, gezogen, 1 Klg. fl.—.80
Neu!!
Spitzwegerich-Honig (gesetzlich geschützt) 1 Glas fl —.60
Ein 5 Klg.-Post-Kolli Delikateß-Honig, Packung (Blechbüchse) frei, fl. 3.
Bei **Franz Kühne,** Bienenzüchter, **Budapest, 1. Bez., Attilagasse 151.**

Die größte Auswahl in In- und Ausländer
Kinderspielwaaren,
En gros & en detail bei Sigmund Liebner, 5. Bez., Kronengasse Nr. 14, zur „Puppenfee." **„Richter" Baukasten und Kopfzerbrecher** zu Original Fabriks-Preisen. **Engros-Preiscourante** über Kinderspielwaaren sowie Richter Baukasten werden auf Verlangen gratis eingesendet. Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten. 6590

Mülakatos-
segéd, ki figurák vagy fejek kidomboritását jól érti, pár napra, lehetőleg karác ony hetében, igen jó keresetet kaphat. Ajánlatok „Mülakatos" czimmel a kiadóhivatalba e hó 23-ig kéretnek. 19850

Konkurs.
In der unterfertigen Gemeinde ist die Stelle eines ש"ו"ב וקורא der auch ein guter Vorbeter und von drei orthodoxen-Rabbinern mit ושמ התרות auf צו"ה"ג" versehen sein muß, mit einem Jahresgehalte von fl. 300 nebst freier Wohnung sofort zu besetzen. Solche, welche in der Schule den jüdischen Unterricht besorgen können, werden bevorzugt. Offerte nebst Zeugniß-Kopien sind an den unterfertigten Gemeindevorstand zu richten. Nur die Berufenen werden zum Probevortrag zugelassen u. nur dem Acceptirten die Spesen vergütet. Der Vorstand der Gemeinde **Perbete** (Komorner Komitat). 47206

Eine Frau,
die gut kochen kann, wünscht als Wirthschafterin oder als Verschleißerin baldigst unterzukommen. Adr. in der Exp. 47237

Amerikanisches Eishaus
(laut Berichten 15% jährcher Eisverlust, wogegen bei Eisgruben 40%) am unteren Rákos, 5000 Kubikmeter Inhalt mit 10.000 Quadratmeter Wiesen zur Eisgewinnung, bequeme Anfüllung aus unmittelbarer Nähe, auf gutem Fahrweg u. ohne Pflastermauth, daher sehr billig, ist auf mehrere Jahre zu verpachten bei **Paul Kotzó,** Uellöerstraße 18. 7065

Personalkredite
für Haus- oder Gutsbesitzer, Kavaliere, **Eskompte** für Geschäftsleute, Industrielle, **Darlehen** auf Häuser, Baugründe, **Konvertirungen** und **Baukredite** werden rasch und diskret besorgt. **Eskompte und Realitäten-Agentur, Budapest. Fürdő utcza 4.** 7069

Gelddarlehen
für Budapester und Provinz-Kaufleute, Industrielle, Beamte und Offiziere zu 6 bis 8 Perzent in vierteljährigen Rückzahlungen.
Intabulation
gegen 39jährige Amortisation zu $4\frac{1}{2}$ Perzent, zweiten und dritten Satz zu 5 bis 6 Perzent. Verlassenschaften zu 6 Perz. Alle Arten **Konvertirungen** gegen mäßigste Provision.
J. Fried,
Verkehrsbureau, **Budapest,** Kerepeserstr. 34, 2. St. 19. 47262

Geschäft,
welches kleines Betriebs-Kapital erfordert und für bescheidene Familie eine sichere Existenz bietet, ist abzulösen. Adr. in der Exp 47252

Palota.
Mit gleicher Herzlichkeit erwidere ich Ihre freundlichen Wünsche, denen ich noch den einen Wunsch hinzufüge, daß es mir bald möglich werde, Sie zu besuchen. 47245

Junger Mann,
angenehmes Aeußere, mit Platzkenntnissen, sucht Nebenbeschäftigung für Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag. Gefl. Anträge unter „M. B. 100" an die Exp. 47247

Eine
Kindergärtnerin
wird sogleich aufgenommen. Adr. in der Exp. 47250

Zwei tüchtige
Violinspieler,
Blattisten, würden zu einer besseren Musik-Kapelle für mäßiges Honorar gehen. Adr. in der Exp. 47248

Münzensammlung,
bestehend nur aus alten Münzen, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 47241

Kurzes Klavier,
von weltberühmtem Meister, mit Glockenton und kunstvoller Ausstattung, ist um jeden Preis zu verkaufen. Grünebaumgasse 40, Thür Nr. 23. 47243

Rumburger
Leinwand,
unverfälschte, das anerkannt beste Fabrikat, empfiehlt zu Original-Fabrikspreisen, direkt an Private (Zwischenhandel ausgeschlossen.) **D. Jerusalem, Rumburg,** Böhmen. Muster auf Wunsch franko. 7052

Cigarrenspitzen-
Arbeiterinen finden dauernde Beschäftigung. Anzufragen zwischen 8 und 10 Uhr Vormittags. Adr. in der Exp. 7063

Kitünő ajánlatokkal ellátott fiatal
kereskedő,
ki a fü-zer-áru, borgabona-üzlet terén több évi alapos gyakoroltsággal bir és szükség esetén 500 frtnyi óvadékkal is bir, megfelelő állást keres mint utazó-ügynök, pénztáros vagy hasonló minőségben. Ajánlatok a kiadóhivatalba «kereskedő» czim alatt kéretnek, 47242

Ferkel
(Jungschweinernes) von $2\frac{1}{2}$ bis 4 Kilo á fl. 1.10, per Kilo liefere ich verzehrungssteuerfrei ins Haus gestellt u. bitte um zahlreiche Aufträge. Johann Bajuß, Groß-Maros Nr. 23. 47239

Ein Fräulein
oder Witwe von 30—40 Jahren, (Jüdin), wird gesucht zu einem Mädchen von 12 Jahren, muß auch im Hauswesen tüchtig sein. Zu sprechen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Adresse in der Expedition. 47246

Schildplatt-
Lorgnon
mit Goldmonogramm W. H., hängendem Golderayon ist in Verlust gerathen. Abzugeben gegen Belohnung bei Leopold B. Holitscher, Dorotheagasse Nr. 8. 47253

Füszer- bor- és
csemege-üzlet,
elegánsan berendezve, igen jó forgalommal, a legnépesebb és legélénkebb helyen fekszik, saroküzlet, eladó. Czim a kiadóhivatalban. 47254

ECHT

JAMAIKA-RUM

ECHT

Bestrenommirte

MORETTO-MARKE

der

Ersten Fiumaner Gesellschaft für überseeischen Import, Fiume.

Rhumerien, Jacatra, Oost Pasoorean, Java.

Zu haben in allen Qualitäten bei

M. Löwenstein, Budapest, Eskütér.

Rhumerien, Westmoorland & Vere, Jamaica.

Passendste

Weihnachts-Occasion

verbunden mit dem behördlich bewilligten

grossen

Ausverkaufe

in **Damen-Konfektion** zu **staunend billigen Preisen.**

Rózsay és Társa,

Budapest, Waitznergasse 27, Ecke Gisellaplatz

neben dem Kranz'schen China-Silbergeschäft.

Winter-Jacken mit Seidenfutter wattirt von	fl. 10
„ Mantillen „ „ „ „	fl. 12
„ Rotonds, wattirt . . . . . „	fl. 15
„ Rotonds mit Pelz . . . . . „	fl. 18
Engl. Regen-Mäntel . . . . . „	fl. 8
Lange Seiden-Pluche-Jacken, wattirt . . „	fl. 32

Alle Sorten **Muffe und Boas** zu tief herabgesetztem Preise.

Original-Modelle zum halben Preis. Maßbestellungen werden billigst und prompt ausgeführt. 44993

450,000 Gulden

sind zu gewinnen mit:

1 Kommunal-Promesse, Haupttreffer 200,000 Gulden. Ziehung 2. Januar 1892 . . . á	3	75
1 Kredit-Promesse, Haupttreffer 150,000 Gulden. Ziehung 2. Januar 1892 . á	5	25
1 Wohlthätigkeits-Los, Haupttreffer 100,000 Gulden. Ziehung 29. Dezember 1891 . . . á	2	—
Alle drei Stücke nur fl. 10.25.	11	—

Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des

„MERCUR“

S. Politzer,

Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

Täglich frische **Preßburger Original**

Mohn- und Nussbeugel

Preßburger Zwieback, so auch alle Gattungen **Luxus- und Kaffeehaus-Bäckereien und echtes Kornbrod** vorzüglichster Qualität, empfiehlt bestens **Schreiner Rezsö.** Bäckermeister, **VII. Károly-körut 17 (Baron Orczy'sches Haus),** woselbst auch, besonders anläßlich der Weihnachts-Feiertage, Bestellungen auf Beugel jeder Größe entgegengenommen werden.

COGNAC

Czuba-Durozier & Comp.,

franz. Cognacfabrik,

PROMONTOR.

General-Repräsentanz:

Ruda & Blochmann

BUDAPEST.

Dr. Spitzer's echte

Gesichtspomade	á 35 kr.
Waschwasser	á 40 kr.
Salvatorseife	á 50 kr.
Lyoner Reismehl	á 50 u. 80 kr.

reinigen das Gesicht von allen Wimmerln, Flecken 2c.

Handpasta,

binnen 3 Tagen wird jede Hand zart und weiß á 60 kr.

Nur echt, wenn mit der Schutzmarke und vollem Namen JuliusRosenfeld bezeichnet.

Achten Sie auf die volle Firma, sonst erhalten Sie ein werthloses schädliches Präparat und ruiniren den Teint.

Bon Nr. 427. Schneiden Sie aus! Gegen Einsendung erhalten Sie gratis Broschüre **Schönheitspflege,** sonst 25 kr. in Marken.

Fabrik u. täglicher Postversandt

SALVATOR-APOTHEKE

Nasice. bei Essegg.

Julius Rosenfeld.

Für Wiederverkäufer besonders großer Rabatt. Ueber fl. 3 franko, unter fl. 1 kann nichts versendet werden. Emballage gratis.

Depot in Budapest bei Joseph v. Töröl, Apotheker, Königsgasse Nr. 12. **Eder's** Parfumerie, Rathhausplatz und **Karl Detsinyi,** Droguerie, Badgasse Nr. 10. **Reiner Lipót & Ferencz,** Königsgasse.

Gummi-

Spezialitäten, garantirt echt französisch, per Dtzd fl. 1, 2, 3, 4, 5. Suspensorien 2c. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franko. Versandt diskret, zollfrei.

Ludwig Fischer,

Gummiwaaren-Fabrik,

Teplitz (Böhmen).

Mit 1. Januar 1892 eröffen wir ein neues Abonnement auf den

XXII. Jahrgang. **„MERCUR“** XXII. Jahrgang.

Authentischer Verlosungs-Anzeiger.

Unter den vielen Verlosungsblättern ragt der **„Mercur“** durch die anerkannte **Verläßlichkeit, Vollständigkeit, Sorgfalt** und **klare Uebersicht** seiner Ziehungslisten hervor und erfreut sich von Beginn an in reichem Maße des Beifalls und der Anerkennung seines Leserkreises. Außer den Verlosungen wird alles Wissenswerthe auf dem Gebiete der **Volkswirthschaft,** des **Handels** und des **Verkehrwesens** zur Kenntniß der Leser gebracht, wodurch der **„Mercur“** für jeden Besitzer von Werthpapieren, Losen, namentlich für jeden Kapitalisten ein willkommenes Fachblatt bildet, aus welchem er werthvolle Informationen schöpfen kann.

Der **„Mercur“** erscheint mit **ungarisch-deutschem** Texte monatlich **2 Mal;** in erforderlichem Falle auch **öfter,** jedoch immer **unmittelbar** nach jeder größeren Verlosung. Jeder Abonnent erhält **gratis** das

Verlosungs-Jahrbuch pro 1892

welches ein vollständiges Verzeichniß aller bis Ende 1891 gezogenen und nicht behobenen ungarischen, österreichischen und ausländischen Lose enthält, nebst einem

Allgemeinen Verlosungs-Kalender pro 1892

sämmtlicher in- und ausländischen Lose und sämmtlicher verlosbaren Werthpapiere. **Trotz der Fülle des Stoffes, welche wir unseren Lesern bieten, ist der Pränumerations-Preis des „Mercur“**

blos fl. 2 pro Jahr

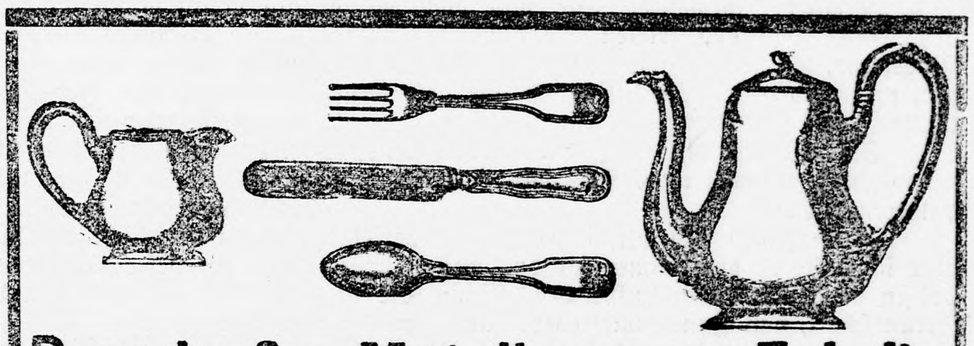
inklusive direkter franko Zusendung.

Probenummern gratis.

Abonnements übernimmt die

Administration des „Mercur“

Budapest, V., Dorotheagasse 12.



Berndorfer Metallwaaren-Fabrik,

Schutzmarke **Niederlage BUDAPEST, Waitznergasse 25,** Schutzmarke

empfiehlt ihr reichassortirtes Lager von

Alpacca-Silber-, Chinasilber- und Alpacca Tafelgeräthen aller Art, als Essbestecke, Theekessel, Thee- u. Kaffee-Kannen, Theesiebe, Leuchter, Armleuchter, Tafelaufsätze 2c., sowie

Kochgeschirre aus Rein-Nickel (Patent).

Illustrirte Preiscourante ungar. od. deutsch auf Verlangen gratis u. franko.

„Pénzügyi szemle“

ist das vertrauenswürdigste Fachblatt über sämmtliche **Börsengeschäfte,** wie auch ein genauer Ausweis über alle in- u. ausländischen Ziehungen. „Pénzügyi szemle“ gibt die besten Aufklärungen für **Spekulanten und Kapitalisten.** Jedwelche Auskunft wird unentgeltlich geleistet, ebenso erhalten die jetzt sich meldenden p.t. Abonnenten vom 1. Dezember 1891 bis 1. April 1892 „Pénzügyi szemle“ gratis. **Pränumerations-Preis bis 1. April 1893 nur fl. 1.—**

Expedition und Administration:

Budapest, 6. Bezirk, Teréz-körut Nr. 48.

Feuilleton-Zeitung des „Neuen Pester Journal".

1891. Budapest, Dienstag, den 22. Dezember. Seite 18

Allerlei.

(Mit wie viel Gewicht beißt der Mensch?) Diese Frage, die gewiß Viele interessiren wird, beantwortet der Zahnarzt Professor Karl Sauer in Berlin, in folgender Weise: Ueberlegt man es sich, wie Menschen im Stande sind, mit den Zähnen einen großen Tisch, ein Faß u. s. w. zu heben, so muß man über die Kraftleistung staunen, bis zu welcher die Kau- und Nackenmuskeln durch Uebung gebracht werden können. Welches ist aber die gewöhnliche Kraft, welche die Kaumuskeln bei dem Gebrauche im Durchschnitt bei dem Menschen zeigen? Die Ermittelung derselben ist nicht so schwer, als man glauben sollte. Legt man bei hängendem Unterkiefer, also bei geöffnetem Munde, über die Zähne des Unterkiefers so weit nach hinten über die zwei großen Backenzähne, als es die Mundwinkel gestatten, eine flache Eisen- oder Stahlplatte, welche überall genau aufliegt, so kann man dieselbe verwenden, um zur Lösung der betreffenden Frage Gewichte an ihr zu befestigen. Am zweckmäßigsten wird die Stahlplatte beiderseits an den Stellen, mit denen sie den Unterkiefer rechts und links überragt, doppelt durchlöchert. Durch diese Löcher wird dann ein 1 bis 1·5 Mm. starker Eisendraht gezogen, welcher mit den Gewichtstücken verbunden wird. Bei geöffnetem Munde stehen dann die Gewichtsstücke auf dem Fußboden oder auf einer Tischplatte. Die Drähte sind straff gespannt, und der Mensch muß eine vollständig gerade Haltung haben. Ich habe bei diesem Versuche vor einigen zwanzig Jahren ebenso wie jetzt gefunden, daß das Durchschnittsgewicht, welches beim Schließen des Mundes, also in dem Augenblicke, in dem der Unterkiefer das Gewichtstück hebt, beim Menschen ein halber Zentner ist. Selbstverständlich wird bei den Menschen mit dem Schließen des Mundes die Kraftleistung vorüber sein und nur Leute mit besonders geübten Kaumuskeln werden den halben Zentner längere Zeit hindurch mit geschlossenem Munde halten und auch mehr als einen halben Zentner heben können. Im Allgemeinen wird man erstaunt sein, zu erfahren, daß die Kraft, mit der man kaut, eine so große ist; ein Versuch wird jedoch lehren, daß die oben angegebene Zahl mindestens der Durchschnittsleistung unserer Kaumuskeln entspricht.

(Das Alter der europäischen Regenten.) Der älteste regierende Fürst ist der Großherzog von Luxemburg, der am 21. Juli 1817 geboren ist. Nur wenige Tage jünger ist der Fürst von Schaumburg-Lippe, der am 1. August 1817 geboren ist. 1818 geboren, also 73 Jahre alt, sind 3 Fürsten, der König von Dänemark, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und der Großherzog von Sachsen-Weimar. 1819 geboren sind die Königin Victoria von England und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. Nach diesen sieben Fürsten, die über 70 Jahre alt sind, folgen elf im Alter von 60 bis 70 Jahren, sechs im Alter von 50 bis 60 Jahren, neun im Alter von 40 bis 50 Jahren und zwei im Alter von 30 bis 40 Jahren. Die jüngsten Regenten sind der König Karlos I. von Portugal (28 Jahre alt), der König Alexander I. von Serbien (15 Jahre), die Königin Wilhelmine der Niederlande (11 Jahre) und der König Alphons XIII. von Spanien (5 Jahre alt). Ordnet man die Regenten nach dem Regierungsantritt, so steht obenan die Königin von England, die seit 1837, also 54 Jahre, regiert; dann folgen der Herzog von Sachsen-Koburg, welcher 47, der Fürst von Waldeck, welcher 46, und der Kaiser-König Franz Joseph, welcher 43 Jahre regiert. 30 bis 40 Jahre regieren neun, 20 bis 30 Jahre sieben, 10 bis 20 Jahre neun, weniger als 10 Jahre elf Regenten. Im Jahre 1891 hat nur ein Regent, der König Wilhelm von Württemberg, den Thron bestiegen.

(Der Ueberfall auf einen Geistlichen) im Beichtstuhl, der dieser Tage im Dom zu Novara von einem Manne in Priesterkleidung ausgeführt wurde, ist jetzt aufgeklärt. Der verwundete Canonicus Marchetti war Professor der Theologie und hatte bei den Seminarprüfungen im Juli einen gewissen Jacomelli durchfallen lassen. Der Kandidat versuchte abermals die Prüfung, merkte aber bald, daß er auch zum zweiten Male durchfallen und nicht zu den ersehnten Weihen gelangen würde. Den Urheber dieser Schwierigkeiten in seiner Laufbahn glaubte er in dem gestrengen Professor Marchetti zu sehen. Um Rache an ihm zu üben, suchte er ihn im Beichtstuhl auf und verwundete ihn mit einem Rasirmesser am Halse. Der Thäter wird nicht für zurechnungsfähig gehalten, man hat ihn ins Irrenhaus gebracht.

(Neue Naturlehre.) Wie man in China über die Ursachen von Ebbe und Fluth denkt beleuchtet folgende Auslassung des in Canton erscheinenden „Ling nam jat pao": „Der Aberglaube vieler Leute, daß Fluth und Ebbe durch große Fische, Drachen oder Zufluß aus Himmelsflüssen verursacht wurde, ist Unsinn; Ebbe und Fluth entstehen durch Athemzügeder Natur und sind in verschiedenen Meeren verschieden."

27.]

Hermione.

Roman von der Verfasserin des **„Truggold."**

Bearbeitet von **Karl Hellmer.**

16.

Er trat knapp an sie heran, bevor er ein Wort der Entgegnung fand; ein undefinirbares Etwas in dem Ausdrucke seiner Augen ließ ihr Herz unwillkürlich höher schlagen und ohne zu wissen, daß sie es thue, erröthete sie.

— Hermione, sprach er mit leidenschaftlich bewegter Stimme, wie lange muß ich noch warten? Soll ich nie belohnt werden, nie eine Antwort von Ihren Lippen vernehmen?

— Mein Gott, warum kann nicht Alles so fortgehen, wie bisher! rief sie ungeduldig. Wir sind ja jetzt ganz gute Freunde gewesen!

— Freunde? wiederholte er bitter. Können Sie denn wirklich annehmen, daß ich mich mit einem so kühlen Gefühle, wie die Freundschaft es ist, begnügen werde? Ich verlange Ihre Liebe, Hermione, Ihre ganze Liebe!

— Und die kann ich Ihnen nie, gar nie entgegenbringen, so lang ich lebe! rief sie mit beinahe zorniger Lebhaftigkeit. Entsagen Sie ein für alle Male diesem Gedanken!

Sie sind in der That hart und grausam gegen mich, Hermione! Gewähren Sie mir doch wenigstens einige Hoffnung, wollen Sie nicht die innige Hingebung, welche ich Ihnen entgegenbringe, annehmen und es der Zeit überlassen, ob Sie nicht lernen können, mich zu lieben?

Sie schüttelte den Kopf, dann sprach sie, durch ihr weiches, warmes, edles Herz dazu getrieben, in milderem Tone:

— Verzeihen Sie mir, wenn ich Sie verletzte, aber ich halte es doch immer für das Beste, unverhohlen die Wahrheit auszusprechen! Wenn Sie von Freundschaft, von Zuneigung reden, dann kann ich Sie verstehen, dann kann ich sogar mit Ihren Gefühlen Schritt halten, sobald sie jedoch das Wort „Liebe" nennen, hört jede derartige Empfindung auf, denn —

Sie wandte sich mit zuckenden Lippen ab und ließ den Satz unvollendet.

Er faßte nach ihrer Hand und zog dieselbe mit einer demüthigen, ehrfurchtsvollen Geberde an die Lippen.

Ein Gefühl der Reue, die Empfindung, daß sie seiner aufopfernden, hingebenden Neigung undankbar begegne, veranlaßte sie, sich lebhafter denn bisher ihm zuzuwenden.

— Ich weiß, daß ich Ihnen sehr undankbar erscheinen muß, aber glauben Sie mir, daß ich die Neigung anerkenne, welche Sie mir widmen, nur kann ich weder Sie noch einen Anderen je wieder lieben! All' das ist vorbei für mich! Ach, warum vergessen Sie mich nicht! Es gibt viele Frauen, welche im Stande wären, Sie zu lieben und Ihnen mehr zu sein als ich.

— Nein, nicht einer Einzigen würde dies gelingen, es wäre mir lieber, Sie zum Weibe zu haben als irgend eine Andere, selbst dann, wenn es mir nicht gelingt, ein wärmeres Gefühl als jenes der Achtung Ihnen abzuringen; das ganze Herz, die ganze Seele einer anderen Frau gilt mir noch immer nicht so viel als die flüchtigste Empfindung, welche Sie für mich hegen mögen!

In diesem Augenblicke trat Baron Franz Deverell wieder in das Gemach und Karl, der recht gut wußte, daß er an ihm den mächtigsten Fürsprecher haben werde, trat mit scheinbarer Offenherzigkeit auf ihn zu.

— Herr Baron, sprach er mit Wärme, treten Sie an meine Seite! Ich flehe Hermione an, die Meinige zu werden, nicht wahr, ich dürfte mich Ihrer Zustimmung erfreuen?

— Mein theueres Kind, ich wüßte Niemand dessen Obsorge ich Dich so gerne anvertauen möchte, wie jener von Karl Irvinc! sprach Baron Franz hinzutretend und die Hand seiner Enkelin ergreifend, um dieselbe in jene Karl's zu legen.

Hermione fühlte mit einem Male, daß ihr der Boden unter den Füßen fortgezogen werde und sie tief hinabstürze, sie wußte selbst nicht wohin.

— O, gib mir Zeit! Gib mir Zeit! flüsterte sie mit matter Stimme, ich kann nicht denken, nicht überlegen, ich beschwöre Dich, Großvater, laß' mir Zeit!

— So gönnen Sie sich eine Woche, über meinen Vorschlag nachzudenken! sprach Karl Irvinc, und als sie das Haupt neigte, verließ er mit einer Verbeugung das Gemach.

17.

Die beiden Schwestern Irvinc waren, nachdem sie London verlassen, ein paar Wochen so ziemlich zweck- und ziellos im Auslande umhergereist, als Laura plötzlich schwer erkrankte.

In Amiens mußte sie liegen bleiben. Die stille, ruhige, kleine französische Stadt war zu so unangenehmem Reiseintermezzo vielleicht noch der allergeeignetste Ort und trotzdem würden die Schwestern sich auch hier noch nicht aufgehalten haben, wenn Laura's Zustand nicht ein so hochgradig schlimmer gewesen wäre, daß man an eine Fortsetzung der Reise absolut nicht hatte denken können. In tiefer Ohnmacht war sie aus dem Wagen gehoben und nach dem besten Hotel des Städtchens gebracht worden.

Ein geschäftiger französischer Arzt, den man in aller Eile herbeigerufen, verordnete Medizinen und Blutegeln, um das Fieber nur einigermaßen zu verringern; aber trotz alledem warf sich die Aermste unaufhörlich in den Kissen hin und her, wurde sie von den wildesten Phantasien gepeinigt.

Während die besorgte Schwester sich tief über sie niederbeugte, um die leise geflüsterten Worte der Unglücklichen zu verstehen, mußte sie mehr denn einmal von jenen theueren Lippen den Namen des Bruders hören, welcher Schmach und Schande über sie gebracht, welcher Schuld daran trug, daß sie als Verbannte in der Fremde weilten, und den Annie für todt hielt.

— Val, Val, kannst Du mir nicht verzeihen! Um Deinetwillen, Karl, habe ich es gethan! Ich liebte Dich ja über Alles. Einer mußte leiden und Val war noch so jung, er konnte fortgehen, sich in der Fremde ein neues Dasein gründen; einen Bruder kann man verlieren, aber einen Geliebten, einen Gatten nicht!

Für Annie, welche nichts wußte, als daß Val den Namen seines Vaters auf einem Wechsel gefälscht habe, daß Karl seinen Oheim noch rechtzeitig davon verständigt hatte, bevor der Wechsel präsentirt worden war, waren all' diese Reden unbegreiflich; doch sie sollte Gelegenheit bekommen noch andere Dinge zu hören, die weit verblüffender auf sie wirkten.

Eines Nachts, nachdem sie viel fieberhafter und leidender gewesen war als sonst, sprang Laura plötzlich mit einem lauten Schrei im Bette auf und streckte die Arme in der Richtung nach der einen Zimmerecke weit aus, während ihre bleichen Lippen in geradezu herzzerreißendem Tone flüsterten:

— Karl, Du mein einzig Geliebter, es ist nicht denkbar, nicht möglich, Du kannst mich nicht verlassen, Du sollst es auch nicht! Du sollst, während ich lebe, keine Andere heirathen! Ich bin Dein Weib, ich bin vor Gott und den Menschen Dein Weib!

Eine qualvolle, peinliche Pause entstand.

Annie trat an das Bett der Kranken, sie that ihr Möglichstes, um dieselbe zu beruhigen, aber diese richtete den starren Blick unverwandt nach der einen Zimmerecke, als ob sie dort irgend Jemanden stehen sehen würde, von dem sie Antwort zu heischen habe. Dann brach sie plötzlich von Neuem los:

— Was behauptest Du? Daß Du mir nichts seist, daß ich nicht Deine rechtmäßige Gattin bin? Hüte Dich, reize mich nicht zu sehr! Vergiß nicht, daß der Brief noch vorhanden ist, daß Val ihn hat. Ich gab meinem Bruder das Schreiben, damit er es aufbewahre; Val und ich vereint könnten Dein Verderben sein, Karl Irvinc, ja, Dein Verderben.

Ihre Stimme erstarb in leisem Flüstern und erschöpft sank sie in die Kissen zurück. Annie's Herz aber war durch diese Worte auf das Qualvollste gepeinigt; handelte es sich nur um eine Fieberphantasie oder lag etwas Wahres in Allem, was Laura gesprochen?

War Karl der Mann, welchen Lolly ihren Gatten nannte, und wie verhielt es sich mit jenem Brief, auf den sie anspielte? Warum redete sie von Val in einer Weise, welche zu der Annahme berechtigte, daß er noch am Leben sei?

Val war ja seit zwei Jahren todt, ruhte in der Fremde, in irgend einem unbekannten Grabe!

Ein paar Tage später wendete Laura Irvinc's Krankheit sich zum Besseren, das Fieber wich, aber die Schwäche war so groß, daß sie Tage hindurch fast ohne sich zu rühren da lag, wenn auch das Bewußtsein vollständig zurückgekehrt war und die Lebensgefahr schwand.

Sie mußte stets mit Wein und Suppe genährt werden, um sie nur wieder etwas zu Kräften zu bringen.

Annie hatte nicht den Muth, die Schwester über die Deutung der Worte, welche jene gesprochen, auszufragen, aber sie dachte desto mehr darüber nach.

Eines Nachmittags, als ihr Befinden wirklich schon ein weitaus besseres war, fragte Lolly endlich selbst:

— Hat Karl mich während meiner Krankheit besucht?

— Karl, nein, gewiß nicht; Niemand war hier außer mir; was brachte Dich denn auf den Einfall?

— Weil ich ihn sah, sprach sie ernsthaft.

— Meine arme Lolly, Du bist schwer krank gewesen und die Leute kommen in Krankheiten auf die allersonderbarsten Einfälle! In Deinen Phantasien hast Du allerdings von Karl gesprochen, eines Tages ihn auch gerufen, als ob Du ihn vor Dir sehen würdest, aber es ist Alles Fieberwahn gewesen, er war nicht hier!

— Er hätte kommen sollen! sprach sie mit matter Stimme, indem sie sich in die Kissen zurücklehnte und die Augen schloß. (Fortsetzung folgt.)

Für die liebe Mama.
Für die liebe Großmama.
Für die liebe Frau.
Für die liebe Schwester.
Für die liebe Schwägerin
Für die liebe Tochter.
Für die liebe Enkelin.
Für die liebe Nichte.
Für die liebe Tante.
Für die liebe Cousine.
Für die liebe Freundin.

Empfohlen vom
Wr. Hausfrauen-Verein.

The Improved „Darning Weaver"
Mit Probearbeit u. illustr. Anleitung

fl. 1

Bei Vorhersendung von fl. 1.25 franko.

K. k. priv. vollkommen verbesserter

Stopf-Apparat

Der enorm billige Preis stellt sich zufolge der nunmehr in Wien angelegten, ganz neuen verbesserten maschinellen Einrichtung.

Verkaufsstellen für Budapest:
Karl Ádám, IV., Városház-tér 4, **Josef Schneider**, Deákgasse 3, **Josef Sigmund**, Városház-utcza 4, **Kirchknopf und Ádám**, Franziskanerplatz 9, **Kertész Tódor**, Dorotheagasse Nr. 1.

Provinzversandt durch:
G. Schubert,
Wien, Margarethenstraße 25.

Billigste Fabrikspreise.
Petroleumlampen-
und 44451
Gasluster-Fabriksniederlage
Brucker & Sternfeld,
V., Fürdö-utcza 10.

Kein Husten mehr

Ein altbewährtes Hausmittel sind die allein echten

Tietze'schen
Zwiebel-Bonbons.

überraschend schnell wirkend gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** 2c. Nur die eigenartige Zusammensetzung meiner Bonbons sichert allein den Erfolg. — Man achte daher genau auf den Namen **Tietze** und die **„Zwiebel-Marke"**, da es **werthlose, sogar schädliche** Nachahmungen gibt. In Beuteln à 20 und 40 kr.

Hauptdepot:
Ap. F Krizan Kremsier.

Depot in Budapest in der Apotheke: Josef v. Török, Königsgasse 12; ferner in den besseren Apotheken der Hauptstadt und Provinz.

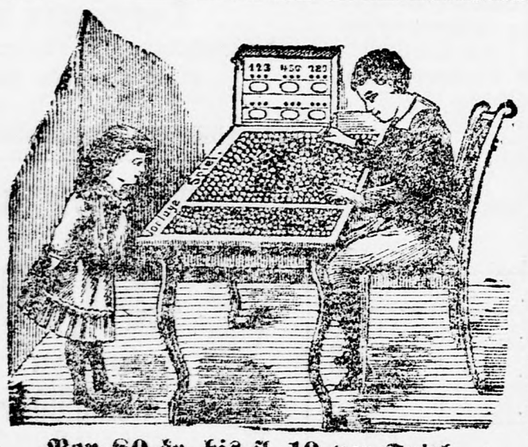
Nagy választék

diszes **levélpapirok-,** doboz és kosarakban. Elöjegyzési-, fali-, napi-, tárcza- és disz-naptárakban.

album-, emlék- és **képeskönyvekben. Iróasztali mappák.** Divatos üdvözlőkártyákban.

Rigler József Ede
V., Erzsébet-tér 19. szám.

Rigler József Ede
IV., Kecskeméti-utcza 13.



Wiener Neuheit!

Schönbaumsfeld's
Mosaik-Jugendspiel

mit 10 Vorlagen und Einlege-Scheibschen in 17 und 29 Farben (**k. u. k. österr. ungar. Patent vom 4. September 1891**). Ausführbar in abwechslungsreichen **Farbenbildern** u. zugleich ein geistig anregender **Zeitvertreib** für **Kinder und Erwachsene.**

Von 80 kr. bis fl. 10 per Spiel.
Zu haben in Spielwaaren-, Buch- und Papier-Handlungen.

Das vorräthige Waarenlager der
Tuch- und Schafwollwaaren-Firma

A. Raditz,

Budapest, Elisabethplatz Nr. 13,
bestehend in 45129
Winter- und Sommerwaaren, Hosen-, Rock- u. Anzugstoffen
wird sowohl en detail, als auch en gros
unter den Fabrikspreisen verkauft.

Weihnachts-Novitäten!

Elektrisch-automatischer Lehrer. Beantwortet Fragen aus der Geschichte, Geographie 2c., mit elektrischem Klingel-Apparat. Holzkästchen in Form eines Schreibpultes fl. 21.50. **Spiel-Magazin.** Novität. Enthält: Halma, Bezique, Go-Bong, Lotto, Puff, Schach, Dame, Mühle, Domino, Beversi, Schwarzer Peter, Belagerungs-, Glocke- und Hammer-Spiel und Anleitung. Vollständige Ausgabe in feiner Ausstattung. Preis fl. 35. — Kleinere Auszüge zu fl. 9.20, fl. 5.60 und fl. 2.80. **Blumen-Garten. Novität,** mit Blumenbeeten, Blumenkarten, Fächer und Beinwürfel. In eleg. Karton. Preis fl. 6.50. **Halma oder Eckha.** Novität. Japanisches Brettspiel für ein bis vier Personen in Karton. In Ausgaben à fl. 4.20, 3.20, 2.80. **Spinnefix. Novität.** Kombinationsspiel mit Glas- oder Holzfiguren à fl. 1.20 oder 80 kr. Zu beziehen durch:

OTTO NAGEL jun., Buchhändler, Budapest, Museumring Nationaltheatergeb.

Anhäufung des Lagers

nöthigt mich, sämmtliche in **Luxus-, Bronze-, Galanterie-, Alpacca- u. Chinasilber-Waaren** einschlagende Artikel, welche zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

geeignet sind, bis auf Weiteres zu **herabgesetzten** Preisen zu verkaufen. Größte und schönste Auswahl in **Spielwaaren, Puppen** u. **Christbaumschmuck** zu den **staunend billigsten Preisen.**

Ignatz M. Rothauser,
Budapest, ausschliesslich Königsgasse 6.

Gehöröl-

Extrakt vom k. k. Sekund-Arzt **Dr. Schipek,** welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen **Autoritäten** seit Jahren rühmlichst anerkannt, weil er jede nicht angeborene **Taubheit** heilt, **Schwerhörigkeit, Ohrensausen,** sowie jede **Ohrenerkrankung** sofort beseitigt, ist um den Preis von fl. 1.50 zu beziehen aus den Apotheken des **J. v. Török, Budapest, Königsgasse Nr. 12. Wien, Feld-Apotheke Stephansplatz 8, Tiwerdij, Apoth., Mariahilferstraße 106;** M. Stadler (Otto v. Petry), **Raab;** V. E. Dr. Rothschneck, **Debreczin;** L. Vértes, **Lugos;** G. Diebálla, **Stuhlweißenburg;** Oskar Müller, **Werschetz:** J. Albert, **Kronstadt;** C. Schuster, **Kronstadt.**

Gegen vorherige Einsendung von **fl. 1.70** wird in ganz Oesterreich-Ungarn **franko** zugesendet. **Nur echt** in Flacons mit der eingeprägten Aufschrift: K. k. Sekundararzt Dr. Schipek in Wien.

Pápai & Náthán,

Drahteinsätze-, Eisenmöbel- und Maschinenfabrikanten,

Budapest, VI., Petöfigasse 16

ohne jedwede Preiserhöhung gegen **kleine monatliche Ratenzahlungen**

Feder-Stahldraht-Betteinsätze (in Holz- oder Eisenrahmen) **Afrik-, Roßhaar-,** und **tapezirte Feder-Matratzen,** sehr schöne solide **Eisenmöbel.** Illustrirte Preiscourante franko. Bei Bestellung genügt eine Korrespondenzkarte.

J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluß), ob frisch oder alt, in 3—5 Tagen, speziell Geschlechts-Krankheiten der Frauen jeder Art **rasch und sicher,** nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. **Budapest,** Königsgasse Nr. 9, 2. Stock, Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher.

Honorar mäßig, auch brieflich.

Olmützer Quargl

liefert in Ia. Qualität à 50, 65 und 75 kr. per Schock.

Anna Sonnenwend,
Proßnitz, Mähren.

Gummi!

Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und unübertreffl. **Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik**
F. Bergue-rand fils.
Garantirt echt Pariser **Gummi- und Fischblasen,** das Dutzend 3—6 fl. **Bouts américain** (Capottes) **Pariser Damenschwämmchen** per Dutzend 4—5 fl. Neu! **Pely Porus! Damen-Präservativ** 2 fl. Neuestes! **Fischblasen mit Gummirand.**
Bestellungen effektuirt diskretest u. prompt.

J. KELFTI,
k. u. k. pr. Bandagenfabrik. Budapest, Kronprinzgasse Nr. 17 (Servitengebäude.)

C. Kanitz & Söhne

Budapest, Dorotheagasse Nr. 12,

empfehlen:

Briefpapiere in höchst eleganten Kassetten, ohne Prägung: Irisbriefe, Khedivebriefe, Opaque 2c. von fl. 1.— bis fl. 2.—.

Briefpapiere mit Prägung in eleganten Kassetten: Toledobriefe, Katzen-Idylle, Nelkenpapier, Cyclambriefe 2c. von fl. 1.— bis fl. 3.—.

Familien-Kassetten, enthaltend 100—200 hochfeine Briefe und Couverts: Alpen-Kassette fl. 3.50, Tannenbriefe fl. 6.—.

Papeterien, Kassette und Pultform, eingerichtet, von fl. 5.— bis fl. 20.—.

Schreibmappen, Saffian, Marocco u. Känguruh-Leder von fl. 5, mit Auflagen fl. 8 bis fl. 15.

Reisemappen, praktisch eingerichtet fl. 5 bis fl. 10.

Mybooks, reizendes Geschenk für Damen, fl. 2 bis fl. 5.

Wanddekorationen, mit und ohne Rahmen, in verschiedenen Ausführungen von fl. 2 bis fl. 10.

Fröbelspiele, neue Canevas-Arbeiten, Nadelbilder, Flechtspiele 2c., 50 kr. bis fl. 2.

Beschäftigungsspiele. Der kleine Bildhauer, Wagenbauer, Geographiespiel 2c.

Kleine Buchdruckerei, höchst unterhaltendes Spiel für Knaben.

Schultaschen und Mappen in Leder und englisch Waterproof von fl. 1 bis fl. 3.50.

Colorirkasten, elegant eingerichtet mit hochfeinen Farben von 80 kr. bis fl. 5.

Schreib-Etuis mit Elfenbein Schildkrot und Silber-Garnituren von fl. 1 bis fl. 3.

Feine Lampenschirme, französische Fabrikate, aus Stoff, Seide, von 50 kr. bis fl. 8.

Email-Malkasten fl. 3.50 und fl. 5.

Hochfeine Taschen-Kalender von 50 kr. bis fl. 3.

Gegründet im Jahre 1820.

Praktische

Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke

in Teppichen, Vorhängen, Tisch- und Bettdecken, Mohair-, Plüsch-Decken, Flanell-Decken, Angora-Fellen, Wagen-Decken, Plüsch-Polstern und

Smyrna-Teppichen.

Empfiehlt sein reichsortirtes Lager zu den

billigsten Preisen.

Demeter Joannovits,

BUDAPEST,

IV., Schlangengasse Nr. 3.

Telephon. 116 **Telephon. 116**

Viribus Unitis.

Der unten ausgewiesene glänzende Erfolg einer sechsmonatlichen Thätigkeit meiner Börse-Operations-Gruppen beweist es zur Genüge, daß nur mit vereinter Kraft an der Börse ein sicherer Gewinn zu erzielen ist. Was dem Einzelnen nur sehr selten, den Fernstehenden fast nie gelingt, kann nur durch vereinte Kräfte an der Börse mit sicherem Erfolge durchgeführt werden.

Das Jahr, welches der Börse so viele Sorgen und Kummer bereitete, **schließt in ruhiger Stimmung, mit froher Hoffnung gehen wir dem kommenden Jahre entgegen.**

Die neuen Handelsverträge, welche beinahe dem ganzen Kontinent einen auf mehrere Jahre hinaus erleichterten Handelsverkehr sichern, werden bei uns einen nie geahnten volkswirthschaftlichen Aufschwung hervorrufen. Das Geld ist schon auf allen Börsenmärkten billiger geworden; die Londoner Bank war genöthigt, ihren Zinsfuß herabzusetzen, der Privat-Diskont steht unter der Bank-Rate und dies Alles in einem Monate, welcher sonst seit vielen Jahren dem Geldmarkte die größten Opfer auferlegte.

Unsere Papiere haben noch immer einen Tiefkurs, und bieten **daher eine viel reichlichere Verzinsung als alle fremden Werthe.**

Reingewinne wurden im Verlaufe von sechs Monaten ausbezahlt auf je einen Antheil

Gruppe A	mit fl.	25.—	Einzahlung	á fl.	30.20
„ B	„ fl.	50.—	„	á fl.	66.20
„ C	„ fl.	100.—	„	á fl.	141.20
„ D	„ fl.	200.—	„	á fl.	267.50
„ E	„ fl.	300.—	„	á fl.	401.—
„ F	„ fl.	500.—	„	á fl.	681.—
„ G	„ fl.	1000.—	„	á fl.	1371.—
„ H	„ fl.	2000.—	„	á fl.	2947.—
„ J	„ fl.	3000.—	„	á fl.	4693.—

Vormerkungen auf Antheile zu obigen Gruppen können nur noch bis 28. d. M. entgegengenommen werden. Der Reingewinn wird nach Verlauf von 30 Tagen an meiner Kassa baar ausbezahlt oder per Post zugestellt, und es steht jedem Theilnehmer frei, nach einmonatlicher Kündigung auszutreten, in welchem Falle der Austretende sein Kapital baar retour erhält.

Direkte Börsenaufträge sind zu richten an das

Bank- und Wechsler-Geschäft der Administration „Pénzügyi Szemle"

Dávid Lévai,

Budapest, VI., Teréz-körut 48.

Wer

gut informirt sein will,
ein Interesse für alle Vorgänge auf dem finanziellen Markte hat,
sich für den Kursgang aller ungar. und österr. Papiere interessirt,
exotische Effekten besitzt,
wissen will, ob seine Lose und sonstige Werthpapiere gezogen,
dies Alles um billiges Geld erreichen will,
der abonnire das wöchentlich erscheinende finanzielle Fachblatt:

„Magyar Mercur"

Informationsblatt für Private in finanziellen Angelegenheiten.

Das Abonnement kann mit jedem Tage beginnen

Der Pränumerationspreis mit portofreier Zusendung beträgt für Budapest und Oesterreich-Ungarn **ganzjährig nur 2 fl.**

Administration des Journals

Magyar Mercur,
Budapest, Hatvanergasse 17.

Bürger-

und

Herrschafts-Möbel

für komplete Wohnungseinrichtungen oder zur Kompletirung in allen Stylarten, solid gearbeitet, zu besonders billigen Preisen in großer Auswahl, erhältlich bei der

en-gros & en-detail Möbelfirma

Sárkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateur,
„Innerstädter Möbelquelle" am Universitätsplatz vis-à-vis der Kecskemétergasse.
Salons I. Stock.

450,000 Gulden

sind zu gewinnen mit:

1 Kommunal-Promesse, Haupttreffer **200,000 Gulden.** Ziehung 2. Januar 1892 á	3	75
1 Kredit-Promesse Haupttreffer **150,000 Gulden.** Ziehung 2. Januar 1892 á	5	25
1 Wohlthätigkeits-Los, Haupttreffer **100,000 Gulden.** Ziehung 29. Dez. 1891. á	2	—
Alle drei Stücke nur **fl. 9.50.**	11	—

1 Wiener Promesse u. 1 Staatslos nur 7 fl.

J. LŐRY,

Bank- und Wechslergeschäft,
Budapest, Hatvanergasse 17.
Gegründet 1876.

Gratis! bekommt Jedermann das finanzl. Verlosungsblatt Magyar Mercur eingesendet.